# TASCHEN-CHORALBUCH: 162 VIERSTIMMIGE CHORÄLE FÜR HÄUSLICHE ERBAUUNG, SOWIE ZUM STUDIUM FÜR ANGEHENDE PREDIGER UND LEHRER BESTIMMT VON ADOLF KLAUWELL. OP. 35

Adolf Klauwell

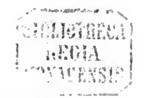
Preis 1½ Mark.



Das Buch erschien
nach Mittheilung des Verlegers
1868.

# Taschen-Choralbuch.




## vierstimmige Choräle für häusliche Erbauung,

sowie

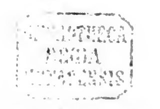
zum Studium für angehende Prediger und Lehrer bestimmt

von

## Adolf Klauwell.

Op. 35.

Leipzig,
Verlag von C. F. Kahnt.
1868.



Sr. Hochwürden

dem Herrn Geheimen Kirchen- und Schulrathe

im Königl. Sächs. Ministerio des Cultus und öffentlichen Unterrichts

# Dr. Robert Otto Gilbert,

dem hohen und umsichtigen Kenner und Förderer des Kirchen-, Schul- und Erziehungswesens

in tiefster Verehrung gewidmet

von dem Verfasser.

# Vorwort.

Dr. Luther sagt in der Vorrede zu seinem geistlichen Gesangbüchlein: „Ich wollte alle Künste, sonderlich die Musik, gern sehen im Dienste deß, der sie gegeben und geschaffen hat.“ — Dank unsern hohen Behörden, daß diesen herrlichen Worten unseres großen Reformators auch hinsichtlich der Musik bei der Bildung der Lehrer an Kirchen und Schulen sowohl, als auch in den Bildungsstätten der Jugend gewissenhaft Rechnung getragen wird. Studenten der Theologie und Zöglingen der Lehrerseminare ist hinlängliche Gelegenheit geboten, den köstlichen Lieder- und Melodienschatz unserer evangelischen Kirche kennen und benutzen zu lernen. In jeder Volksschule wird ein großer Theil der Singstunden zur Einübung von Chorälen verwendet.

Wie steht es nun mit der Befolgung des lutherischen Grundsatzes bei der Musik in der christlichen Familie? Ein Scherflein beizutragen, daß dieselbe auch im Hause mehr und mehr in den Dienst dessen genommen werde, der sie gegeben und geschaffen hat, war die Veranlassung zu vorliegender Arbeit.

Um die auf dem Titel angegebenen Zwecke zu erreichen, habe ich dem Werkchen folgende Einrichtung gegeben:

Das Taschenchoralbuch enthält mit Ausnahme eines einzigen Liedes, des großen Lobgesanges, so viele Melodien, als beim Gebrauche der meisten sächsischen Gesangbücher nöthig sind.

Sämmtliche 162 Choräle sind, um das Aufsuchen zu erleichtern, nach dem Alphabet geordnet.

Was den Tonsatz der Choräle betrifft, so bemerke ich, daß Einfachheit in der harmonischen Behandlung, Festhaltung der alten Tonarten, wo sie möglich war, und würdige Behandlung der Bässe die Grundprincipien desselben gewesen sind. Da aber das Choralbuch zunächst für die häusliche Erbauung bestimmt ist, so habe ich sämmtliche Choräle claviermäßig gesetzt, und zwar so, daß sie selbst von mittleren Spielern, ja von Kindern, sobald sie eine Octave greifen, gespielt werden können. — Um mit einem vollen Accorde zu schließen, habe ich die Terz des Dominanten-Accordes eine Terz abwärts, also nach der Quinte des Schluß-Accordes fallen lassen. Wer beim Singen eines Chorales die Terz aufwärts nach der Tonica schreiten lassen will, mag es immerhin thun. Den Umfang der Melodie anlangend sind die Grenzen eines Mezzo-Sopran (f und c) weder in der Höhe, noch in der Tiefe überschritten worden.

Jedem Choral ist der erste Vers des Liedes im Urtext beigegeben worden. Somit kann der Spieler desselben nicht nur selbst mitsingen, sondern auch eher zum Verständniß der Composition gelangen, ohne welche kein guter Vortrag möglich ist. Durch einen guten Vortrag aber, d. h. durch richtiges Tempo sowohl (nicht schleppend), als auch durch richtige Anwendung von forte und piano, crescendo und decrescendo, kann die Wirkung eines vierstimmigen Chorales (besonders auf dem Claviere) sehr gesteigert werden.

Wer durch Singen und Spielen eines Chorales denselben lieb gewonnen hat, begehrt gewiß auch Aufschluß über Dichter und Componisten desselben und die Zeit, in der sie gelebt. Diesem Verlangen bin ich dadurch nachgekommen, daß ich nicht erst als Anhang (der so leicht übersehen wird), sondern gleich rechts über dem Choral Notizen über den Componisten, rechts unter dem Texte Notizen über den Dichter gegeben habe. Die eingeklammerte Zahl hinter dem Dichternamen bedeutet das Jahr, in welchem das Lied zuerst gedruckt worden ist.

Um den Gebrauch des Choralbuches bei Hausandachten möglichst zu erleichtern, habe ich nicht nur über dem Choral die Nummern aufgezeichnet, nach welchen das Lied im Dresdner, Leipziger oder Freiberger Gesangbuche zu finden ist, sondern auch die Zahl der Verse angegeben. Wer das Lied im Urtext wünscht, dem empfehle ich:

1) Martin Luthers geistliche Lieder, herausgegeben von Ph. Wackernagel. Stuttgart, Verlag von Sam. Gottl. Leisching.
2) Geistliche Lieder aus dem 16. Jahrhundert. Nach den ältesten Drucken herausgegeben von Dr. J. Mützell, Professor am Königl. Joachimsthalischen Gymnasium zu Berlin. Drei Bände. Berlin 1853.

Das Vater Unser und die Einsetzungsworte nach der Schicht'schen Composition habe ich für den Gebrauch in der Kirche angefügt.

Möchte meine Arbeit in Kirche, Schule und Haus ebenso wohlwollende Aufnahme finden, wie ich abweichende Ansichten dankbar entgegennehmen werde.

Giebt Gott seinen Segen, daß durch dies Büchlein die Liebe zu dem Liederschatze unserer evangelischen Kirche gefördert und der Sinn für Hausandachten mehr und mehr geweckt werde, so ist reichlich belohnt

**der Verfasser.**



**Ach, bleib bei uns, Herr Jesu Christ — (F. G. 540.)**

-1659.

1.

Ach, bleib bei uns, Herr Je - su Christ, weil es nun A - bend wor - den

ist, dein gött - lich Wort, das hel - le Licht, laß ja bei uns aus - lö - schen nicht.

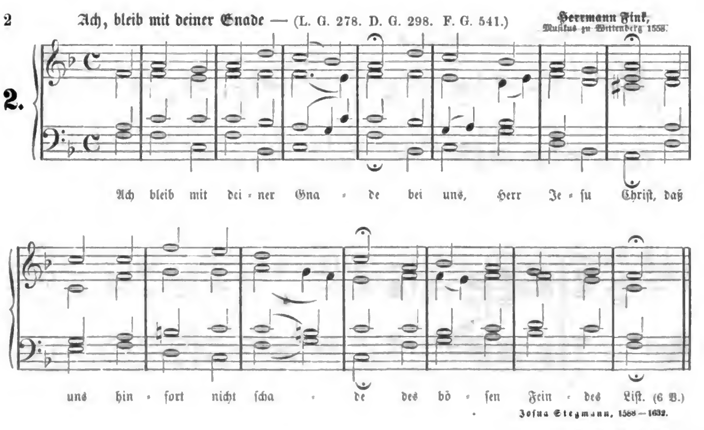
(7 V.)

Dr. Nicol. Selnecker, 1532—1592.

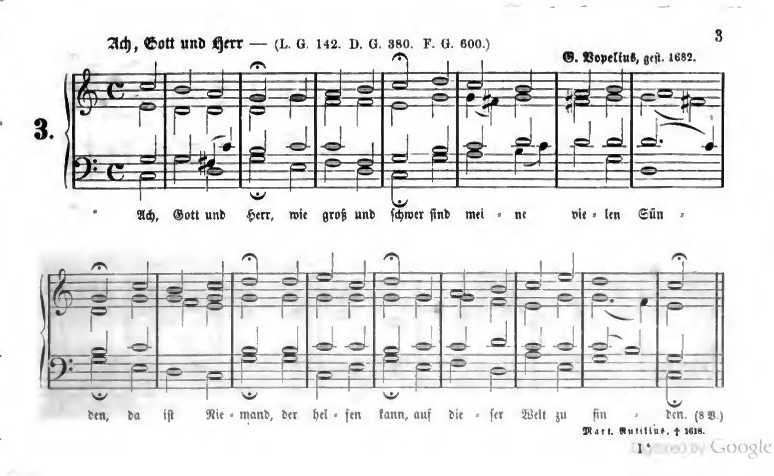
Ach, bleib mit deiner Gnade — (L. G. 278. D. G. 298. F. G. 541.)

Hermann Fink, Musikus zu Wittenberg 1558.

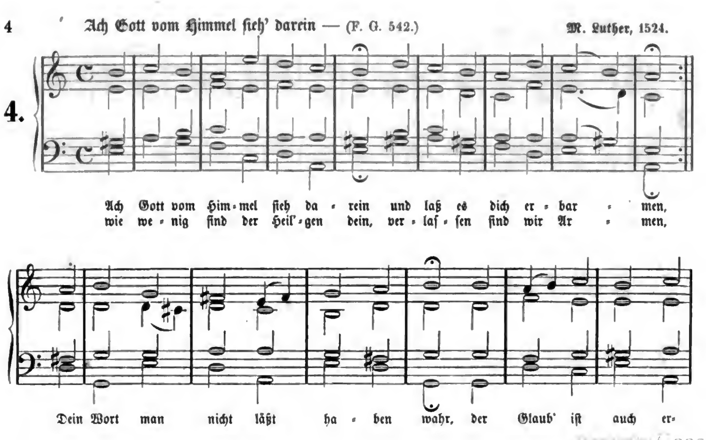
2.




Josua Stegmann, 1588—1632.


Ach, Gott und Herr — (L. G. 142. D. G. 380. F. G. 600.)
G. Vopelius, gest. 1682.
3.
Ach, Gott und Herr, wie groß und schwer sind mei - ne vie - len Sün -
den, da ist Nie - mand, der hel - fen kann, auf die - ser Welt zu fin - den. (8 V.)
Mart. Rutilius, † 1618.

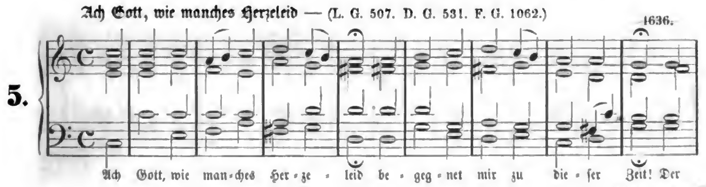
1*


Ach Gott vom Himmel sieh' darein — (F. G. 542.)
M. Luther, 1524.
4.
Ach Gott vom Him-mel sieh da-rein und laß es dich er-bar-men,
wie we-nig sind der Heil'-gen dein, ver-las-sen sind wir Ar-men,
Dein Wort man nicht läßt ha-ben wahr, der Glaub' ist auch er-

lo - schen gar bei al - len Men - schen - kin - - dern. (6 V.)

Mart. Luther, geb. 1483, gest. 1546.

Ach Gott, wie manches Herzeleid — (L. G. 507. D. G. 531. F. G. 1062.)

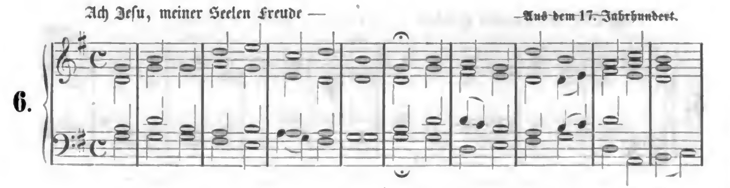


ſchma=le Weg iſt trüb=ſals=voll, den ich zum Him=mel wan=dern ſoll. (13 V.)

Mart. Moller, 1547—1606.

Ach Jeſu, meiner Seelen Freude — Aus dem 17. Jahrhundert.

6.

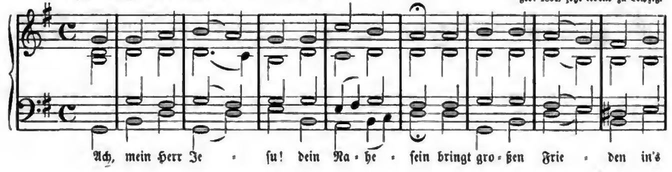




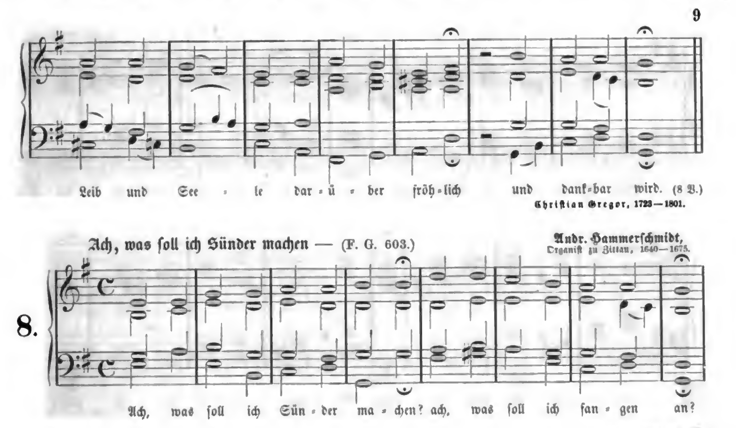
Ach, mein Herr Jesu, dein — (L. G. 314.)

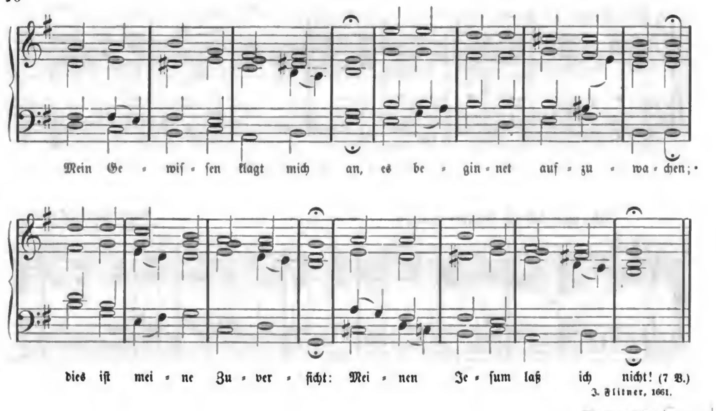
C. F. Becker,
geb. 1804, jetzt lebend zu Leipzig.

7.





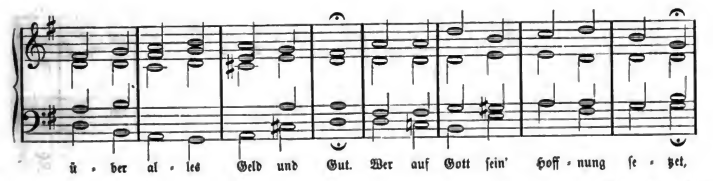


Leib und See - le dar - ü - ber fröh-lich und dank-bar wird. (8 V.)
Christian Gregor, 1723—1801.
Ach, was soll ich Sünder machen — (F. G. 603.)
Andr. Hammerschmidt,
Organist zu Zittau, 1640—1675.
8.
Ach, was soll ich Sün - der ma - chen? ach, was soll ich fan - gen an?

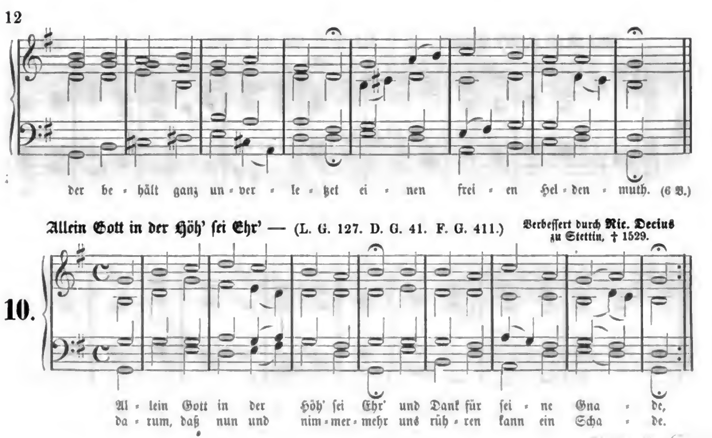

Mein Ge - wis - sen klagt mich an, es be - gin - net auf - zu - wa - chen; -
dies ist mei - ne Zu - ver - sicht: Mei - nen Je - sum laß ich nicht! (7 V.)
J. Flitner, 1661.

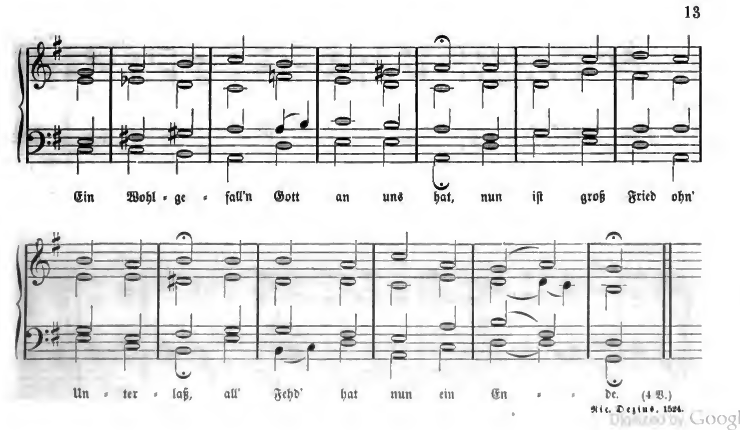
Alles ist an Gottes Segen — (L. G. 415. D. G. 650. F. G. 803.) 1738.

**9.**

Al - les ist an Got - tes Se - gen und an sei - ner Gnad' ge - le - gen,




der be = hält ganz un = ver = le = tzet ei = nen frei = en Hel = den = muth. (6 V.)
Allein Gott in der Höh' sei Ehr' — (L. G. 127. D. G. 41. F. G. 411.)
Verbessert durch Nic. Decius zu Stettin, † 1529.
10.
Al = lein Gott in der Höh' sei Ehr' und Dank für sei = ne Gna = de,
da = rum, daß nun und nim = mer = mehr uns rüh = ren kann ein Scha = de.

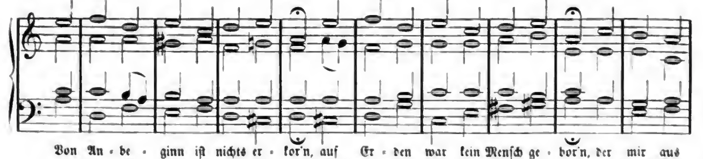

Ein Wohl = ge = fall'n Gott an uns hat, nun ist groß Fried ohn'
Un = ter = laß, all' Fehd' hat nun ein En = = de. (4 B.)
Nic. Decius, 1524.

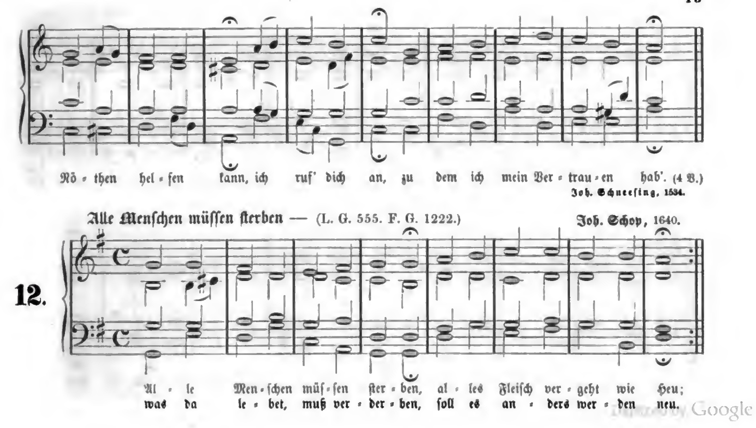
Allein zu dir, Herr Jesu Christ — (L. G. 344. D. G. 393. F. G. 606.)

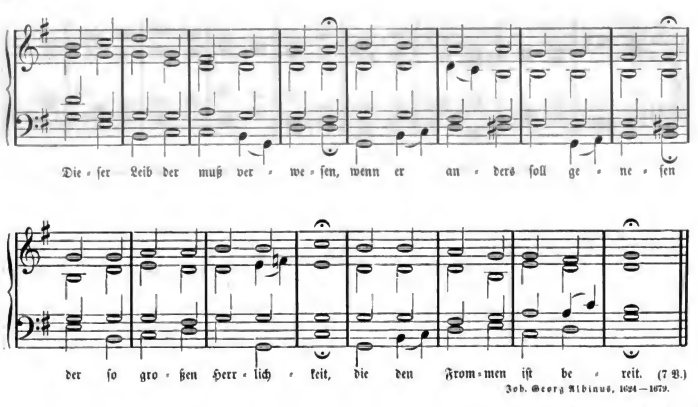
Joh. Schneesing,
gest. 1567 zu Frimar bei Gotha.

**11.**

Al - lein zu dir, Herr Je - su Christ, mein' Hoff-nung steht auf Er - den;
ich weiß, daß du mein Trö - ster bist, kein Trost mag mir sonst wer - den.




Nö - then hel - fen kann, ich ruf' dich an, zu dem ich mein Ver - trau - en hab'. (4 V.)
Joh. Schneesing, 1534.
Alle Menschen müssen sterben — (L. G. 555. F. G. 1222.)
Joh. Schop, 1640.
12.
Al - le Men - schen müs - sen ster - ben, al - les Fleisch ver - geht wie Heu;
was da le - bet, muß ver - der - ben, soll es an - ders wer - den neu.


Die = ser Leib der muß ver = we = sen, wenn er an = ders soll ge = ne = sen
der so gro = ßen Herr = lich = keit, die den From = men ist be = reit. (7 V.)
Joh. Georg Albinus, 1624—1679.

**13.** An einen Gott nur glauben wir — a. (L. G. 131. D. G. 43.) 1684.

An ei = nen Gott nur glau = ben wir, Va = ter, Sohn und heil' = gen Geist, den

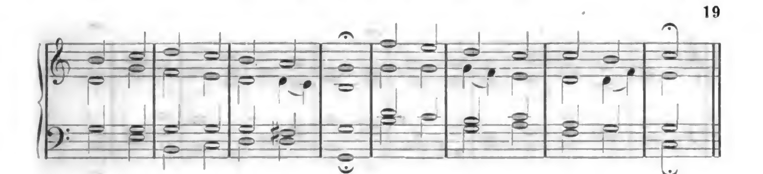
froh die Schaar der Chri = sten hier, dort das Chor der En = gel preist,

der durch sei - ne Huld und Kraft Al - les wir - ket, thut und schafft. (3 V.)

An einen Gott nur glauben wir — b. (D. G. 43.)

Aus dem 18. Jahrhundert.

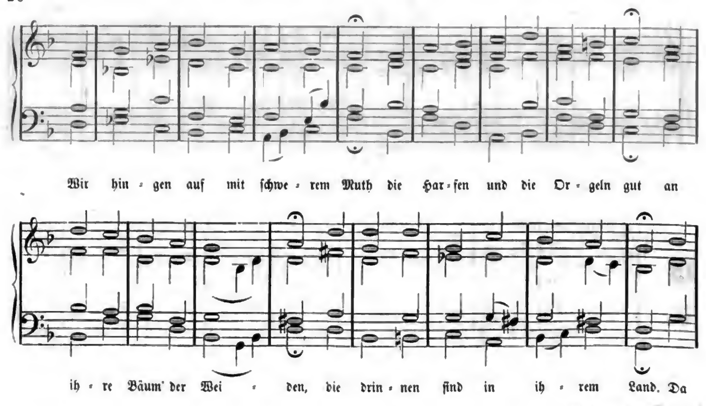
**14.**

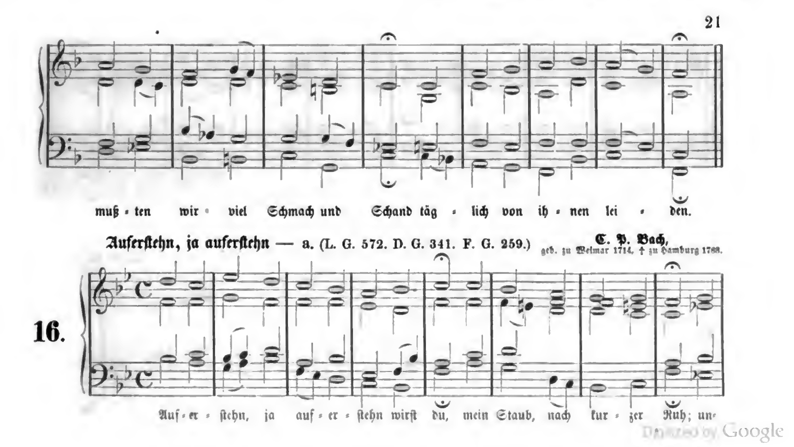


**An Wasserflüssen Babylon** — Nach Einigen durch **M. Luther** verbessert.

**15.**

An Was - ser - flüs - sen Ba - by - lon, da sa - ßen wir mit Schmer - zen,
**als wir ge - dach - ten an Zi - on, da wein - ten wir von Her - zen.**


Wir hin - gen auf mit schwe - rem Muth die Har - fen und die Or - geln gut an
ih - re Bäum' der Wei - den, die drin - nen sind in ih - rem Land. Da


muß - ten wir - viel Schmach und Schand täg - lich von ih - nen lei - den.
Auferstehn, ja auferstehn — a. (L. G. 572. D. G. 341. F. G. 259.)
C. P. Bach,
geb. zu Weimar 1714, † zu Hamburg 1788.
16.
Auf - er - stehn, ja auf - er - stehn wirst du, mein Staub, nach kur - zer Ruh; un-

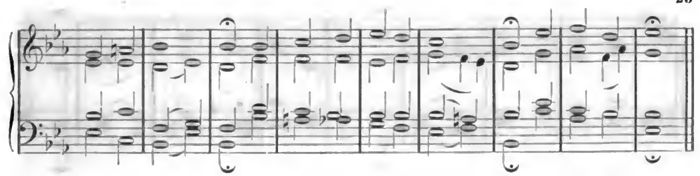
sterb - lich's Le - - ben wird, der dich schuf, dir ge - ben. Ge - lobt sei er! (5 V.)

Friedrich Gottlieb Klopstock, 1724—1803.

Auferstehn, ja auferstehn — b. (F. G. 259.)

C. P. E. Bach.

**17.**



**Auf meinen lieben Gott** — (L. G. 509. D. G. 468. F. G. 788.) Christian Flor, 1692.

**18.**

Auf mei - nen lie - ben Gott trau' ich in Angst und Noth, der

kann mich all - zeit ret - ten aus Trüb-sal, Angst und Nö - then, mein





Aus meines Herzens Grunde — (F. G. 6.)

Nicolaus Hermann,
Cantor zu Joachimsthal, † 1561.

**19.**

Aus mei - nes Her - zens Grun - de sag' ich dir Lob und Dank
in die - ser Mor - gen - stun - de, da - zu mein Le - ben - lang,

o Gott in dei - nem Thron, dir zu Lob, Preis und Eh - ren durch

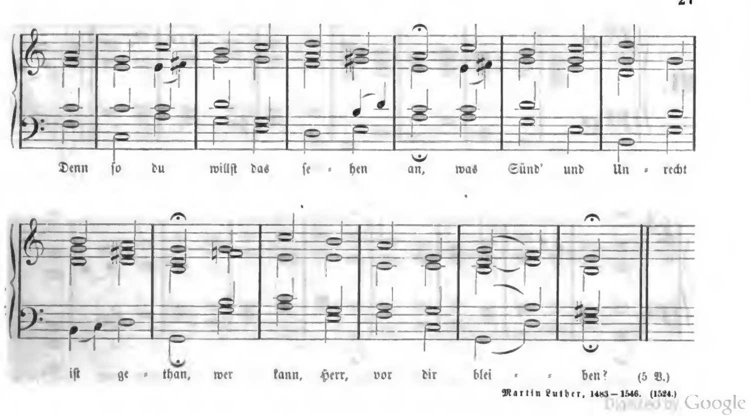
Chri - stum, un - sern Her - - - ren, dein'n ein - ge - bor - nen Sohn. (7 V.)

Joh. Matthesius, 1504—1565.

**Aus tiefer Noth schrei ich zu dir** — (L. G. 145. D. G. 382. F. G. 608.) 1524.

**20.**

Aus tie - fer Noth schrei ich zu dir, Herr Gott, er - hör' mein Ru - fen!
**Dein gnä - dig Ohr neig' her zu mir, und mei - ner Bitt' es öff - ne.**


Denn so du willst das se - hen an, was Sünd' und Un - recht
ist ge - than, wer kann, Herr, vor dir blei - - ben? (5 V.)
Martin Luther, 1483 – 1546. (1524.)

## Christ, der du bist der helle Tag — (L. G. 610.)

M. Weiß, 1530.

**21.**

Christ, der du bist der hel - le Tag, vor dem sich nichts ver - ber - gen

mag, du vä - ter - li - chen Lich - tes Glanz, lehr' uns den Weg der Wahr - heit ganz. (7 V.)

Michael Weiß, 1480—1540.

**Christ fuhr gen Himmel** — (L. G. 100. D. G. 267.) Verbessert durch **M. Luther.**

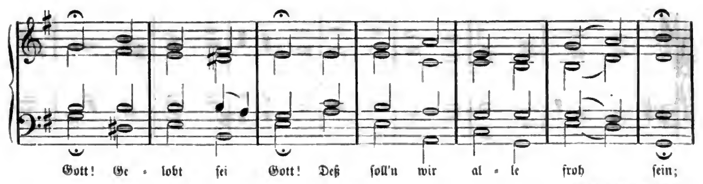
**22.**

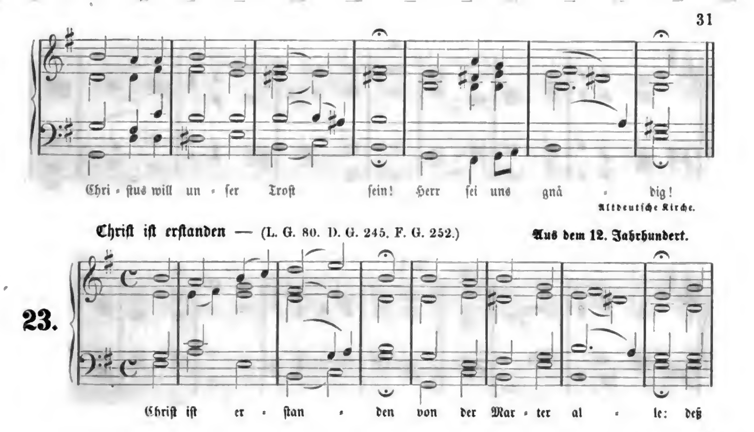
Christ fuhr gen Him - mel! Wen sandt' er uns her - nie - der? Den

Trö - ster, den heil' - gen Geist, zum Trost der ar - men Chri - sten - heit.

V. 2.

Herr sei uns gnä - - dig! Ge - lobt sei Gott! Ge - lobt sei



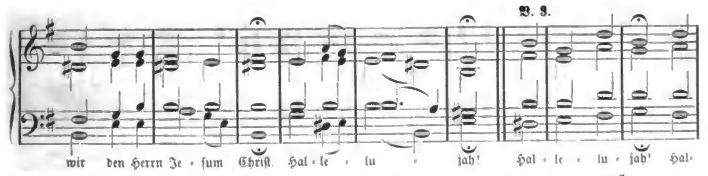

Chri - stus will un - ser Trost sein! Herr sei uns gnä - dig!
Altdeutsche Kirche.
Christ ist erstanden — (L. G. 80. D. G. 245. F. G. 252.)
Aus dem 12. Jahrhundert.
23.
Christ ist er - stan - den von der Mar - ter al - le: deß

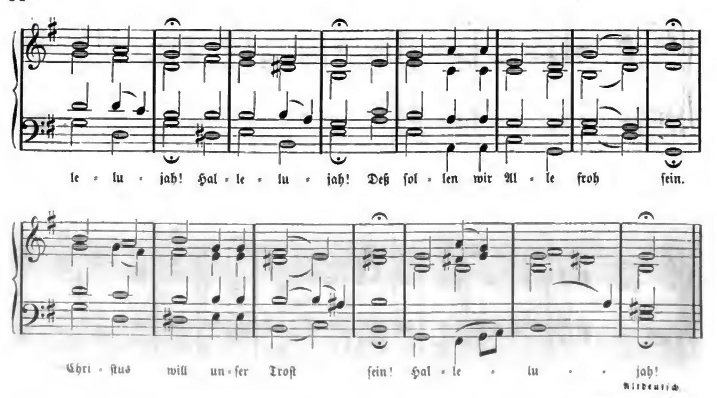
sol - len wir Al - le froh sein; Chri - stus will un - ser Trost sein.

V. 2.

Hal - le lu - jah! Wär' er nicht er - stan - den, so wär' die

Welt ver - gan - gen; seit daß er nun er - stan - den ist, so lo - ben

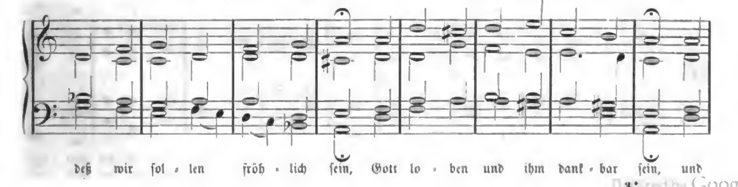



le - lu - jah! Hal - le - lu - jah! Deß sol - len wir Al - le froh sein.
Chri - stus will un - ser Trost sein! Hal - le - lu - - jah!
Altdeutsch

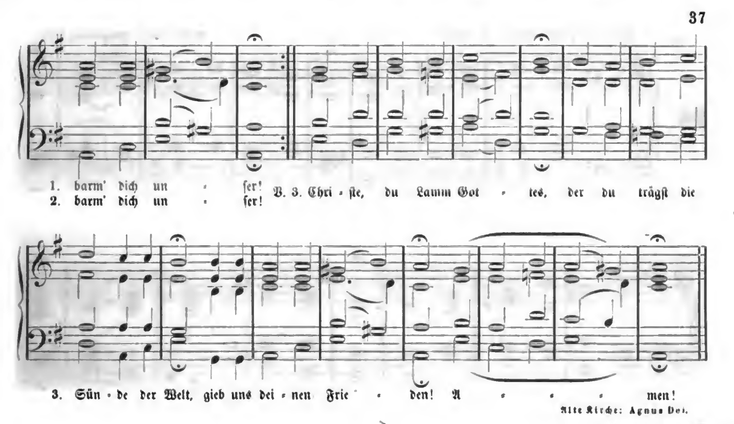
**Christ lag in Todesbanden** — (L. G. 81.) Verbessert von M. Luther.

**24.**

Christ lag in To-des-ban - den für un-sre Sünd' ge - ge - ben:
er ist wie-der er-stan - den und hat uns bracht das Le - ben;



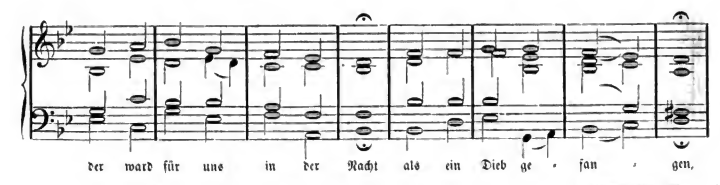

fin - gen Hal - le - lu - - jah! Hal - le - lu - jah! (7 V.)
Martin Luther.
Christe, du Lamm Gottes — (L. G. 39. D. G. 209. F. G. 159.)
1545.
25.
V. 1. Chri-ste, du Lamm Got - tes, der du trägst die Sün-de der Welt, er-
V. 2. Chri-ste, du Lamm Got - tes, der du trägst die Sün-de der Welt, er-

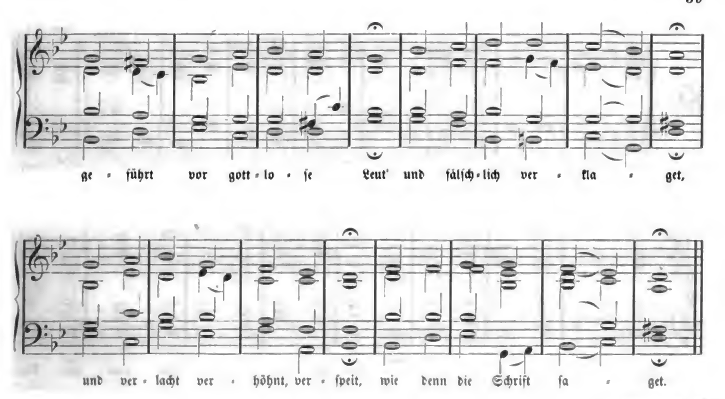

1. barm' dich un - ser!
2. barm' dich un - ser!
V. 3. Chri - ste, du Lamm Got - tes, der du trägst die
3. Sün - de der Welt, gieb uns dei - nen Frie - den! A - - - men!
Alte Kirche: Agnus Dei.

**Christus, der uns selig macht —** **Alte latein. Singweise, 1531.**

**26.**

Chri - stus, der uns se - lig macht, kein Bös's hat be - gan - gen,

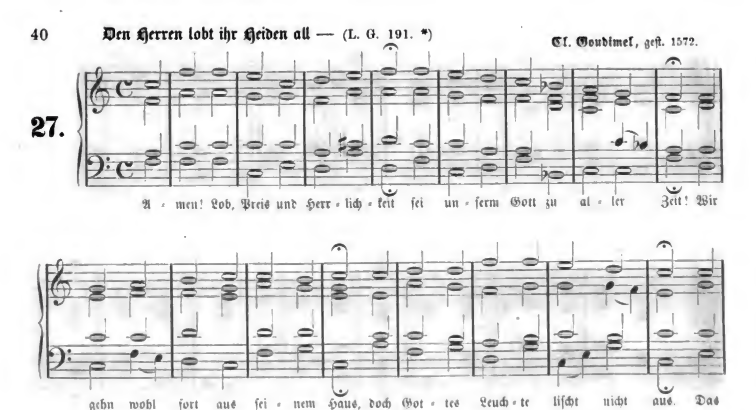



ge - führt vor gott - lo - se Leut' und fälsch - lich ver - kla - get,
und ver - lacht ver - höhnt, ver - speit, wie denn die Schrift sa - get.

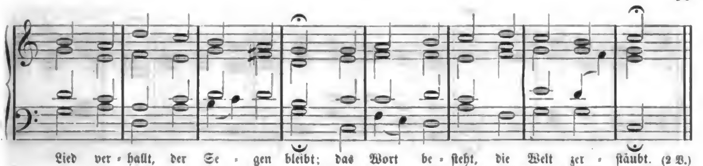
**Den Herren lobt ihr Heiden all** — (L. G. 191. *)

Cl. Goudimel, gest. 1572.

**27.**




*) In Ermangelung des Urtextes.

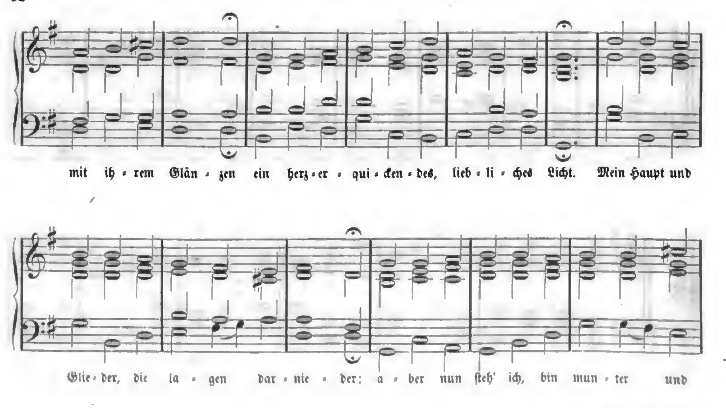


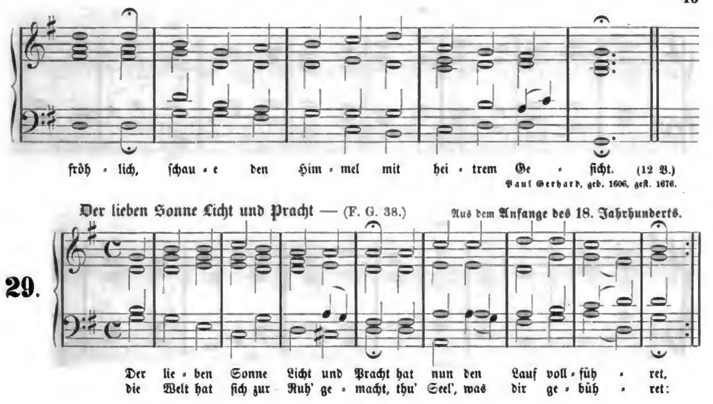

Friedrich Sachse, geb. 1785, jetzt lebend zu Altenburg.

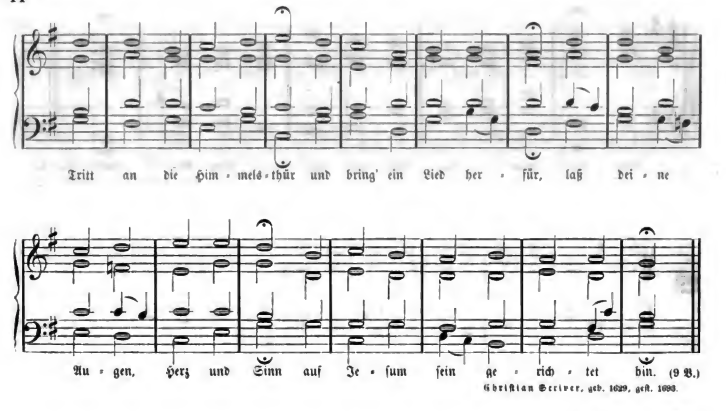
**Die goldne Sonne** — (L. G. 594.) J. G. Ebeling, gest. 1676.

**28.**

Die gold - ne Son - ne, voll Freud' und Won - ne, bringt un - sern Grän - zen


mit ih - rem Glän - zen ein herz - er - qui - cken - des, lieb - li - ches Licht. Mein Haupt und
Glie - der, die la - gen dar - nie - der; a - ber nun steh' ich, bin mun - ter und


fröh - lich, ſchau - e den Him - mel mit hei - trem Ge - ſicht. (12 V.)
Paul Gerhard, geb. 1606, geſt. 1676.
Der lieben Sonne Licht und Pracht — (F. G. 38.)
Aus dem Anfange des 18. Jahrhunderts.
29.
Der lie - ben Sonne Licht und Pracht hat nun den Lauf voll - füh - ret,
die Welt hat ſich zur Ruh' ge - macht, thu' Seel', was dir ge - büh - ret:

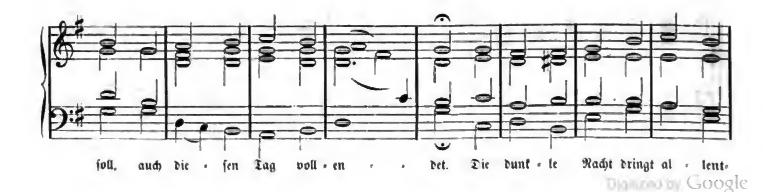

Tritt an die Him - mels-thür und bring' ein Lied her - für, laß dei - ne
Au - gen, Herz und Sinn auf Je - sum sein ge - rich - tet hin. (9 V.)
Christian Scriver, geb. 1629, gest. 1693.

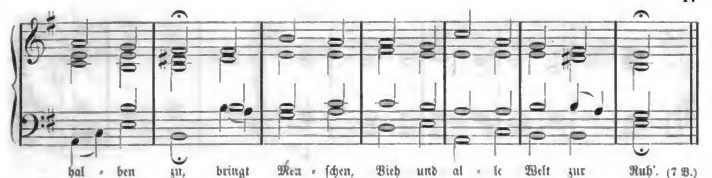

30.
Die Himmel rüh-men des E-wigen Eh-re, ihr Schall pflanzt sei-nen Na-men
fort. Ihn rühmt der Erd-kreis, ihn preisen die Mee-re; ver-nimm, o Mensch, ihr göttlich Wort.
(6 Verse.)

**Die Sonn' hat sich mit ihrem — (F. G. 42.)** Aus dem Anf. des 17. Jahrh.

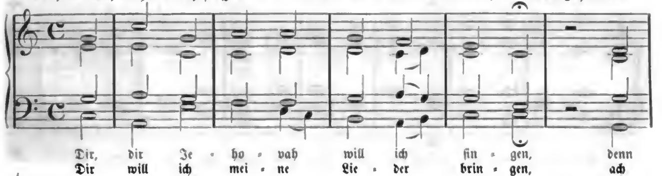
# 31.

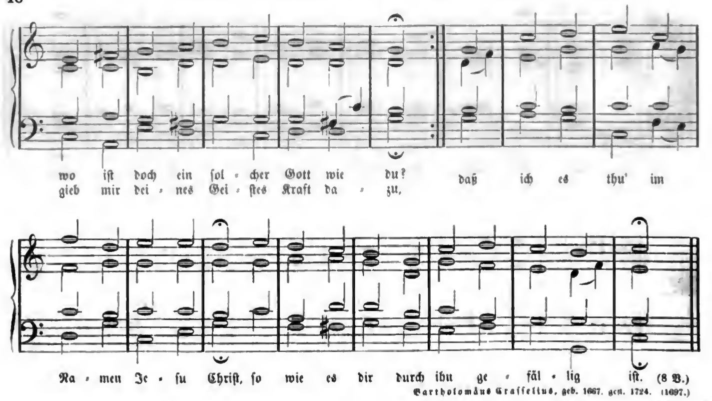
Die Sonn' hat sich mit ih - rem Glanz ge - wen - det, und, was sie






**Dir, dir Jehovah will ich singen** — (L. G. 286. D. G. 479. F. G. 848.) **Ums Jahr 1700.**



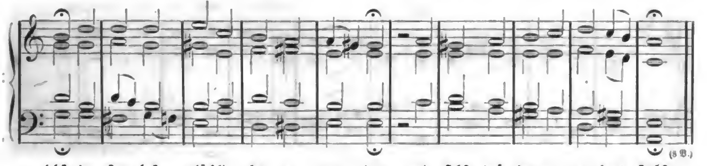


wo ist doch ein sol - cher Gott wie du?
gieb mir dei - nes Gei - stes Kraft da - zu,
daß ich es thu' im
Na - men Je - su Christ, so wie es dir durch ihn ge - fäl - lig ist. (8 V.)
Bartholomäus Crasselius, geb. 1667. gest. 1724. (1697.)

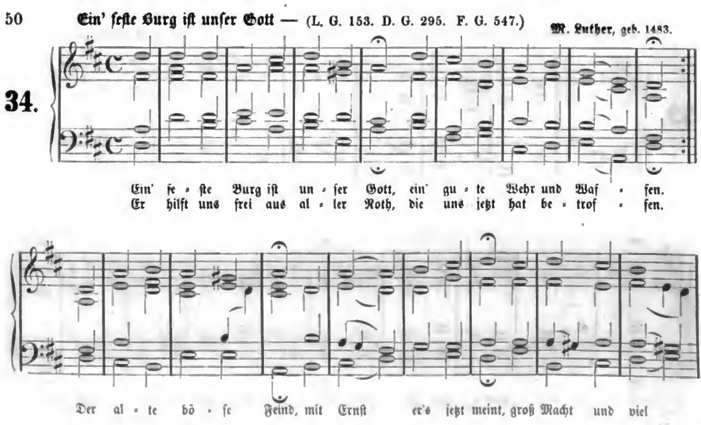
**Du klagst und fühlest die Beschwerden** — (L. G. 514. D. G. 708. F. G. 971.) J. A. Hiller, geb. 1728. † 1804.

**33.**




Chr. Fürchtegott Gellert, 1715—1769.


Ein' feste Burg ist unser Gott — (L. G. 153. D. G. 295. F. G. 547.)
M. Luther, geb. 1483.
34.
Ein' fe - ste Burg ist un - ser Gott, ein' gu - te Wehr und Waf - fen.
Er hilft uns frei aus al - ler Noth, die uns jetzt hat be - trof - fen.
Der al - te bö - se Feind, mit Ernst er's jetzt meint, groß Macht und viel



List, sein grau - sam Rü - stung ist; auf Erd' ist nicht sein's glei - chen. (4 V.)

Martin Luther, auf der Veste Coburg, 1529.

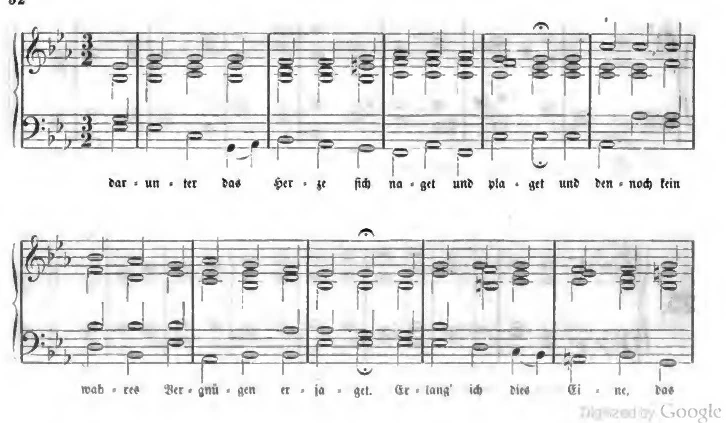
J. H. Schröder, 1704.

Eins ist noth! ach Herr, dies Eine — (L. G. 374. D. G. 542. F. G. 522.)

**35.**

1. 2.

Eins ist noth! ach Herr, dies Ei - ne leh - re mich er - ken-nen doch;
al - les An - dre, wie's auch schei - ne, ist ja nur ein schweres Joch.


dar - un - ter das Her - ze sich na - get und pla - get und den - noch kein
wah - res Ver - gnü - gen er - ja - get. Er - lang' ich dies Ei - ne, das

Al - les er - setzt, so werd' ich mit Ei - nem in Al - lem er - götzt. (10 V.)

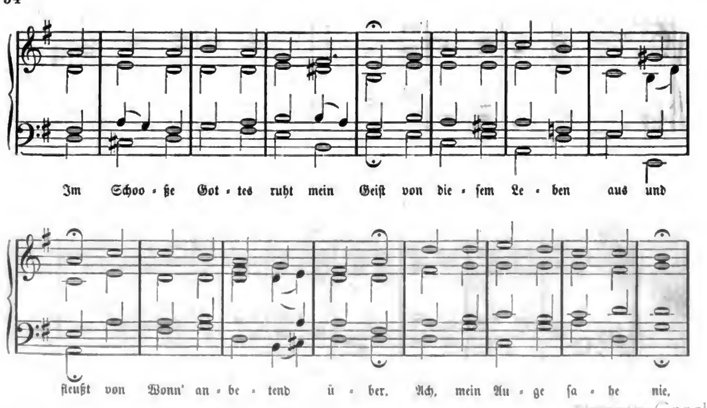
Joh. Heinr. Schröder, 1666—1728.)

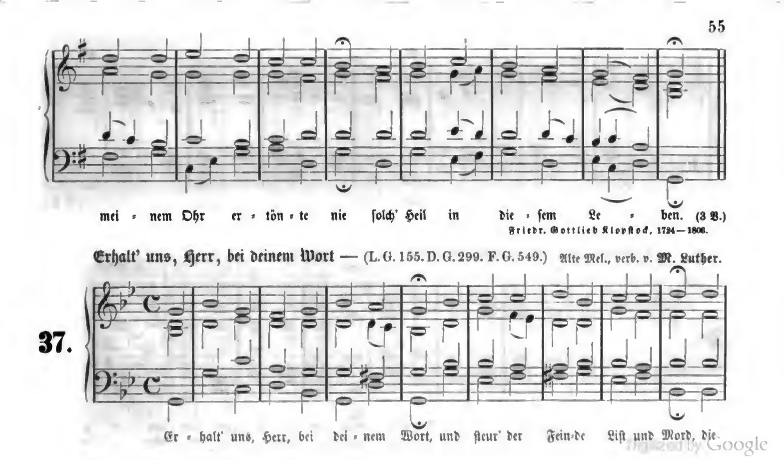
**Einst sink' ich, zu verwesen, ein —** (L. G. 660.)

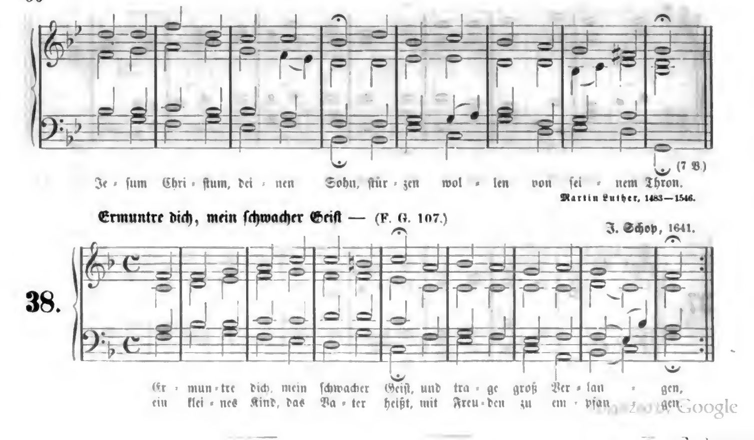
Aus dem 18. Jahrhundert.

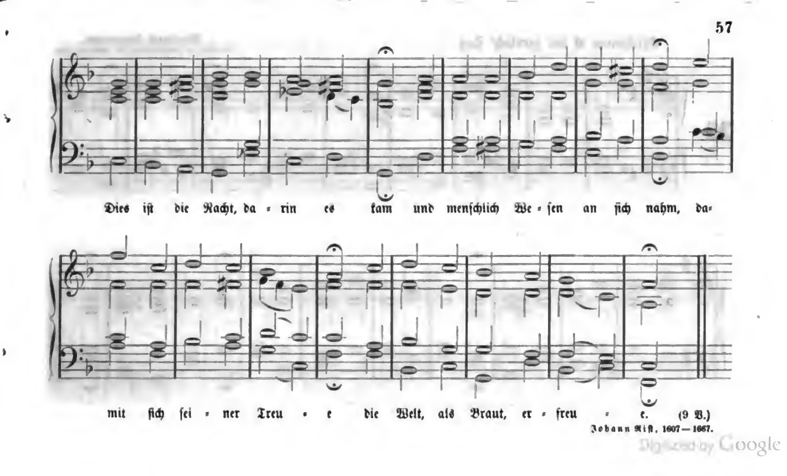
**36.**

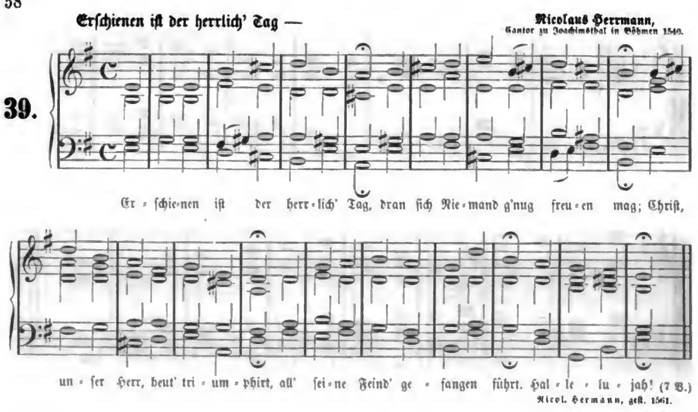
Einst sink' ich, zu ver - we - sen, ein und wer - de wie - der Er - de;
doch werd' ich nicht auf e - wig sein, was ich im Gra - be wer - de.

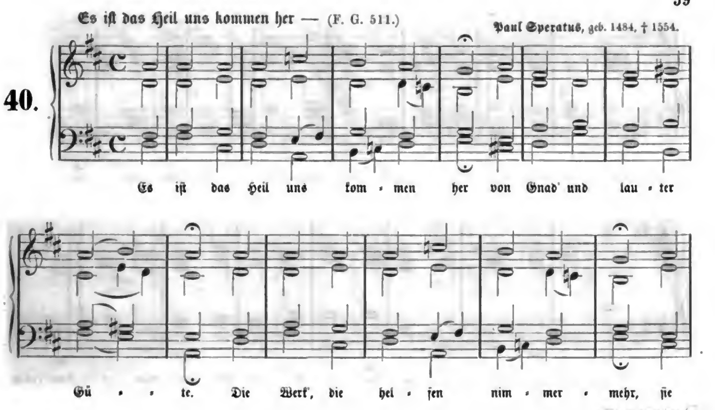

Im Schoo - ße Got - tes ruht mein Geist von die - sem Le - ben aus und
fleußt von Wonn' an - be - tend ü - ber. Ach, mein Au - ge sa - he nie.

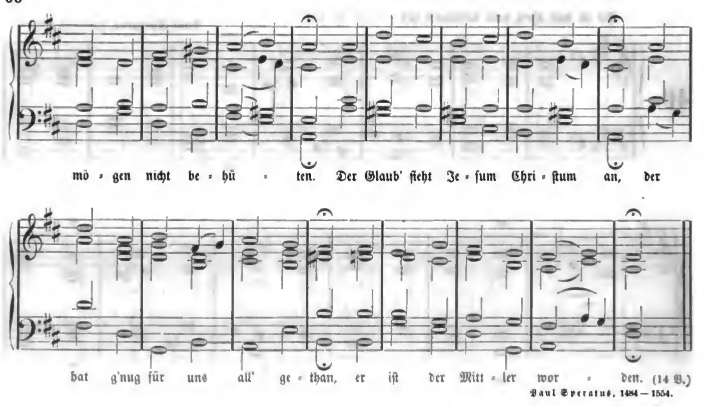

55
mei - nem Ohr er - tön - te nie solch' Heil in die - sem Le - ben. (3 V.)
Friedr. Gottlieb Klopstock, 1724—1803.
Erhalt' uns, Herr, bei deinem Wort — (L. G. 155. D. G. 299. F. G. 549.) Alte Mel., verb. v. M. Luther.
37.
Er - halt' uns, Herr, bei dei - nem Wort, und steur' der Fein-de List und Mord, die-

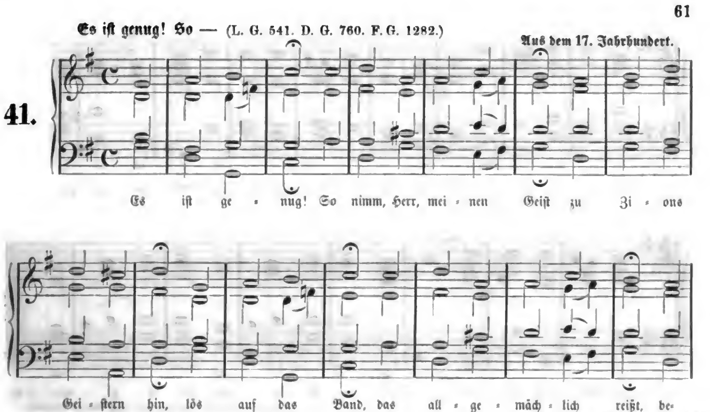

Je - ſum Chri - ſtum, dei - nen Sohn, ſtür - zen wol - len von ſei - nem Thron.
(7 B.)
Martin Luther, 1483—1546.
Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt — (F. G. 107.)
J. Schop, 1641.
38.
Er - mun - tre dich, mein ſchwacher Geiſt, und tra - ge groß Ver - lan - gen,
ein klei - nes Kind, das Va - ter heißt, mit Freu - den zu em - pfan - gen.

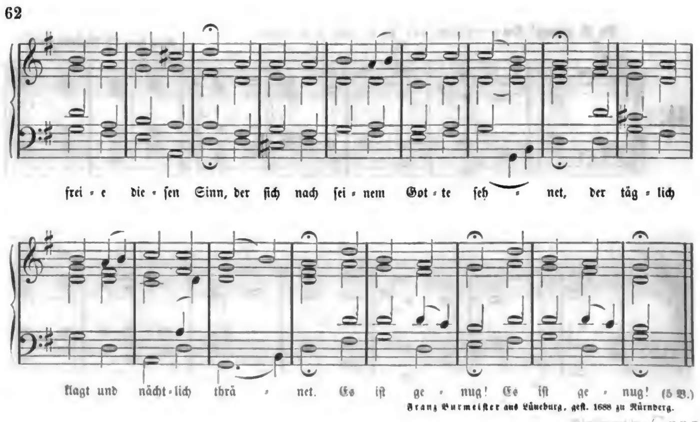

Dies ist die Nacht, da = rin es kam und menschlich We = sen an sich nahm, da=
mit sich sei = ner Treu = e die Welt, als Braut, er = freu = e. (9 V.)
Johann Rist, 1607—1667.


Erschienen ist der herrlich' Tag —
Nicolaus Herrmann,
Cantor zu Joachimsthal in Böhmen 1540.
39.
Er - schie-nen ist der herr-lich' Tag, dran sich Nie-mand g'nug freu-en mag; Christ,
un - ser Herr, heut' tri - um - phirt, all' sei-ne Feind' ge - fangen führt. Hal - le - lu - jah! (7 V.)
Nicol. Hermann, gest. 1561.


Es ist das Heil uns kommen her — (F. G. 511.)
Paul Speratus, geb. 1484, † 1554.
40.
Es ist das Heil uns kom - men her von Gnad' und lau - ter
Gü - - te. Die Werk', die hel - fen nim - mer - mehr, sie


mö - gen nicht be - hü - ten. Der Glaub' sieht Je - sum Chri - stum an, der
hat g'nug für uns all' ge - than, er ist der Mitt - ler wor - den. (14 V.)
Paul Speratus, 1484 — 1554.


Es ist genug! So — (L. G. 541. D. G. 760. F. G. 1282.)
Aus dem 17. Jahrhundert.
41.
Es ist ge - nug! So nimm, Herr, mei - nen Geist zu Zi - ons
Gei - stern hin, lös auf das Band, das all - ge - mäch - lich reißt, be-


frei = e die = sen Sinn, der sich nach sei = nem Got = te seh = net, der täg = lich
klagt und nächt = lich thrä = net. Es ist ge = nug! Es ist ge = nug! (5 V.)
Franz Burmeister aus Lüneburg, gest. 1688 zu Nürnberg.

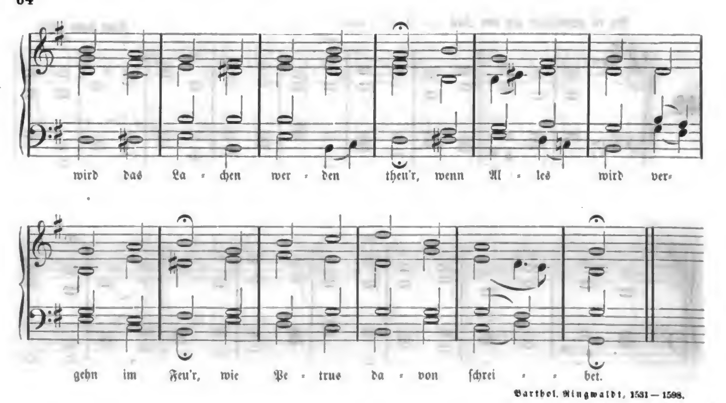



**Es ist gewißlich an der Zeit — (F. G. 1336.)** **Ums Jahr 1535.**

**42.**

Es ist ge - wiß - lich an der Zeit, daß Christ der Herr wird kom - men in

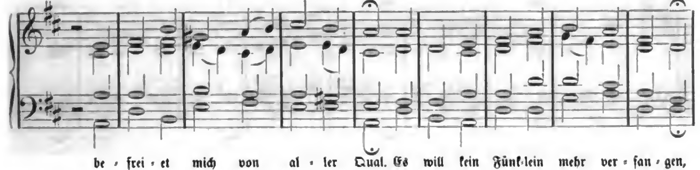
sei - ner gro - ßen Herr - lich - keit, zu rich - ten Bös' und From - men. Dann

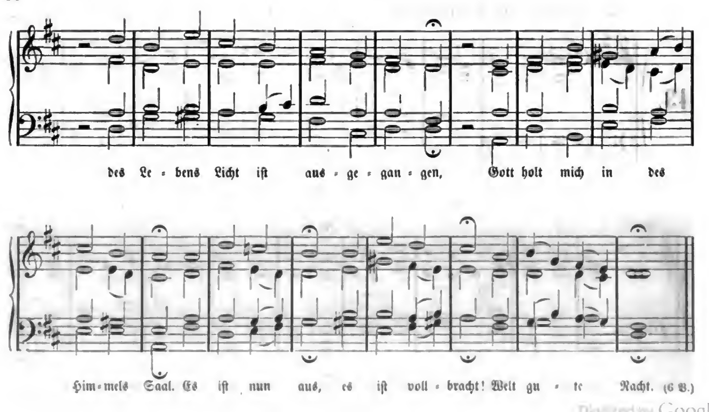

wird das La - chen wer - den theu'r, wenn Al - les wird ver-
gehn im Feu'r, wie Pe - trus da - von schrei - - bet.
Barthol. Ringwaldt, 1531 — 1598.

**Es ist nun aus mit meinem Leben** — (D. G. 761. F. G. 1307.) Aus dem Anf. d. 18. Jahrh.

**43.**

Es ist nun aus mit mei - nem Le - ben, Gott nimmt es hin, der es ge - ge - ben,

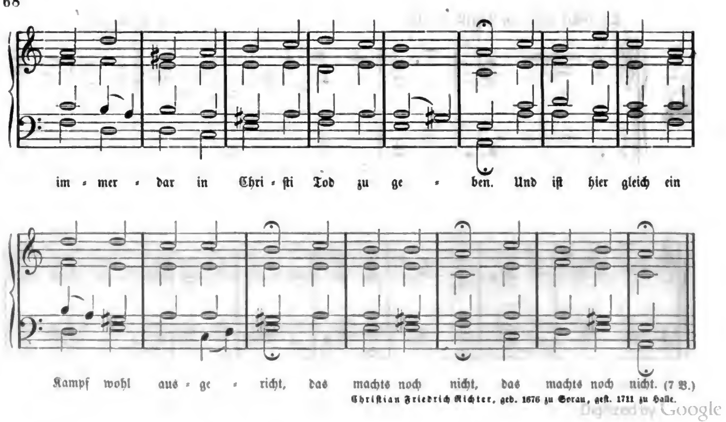



des Le - bens Licht ist aus - ge - gan - gen, Gott holt mich in des
Him - mels Saal. Es ist nun aus, es ist voll - bracht! Welt gu - te Nacht. (6 V.)

**Es kostet viel, ein Christ zu sein — (L. G. 459.)**

J. G. Schicht,
geb. 1753 zu Reichenau bei Zittau, † 1823 zu Leipzig.

44.




Christian Friedrich Richter, geb. 1676 zu Sorau, gest. 1711 zu Halle.

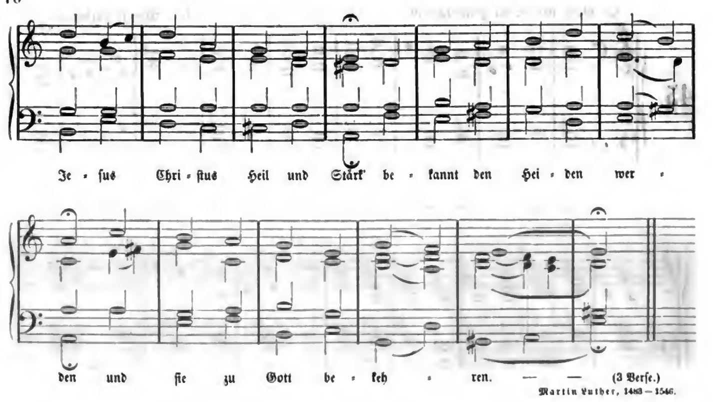


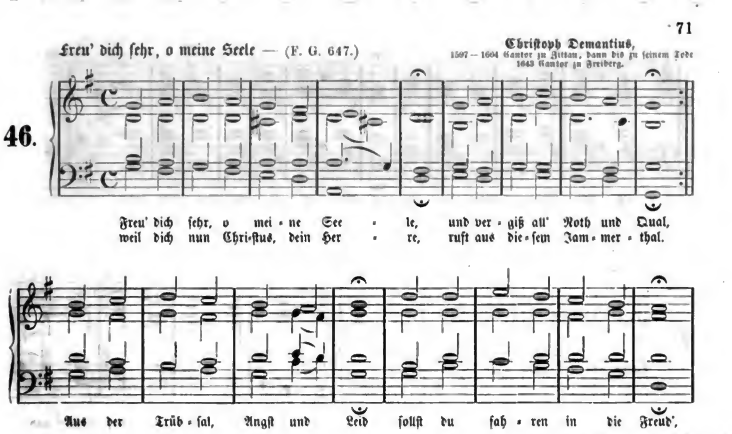
**Es woll' uns Gott genädig sein** — (L. G. 401. D. G. 297. F. G. 551.) **Martin Luther**, geb. 1483.

**45.**

Es woll' uns Gott ge = nä = dig sein und sei = nen Se = gen ge = ben,
sein Ant = litz uns mit hel = lem Schein er = leucht' zum ew' = gen Le = ben,

daß wir er = ken = nen sei = ne Werk' und was ihm lieb auf Er = den, und


Je - sus Chri - stus Heil und Stärk' be - kannt den Hei - den wer -
den und sie zu Gott be - keh - ren. — — (3 Verse.)
Martin Luther, 1483 — 1546.


Freu' dich sehr, o meine Seele — (F. G. 647.)
Christoph Demantius,
1597 — 1604 Kantor zu Zittau, dann bis zu seinem Tode
1643 Kantor zu Freiberg.
46.
Freu' dich sehr, o mei - ne See - le, und ver - giß all' Noth und Qual,
weil dich nun Chri-stus, dein Her - re, ruft aus die-sem Jam-mer - thal.
Aus der Trüb - sal, Angst und Leid sollst du fah - ren in die Freud',

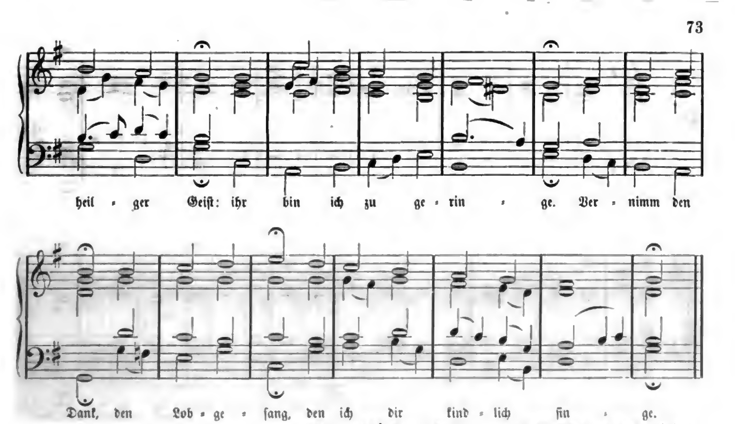
die kein Ohr je = mals ge = hö = ret, die in E = wig = keit auch wäh = ret. (7 V.)

Caspar v. Warnberg, um 1620.

**Für alle Güte sei gepreist** — (L. G. 615. D. G. 845. F. G. 44.) **C. F. Becker**, geb. 1804.

**47.**

Für al = le Gü = te sei ge = preist, Gott Va = ter, Sohn und



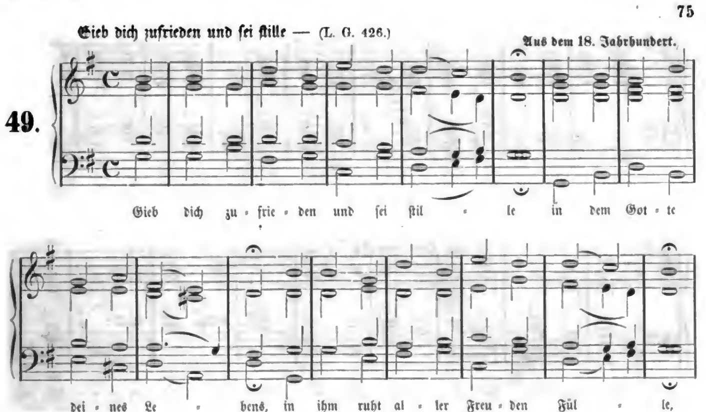

Christian Fürchtegott Gellert, geb. 1715 zu Haynichen, gest. 1769 zu Leipzig.

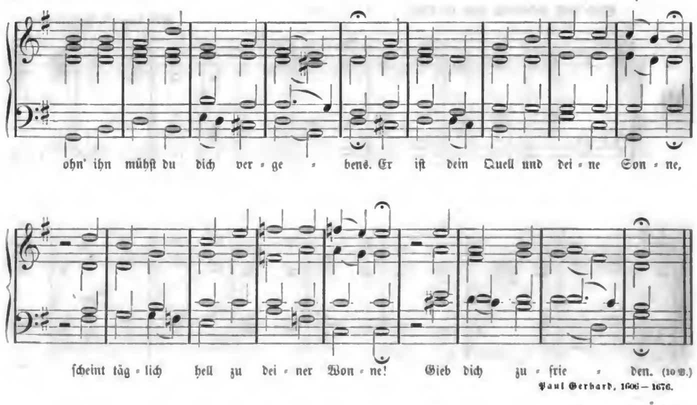
**Gelobet seist du, Jesu Christ** — (L. G. 19. D. G. 121. F. G. 110.) Von **M. Luther** eingeführt.

**48.**

Ge - lo - bet seist du, Je - su Christ, daß du Mensch ge - bo - ren bist von ei - ner Jung-frau, das ist wahr, deß freu - et sich der En - gel Schaar. Ky - ri - e - leis. (7 V.)

Martin Luther, 1483—1546.


Gieb dich zufrieden und sei stille — (L. G. 426.)
Aus dem 18. Jahrhundert.
49.
Gieb dich zu - frie - den und sei stil - le in dem Got - te
dei - nes Le - bens, in ihm ruht al - ler Freu - den Fül - le,


ohn' ihn mühst du dich ver = ge = bens. Er ist dein Quell und dei = ne Son = ne,
scheint täg = lich hell zu dei = ner Won = ne! Gieb dich zu = frie = den. (10 B.)
Paul Gerhard, 1606 – 1676.



Gott der Vater wohn' uns bei — (L. G. 136. F. G. 939.)

Hussiten-Gesang, von M. Luther eingeführt und verbessert.

**50.**

Gott der Va - ter wohn' uns bei und laß uns nicht ver - der - ben;
mach' uns al - ler Sün - den frei und hilf uns se - lig ster - ben.

Vor dem Teu - fel uns be - wahr', halt uns bei fe - stem Glau - ben, und
Dir uns las - sen ganz und gar, mit al - len rech - ten Chri - sten ent-

auf dich laß uns bau - en, aus Her - zens - grund ver - trau - en:
fliehn des Teu - fels Li - sten, mit Waf - fen Gott's uns rü - sten.

A - men, A - men, das sei wahr, so sin - gen wir: Hal - le - lu - jah! (3 V.)

Martin Luther, 1483—1546.



**Gott des Himmels und der Erden** — (L. G. 597. D. G. 828. F. G. 12.)

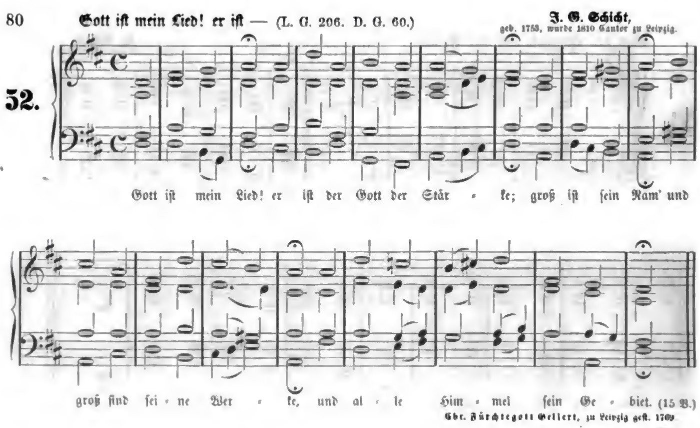
H. Albert,
geb. 1604 zu Lobenstein, † 1668 zu Königsberg.

**51.**

Gott des Himmels und der Er - den, Va - ter, Sohn und heil - ger Geist,
der es Tag und Nacht läßt wer - den, Sonn' und Mond uns schei - nen heißt,

des - sen star - ke Hand die Welt, und was drin - nen ist, er - hält. (7 V.)

Heinrich Albert, 1604—1668.

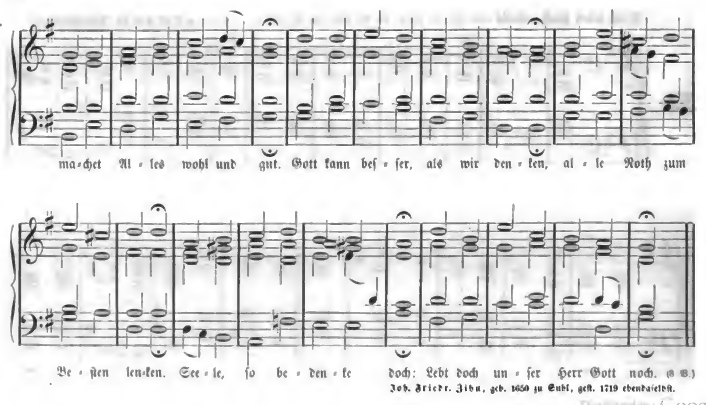

80
Gott ist mein Lied! er ist — (L. G. 206. D. G. 60.)
J. G. Schicht,
geb. 1753, wurde 1810 Cantor zu Leipzig.
52.
Gott ist mein Lied! er ist der Gott der Stär - ke; groß ist sein Nam' und
groß sind sei - ne Wer - ke, und al - le Him - mel sein Ge - biet. (15 V.)
Chr. Fürchtegott Gellert, zu Leipzig gest. 1769

Gott lebet noch, Seele — (L. G. 517. D. G. 686. F. G. 1069.) Aus dem Anf. des 18. Jahrhunderts.

53.





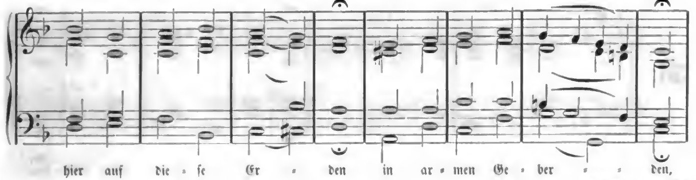


ma=chet Al = les wohl und gut. Gott kann bes = ser, als wir den = ken, al = le Noth zum
Be = sten len=ken. See = le, so be = den = ke doch: Lebt doch un = ser Herr Gott noch. (8 B.)
Joh. Friedr. Zibn, geb. 1650 zu Suhl, gest. 1719 ebendaselbst.

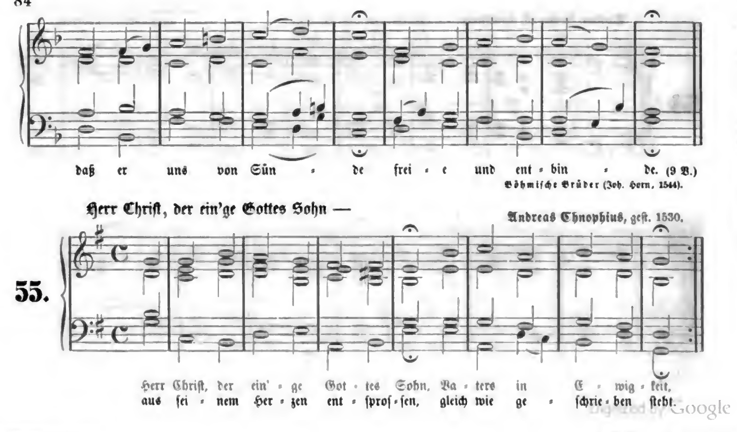
**Gottes Sohn ist kommen** — (D. G. 118. F. G. 89.)

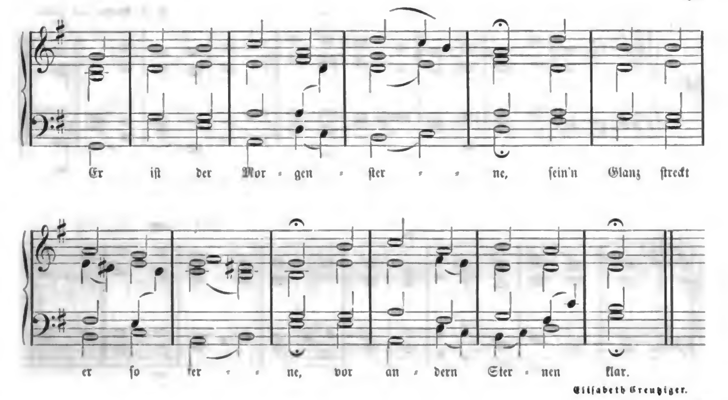
Melodie eines böhm. Liedes, ums Jahr 1531 bekannt.

**54.**

Got = tes Sohn ist kom = men, uns Al = len zu From = men,

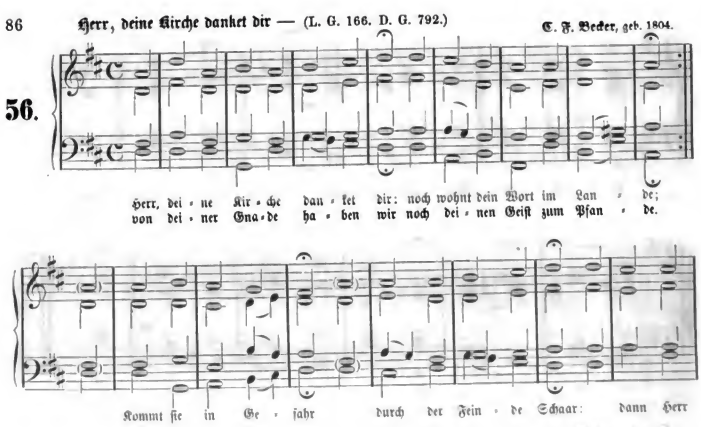



daß er uns von Sün = de frei = e und ent = bin = de. (9 V.)
Böhmische Brüder (Joh. Horn, 1544).
Herr Christ, der ein'ge Gottes Sohn —
Andreas Cnophius, gest. 1530.
55.
Herr Christ, der ein' = ge Got = tes Sohn, Va = ters in E = wig = keit,
aus sei = nem Her = zen ent = sprof = sen, gleich wie ge = schrie = ben steht.


Er ist der Mor - gen - ster - - ne, sein'n Glanz streckt
er so fer - - ne, vor an - dern Ster - nen klar.
Elisabeth Creutziger.

 Herr, deine Kirche danket dir — (L. G. 166. D. G. 792.) C. F. Becker, geb. 1804.

56.






Joh. Mich. Uhlich, geb. 1713 zu Gelenau bei Annaberg, gest. 1774 zu Bitterfeld.

**Herr, des langen Tags Beschwerden** — (L. G. 618.)

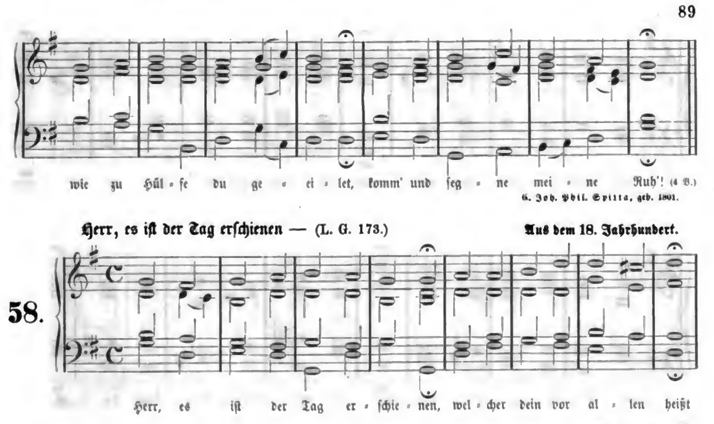
C. F. Becker,
geb. 1804, jetzt lebend zu Leipzig.

**57.**

Herr, des lan - gen Tags Be - schwer-den mach - te dei - ne Nä - he leicht;


bleib, es will nun A - bend wer - den, und der Tag hat sich ge - neigt!

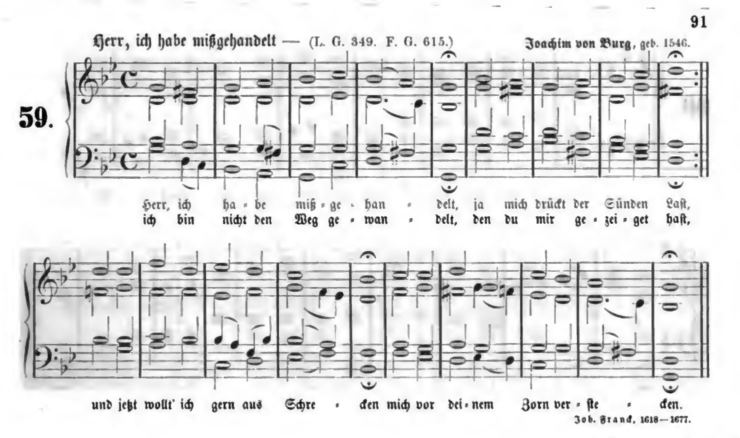

Wie du Ar - beit zu - ge - thei - let, theil' auch nun Er - qui - ckung zu;

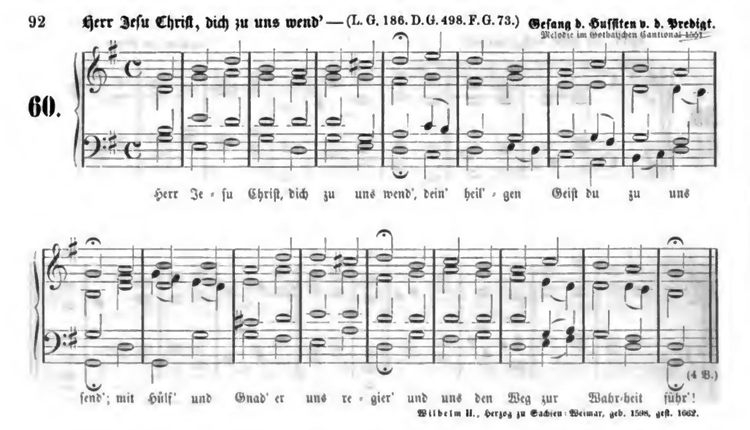

wie zu Hül - fe du ge - ei - let, komm' und seg - ne mei - ne Ruh'! (4 V.)
C. Joh. Phil. Spitta, geb. 1801.
Herr, es ist der Tag erschienen — (L. G. 173.)
Aus dem 18. Jahrhundert.
58.
Herr, es ist der Tag er - schie - nen, wel - cher dein vor al - len heißt

und mich zu dem Him - mel weist; da - rum komm' ich, dir zu die - nen

an dem Ta - ge dei - ner Ruh'; gieb mir Schwa - chen Kraft da - zu. (6 V.)

Herr, ich habe mißgehandelt — (L. G. 349. F. G. 615.) Joachim von Burg, geb. 1546.



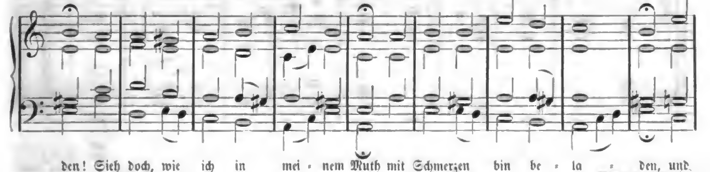

92
Herr Jesu Christ, dich zu uns wend' — (L. G. 186. D. G. 498. F. G. 73.)
Gesang d. Hussiten v. d. Predigt.
Melodie im Gothaischen Cantional
60.
Herr Je - su Christ, dich zu uns wend', dein' heil' - gen Geist du zu uns
send'; mit Hülf' und Gnad' er uns re - gier' und uns den Weg zur Wahr-heit führ'!
(4 V.)
Wilhelm II., Herzog zu Sachsen-Weimar, geb. 1598, gest. 1662.

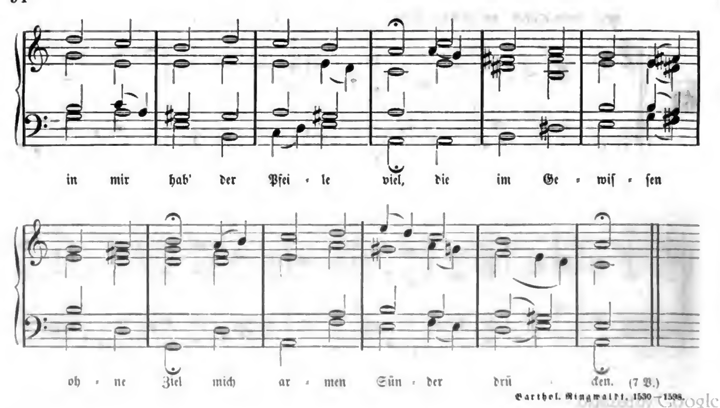
**Herr Jesu Christ, du höchstes Gut** — (L. G. 350. D. G. 394. F. G. 616.)

1594.

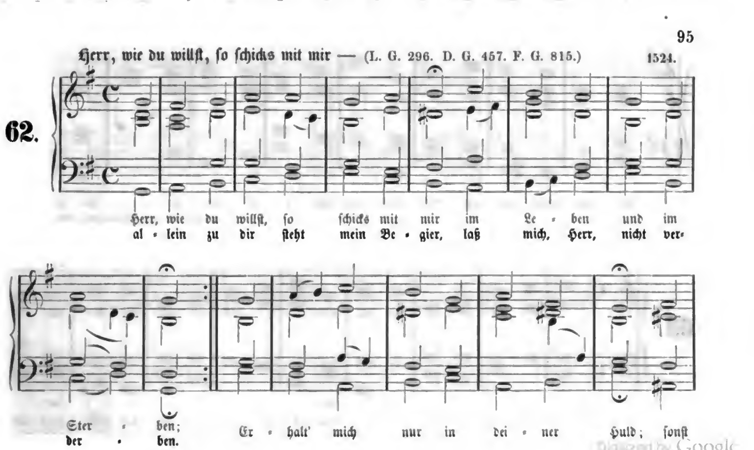
**61.**

Herr Je - su Christ, du höch - stes Gut, du Brunnquell al - ler Gna -




in mir hab' der Pfei - le viel, die im Ge - wis - sen
oh - ne Ziel mich ar - men Sün - der drü - cken. (7 V.)
Barthol. Ringwaldt. 1530—1598.

Herr, wie du willst, so schicks mit mir — (L. G. 296. D. G. 457. F. G. 815.) 1524.





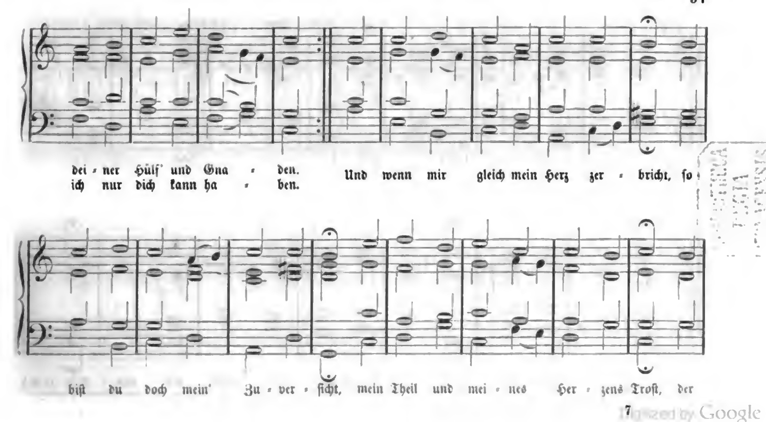
wie du willst, gieb mir Ge = duld, dein Wil = le ist der be = ste. (3 V.)

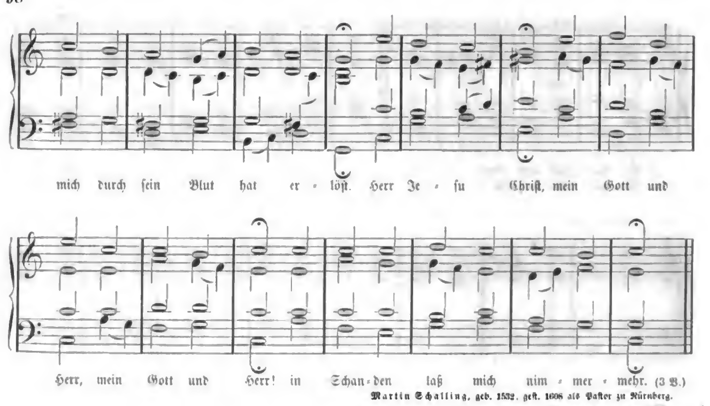
Casp. Bienemann (Melissander), 1540—1591.

Herzlich lieb hab ich dich, o Herr — (L. G. 376. D. G. 520. F. G. 740.) Michael Gasteritz, Organist zu Hamburg, gest. 1580.

**63.**

Herz = lich lieb hab ich dich, o Herr, ich bitt', wollst sein von mir nicht fern mit
Die gan = ze Welt er = freut mich nicht, nach Erd' und Him = mel frag' ich nicht, wenn

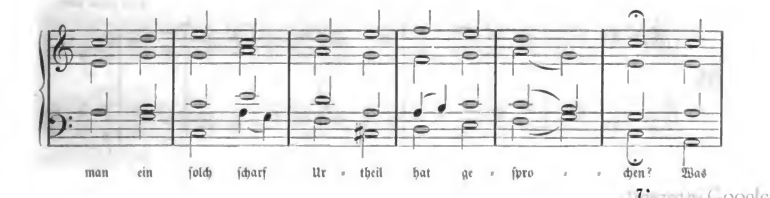

dei - ner Hülf' und Gna - den. Und wenn mir gleich mein Herz zer - bricht, so
ich nur dich kann ha - ben.
bist du doch mein' Zu - ver - sicht, mein Theil und mei - nes Her - zens Trost, der

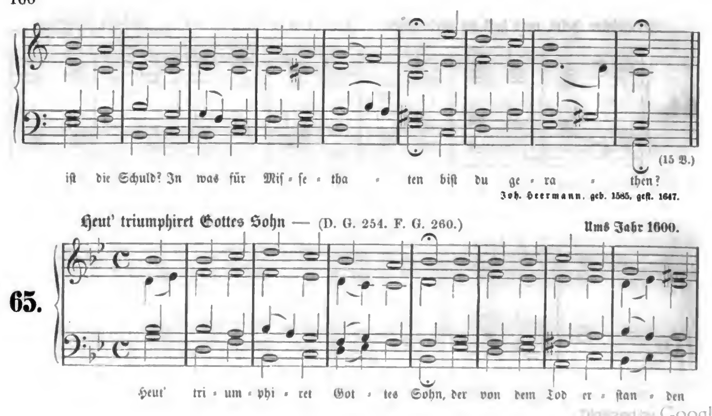

mich durch sein Blut hat er - löst. Herr Je - su Christ, mein Gott und
Herr, mein Gott und Herr! in Schan - den laß mich nim - mer - mehr. (3 V.)
Martin Schalling, geb. 1532, gest. 1608 als Pastor zu Nürnberg.

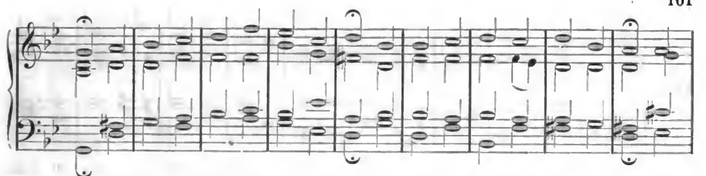
Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen — (L. G. 52. D. G. 202. F. G. 211.) — Johann Heermann, Prediger zu Köben in Schlesien, 1620.

**64.**

Herz - lieb - ster Je - su, was hast du ver - bro - chen, daß




(15 B.)
ist die Schuld? In was für Mis - se - tha - ten bist du ge - ra - then?
Joh. Heermann, geb. 1585, gest. 1647.
Heut' triumphiret Gottes Sohn — (D. G. 254. F. G. 260.)
Ums Jahr 1600.
65.
Heut' tri - um - phi - ret Got - tes Sohn, der von dem Tod er - stan - den



schon, Hal = le = lu = jah, Hal = le = lu = jah! mit gro = ßer Pracht und Herr = lich = keit, das

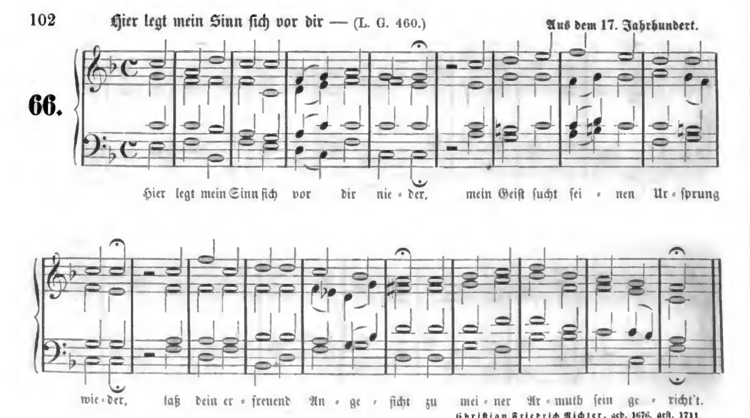
dank'n wir ihm in E = wig = keit. Hal = le = lu = jah, Hal = le = lu = jah! (7 V.)

Barth. Gesius, im Anf. d. 17. Jahrhdts.

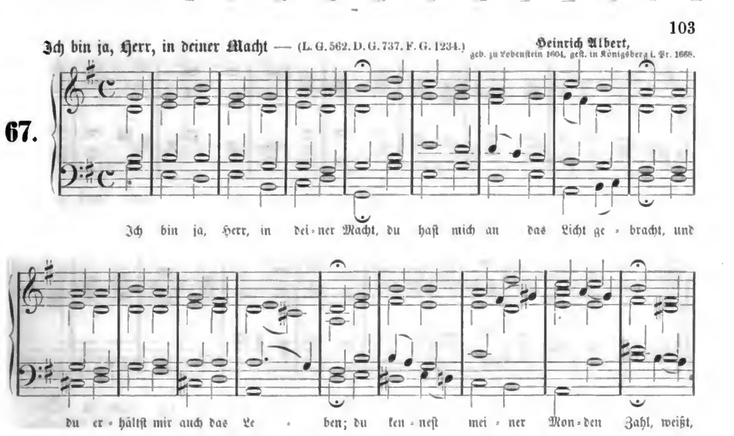
Hier legt mein Sinn sich vor dir — (L. G. 460.)

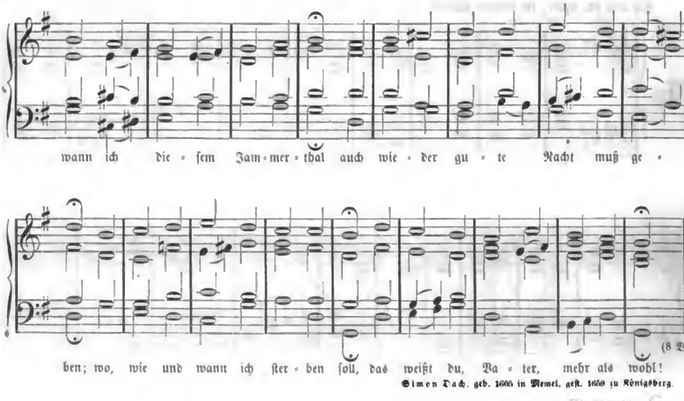
Aus dem 17. Jahrhundert.

**66.**

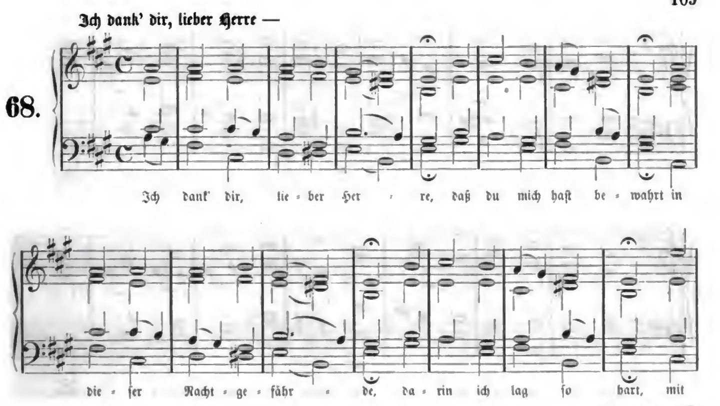


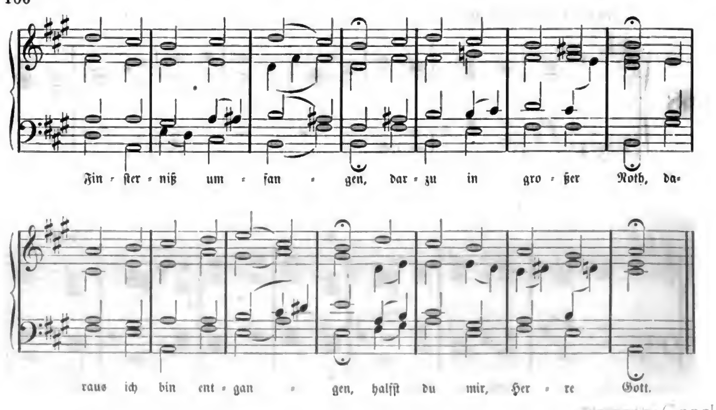

Christian Friedrich Richter, geb. 1676, gest. 1711.

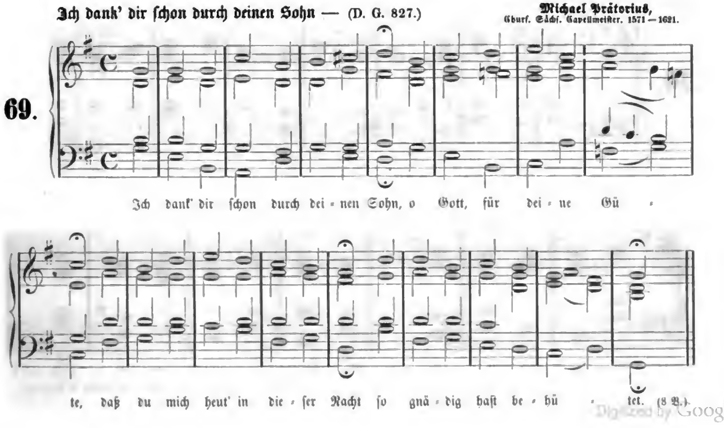

Ich bin ja, Herr, in deiner Macht — (L. G. 562. D. G. 737. F. G. 1234.)
Heinrich Albert,
geb. zu Lobenstein 1604, gest. in Königsberg i. Pr. 1668.
67.
Ich bin ja, Herr, in dei - ner Macht, du hast mich an das Licht ge - bracht, und
du er - hältst mir auch das Le - ben; du ken - nest mei - ner Mon - den Zahl, weißt,

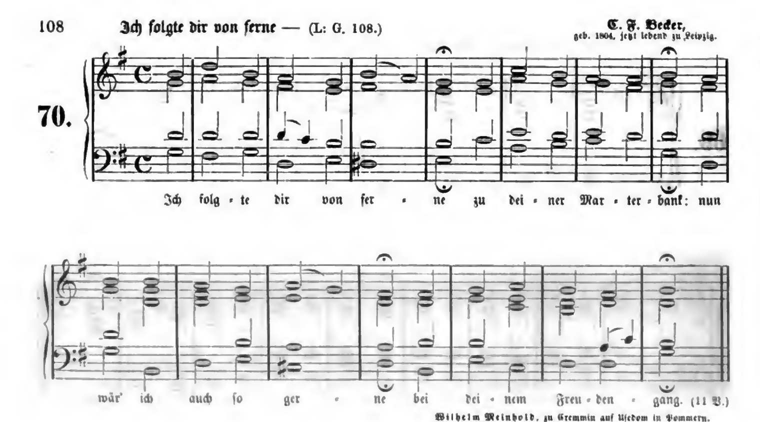


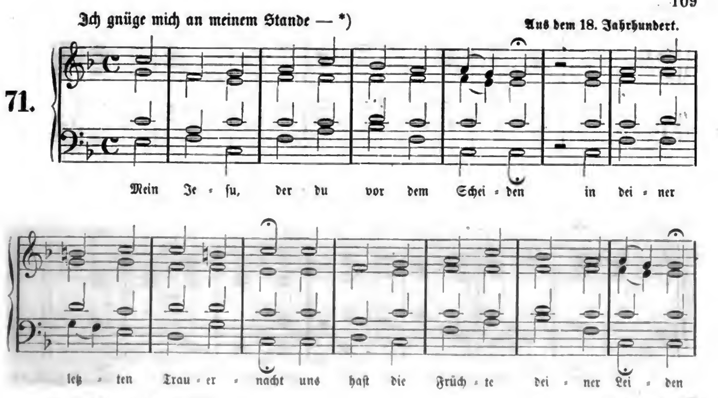

Simon Dach, geb. 1605 in Memel, gest. 1659 zu Königsberg.


Ich dank' dir, lieber Herre —
68.
Ich dank' dir, lie = ber Her = re, daß du mich hast be = wahrt in
die = ser Nacht = ge = fähr = de, da = rin ich lag so hart, mit

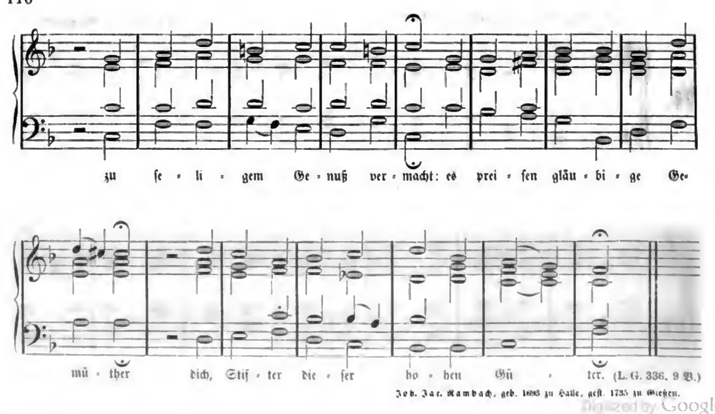

Fin - ster - niß um - fan - gen, dar - zu in gro - ßer Noth, da-
raus ich bin ent - gan - gen, halfst du mir, Her - re Gott.

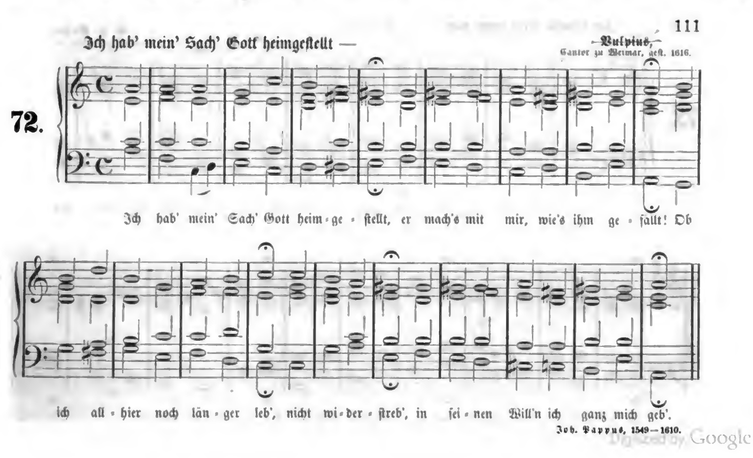

Ich dank' dir schon durch deinen Sohn — (D. G. 827.)
Michael Prätorius,
Churf. Sächs. Capellmeister. 1571 — 1621.
69.
Ich dank' dir schon durch dei - nen Sohn, o Gott, für dei - ne Gü -
te, daß du mich heut' in die - ser Nacht so gnä - dig hast be - hü - tet. (8 V.)


108
Ich folgte dir von ferne — (L: G. 108.)
C. F. Becker,
geb. 1804, jetzt lebend zu Leipzig.
70.
Ich folg - te dir von fer - ne zu dei - ner Mar - ter - bank: nun
wär' ich auch so ger - ne bei dei - nem Freu - den - gang. (11 V.)
Wilhelm Meinhold, zu Gremmin auf Usedom in Pommern.




*) In Ermangelung des Urtextes.

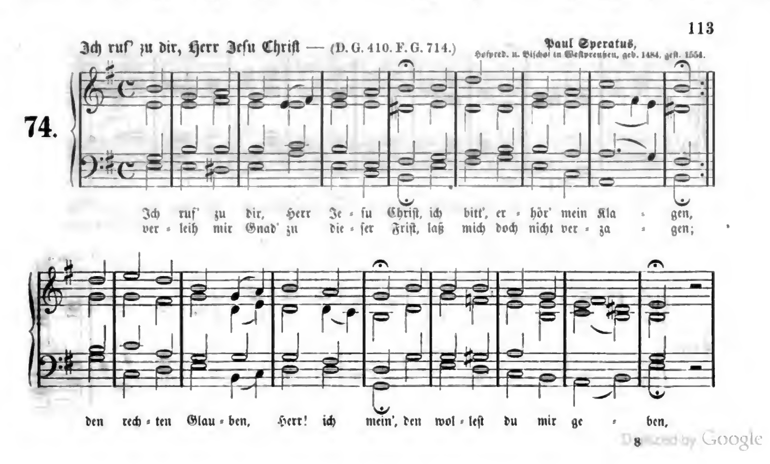

zu se = li = gem Ge = nuß ver = macht: es prei = sen gläu = bi = ge Ge=
mü = ther dich, Stif = ter die = ser ho = hen Gü = ter. (L. G. 336. 9 V.)
Joh. Jac. Rambach, geb. 1693 zu Halle, gest. 1735 zu Gießen.

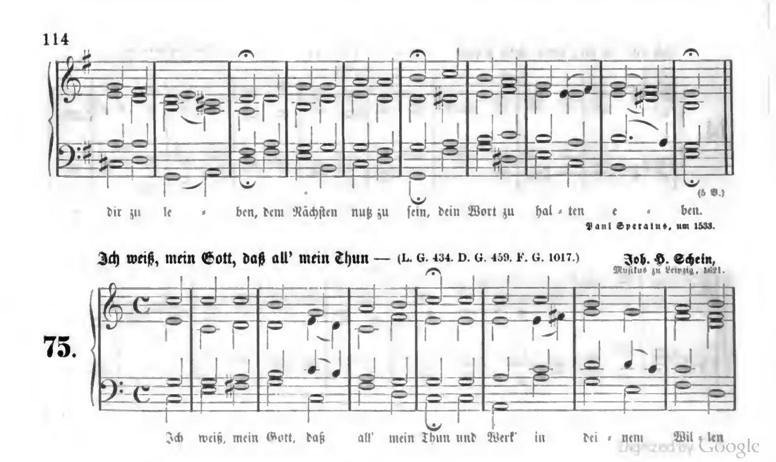

Ich hab' mein' Sach' Gott heimgestellt —
Vulpius,
Cantor zu Weimar, gest. 1616.
72.
Ich hab' mein' Sach' Gott heim-ge-stellt, er mach's mit mir, wie's ihm ge-fällt! Ob
ich all-hier noch län-ger leb', nicht wi-der-streb', in sei-nen Will'n ich ganz mich geb'.
Joh. Pappus, 1549—1610.

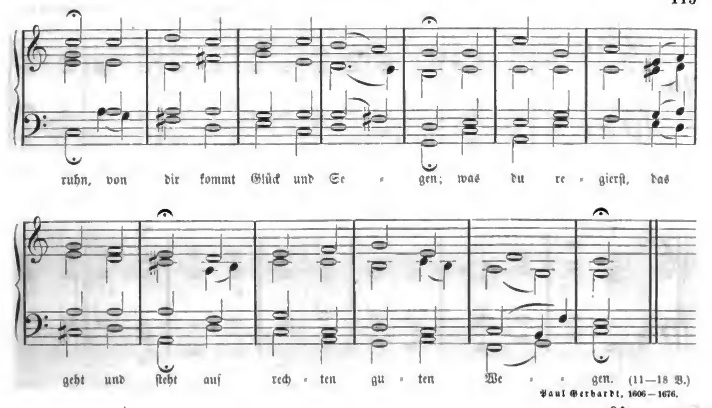
**Ich komm' und suche dich** — (L. G. 329.)

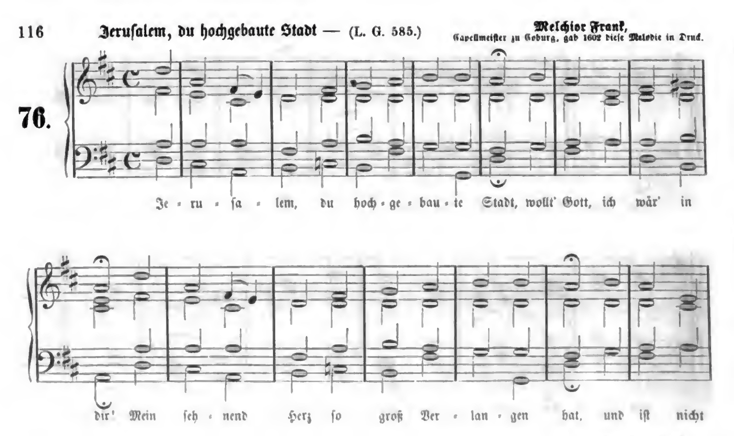
C. F. Becker,
Organist zu Leipzig, geb. 1804.

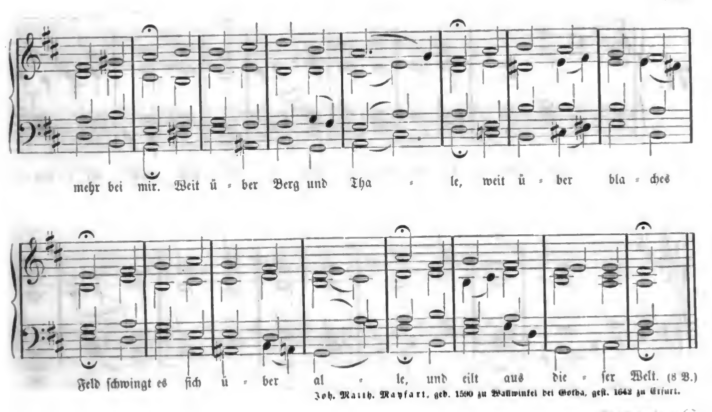
**73.**


113
Ich ruf' zu dir, Herr Jesu Christ — (D. G. 410. F. G. 714.)
Paul Speratus,
Hofpred. u. Bischof in Westpreußen, geb. 1484, gest. 1554.
74.
Ich ruf' zu dir, Herr Je - su Christ, ich bitt', er - hör' mein Kla - gen,
ver - leih mir Gnad' zu die - ser Frist, laß mich doch nicht ver - za - gen;
den rech - ten Glau - ben, Herr! ich mein', den wol - lest du mir ge - ben,
8


dir zu le - ben, dem Nächsten nuß zu sein, dein Wort zu hal - ten e - ben.
(5 V.)
Paul Speratus, um 1533.
Ich weiß, mein Gott, daß all' mein Thun — (L. G. 434. D. G. 459. F. G. 1017.)
Joh. H. Schein,
Musikus zu Leipzig, 1621.
75.
Ich weiß, mein Gott, daß all' mein Thun und Werk' in dei - nem Wil - len


ruhn, von dir kommt Glück und Se - gen; was du re - gierst, das
geht und steht auf rech - ten gu - ten We - gen. (11—18 V.)
Paul Gerhardt, 1606—1676.

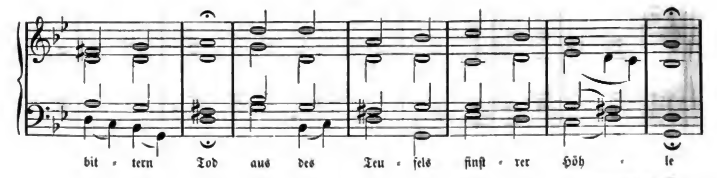

116
Jerusalem, du hochgebaute Stadt — (L. G. 585.)
Melchior Frank,
Capellmeister zu Coburg, gab 1602 diese Melodie in Druck.
76.
Je - ru - sa - lem, du hoch - ge - bau - te Stadt, wollt' Gott, ich wär' in
dir! Mein seh - nend Herz so groß Ver - lan - gen hat, und ist nicht

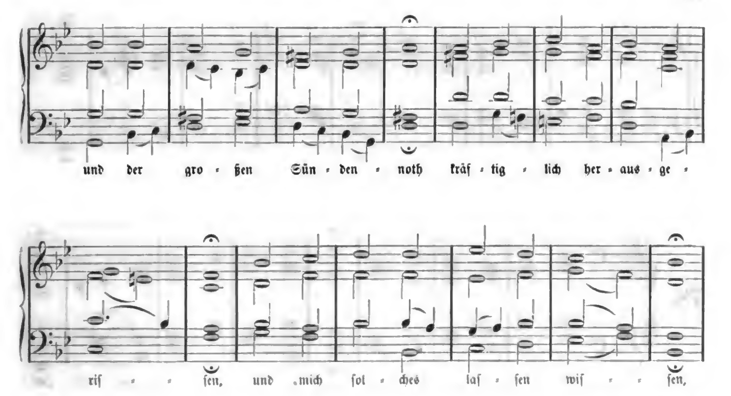

mehr bei mir. Weit ü - ber Berg und Tha - le, weit ü - ber bla - ches
Feld schwingt es sich ü - ber al - le, und eilt aus die - ser Welt. (8 V.)
Joh. Matth. Mayfart, geb. 1590 zu Wallwinkel bei Gotha, gest. 1642 zu Erfurt.

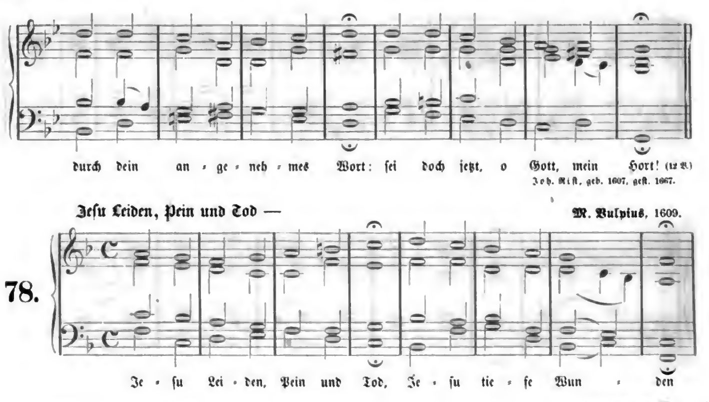
## 77. Jesu, der du meine Seele — (F. G. 621.)

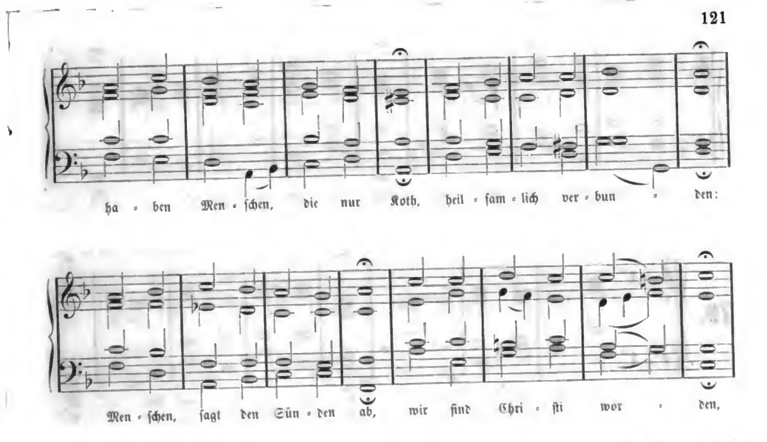
Ums Jahr 1660.

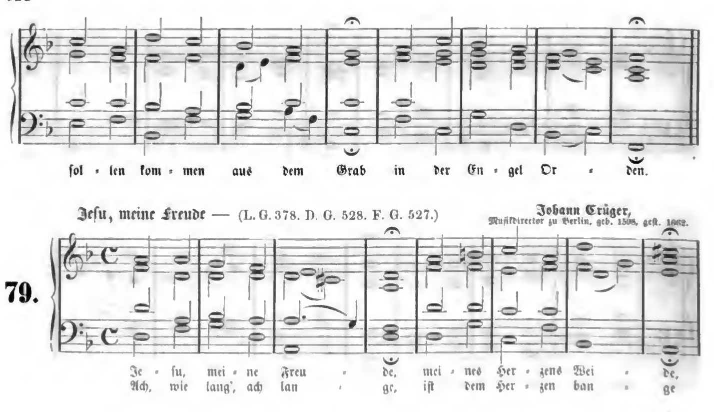
Je - su! der du mei - ne See - le hast durch dei - nen

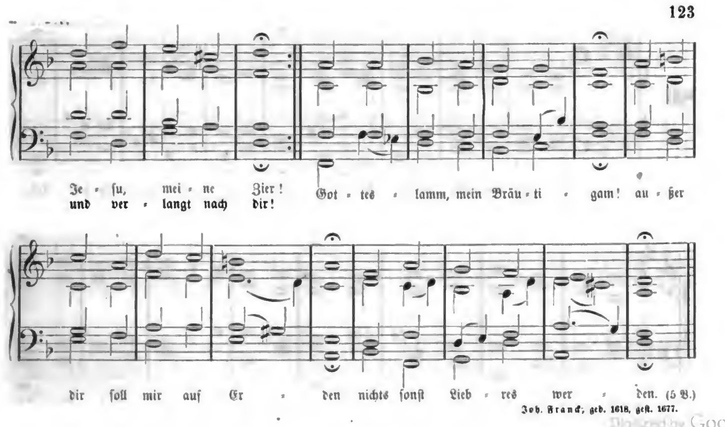


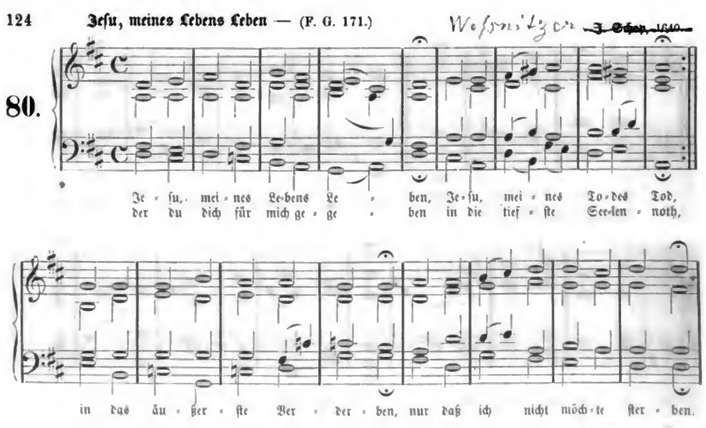

und der gro - ßen Sün - den - noth kräf - tig - lich her - aus - ge -
riſ - - ſen, und mich ſol - ches laſ - ſen wiſ - - ſen,

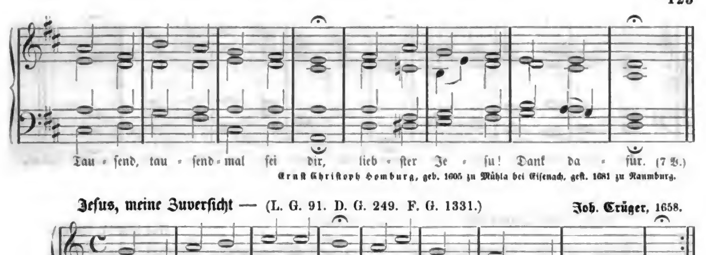

durch dein an - ge - neh - mes Wort: sei doch jetzt, o Gott, mein Hort! (12 V.)
Joh. Rist, geb. 1607, gest. 1667.
Jesu Leiden, Pein und Tod —
M. Vulpius, 1609.
78.
Je - su Lei - den, Pein und Tod, Je - su tie - fe Wun - den


ha = ben Men = schen, die nur Noth, heil = sam = lich ver = bun = den:
Men = schen, sagt den Sün = den ab, wir sind Chri = sti wor = den,


sol - len kom - men aus dem Grab in der En - gel Or - den.
Jesu, meine Freude — (L. G. 378. D. G. 528. F. G. 527.)
Johann Crüger,
Musikdirector zu Berlin,
79.
Je - su, mei - ne Freu - de, mei - nes Her - zens Wei - de,
Ach, wie lang', ach lan - ge, ist dem Her - zen ban - ge


Je = su, mei = ne Zier! Got = tes = lamm, mein Bräu = ti = gam! au = ßer
und ver = langt nach dir!
dir soll mir auf Er = den nichts sonst Lieb = res wer = den. (5 V.)
Joh. Franck; geb. 1618, gest. 1677.


Wessnitzer J. Schop, 1640
80.
Je - su, mei - nes Le-bens Le - ben, Je - su, mei - nes To - des Tod,
der du dich für mich ge - ge - ben in die tief - ste Seelen - noth,
in das äu - ßer - ste Ver - der - ben, nur daß ich nicht möch - te ster - ben.

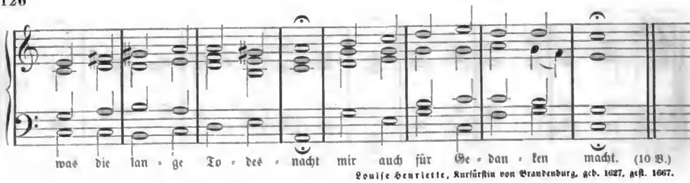



Ernst Christoph Homburg, geb. 1605 zu Mühla bei Eisenach, gest. 1681 zu Naumburg.

**Jesus, meine Zuversicht** — (L. G. 91. D. G. 249. F. G. 1331.) **Joh. Crüger**, 1658.

**81.**

Je - sus, mei - ne Zu - ver - sicht und mein Hei-land ist im Le - ben!
Die - ses weiß ich, sollt' ich nicht da - rum mich zu - frie - den ge - ben?

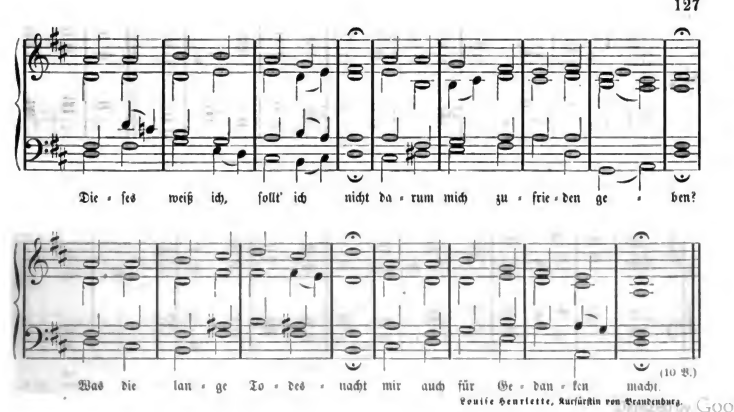



**Jesus, meine Zuversicht — b.** (Leipziger Melodie.)

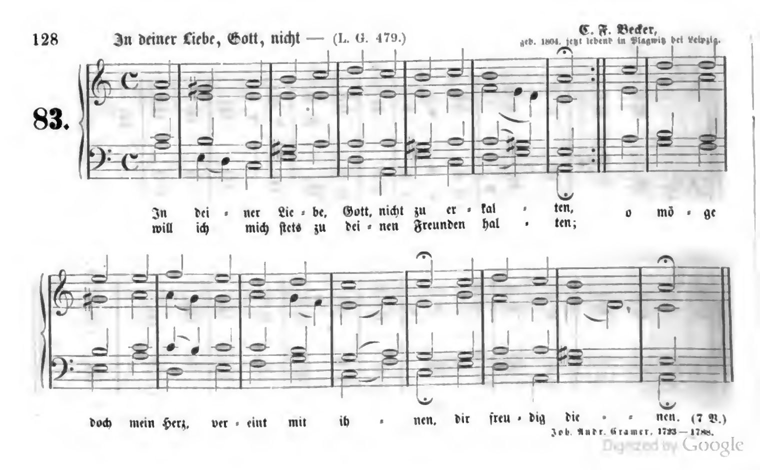
Aus dem 17. Jahrhundert.

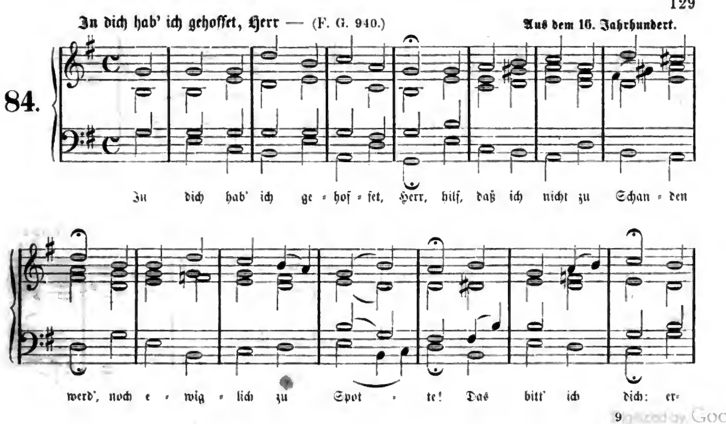
**82.**

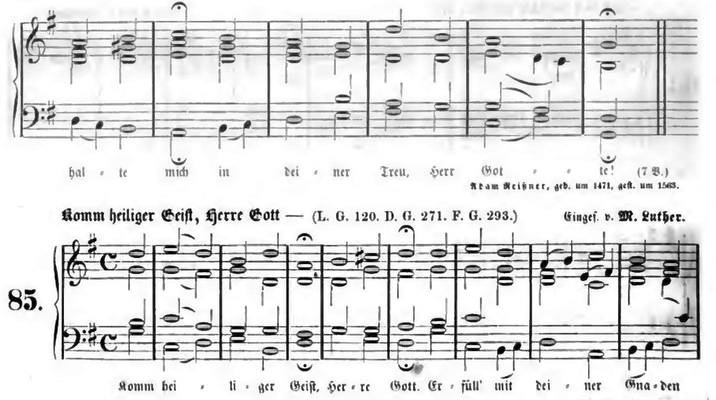
Je - sus, mei - ne Zu - ver - sicht und mein Hei-land ist im Le - ben!

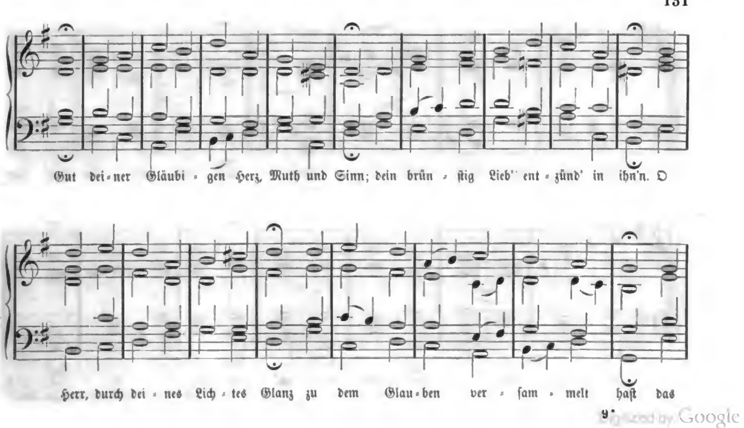


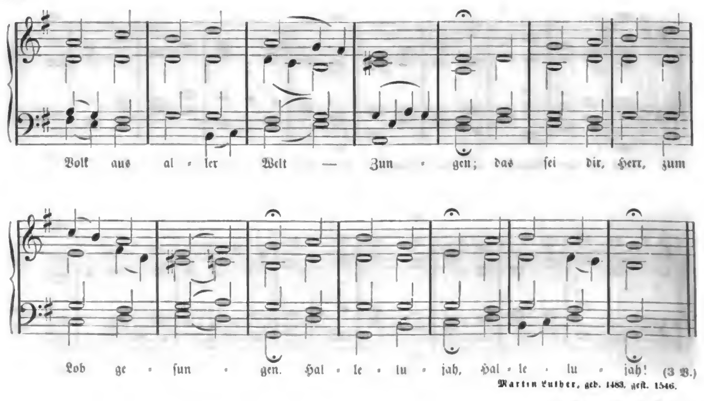

Louise Henriette, Kurfürstin von Brandenburg.

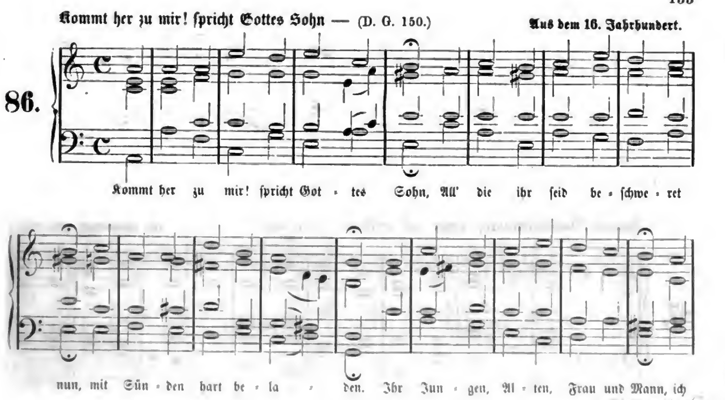

128
In deiner Liebe, Gott, nicht — (L. G. 479.)
C. F. Becker,
geb. 1804, jetzt lebend in Plagwitz bei Leipzig.
83.
In dei - ner Lie - be, Gott, nicht zu er - kal - ten, o mö - ge
will ich mich stets zu dei - nen Freunden hal - ten;
doch mein Herz, ver - eint mit ih - nen, dir freu - dig die - - nen. (7 V.)
Joh. Andr. Cramer, 1723 — 1788.

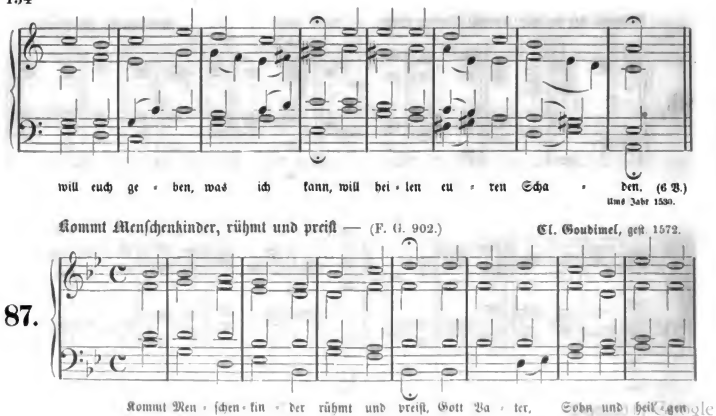

84.
In dich hab' ich gehoffet, Herr — (F. G. 940.)
Aus dem 16. Jahrhundert.
In dich hab' ich ge - hof - fet, Herr, hilf, daß ich nicht zu Schan - den
werd', noch e - wig - lich zu Spot - te! Das bitt' ich dich: er-

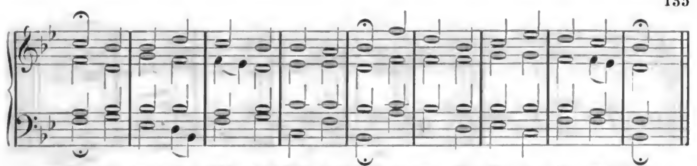

hal - te mich in dei - ner Treu, Herr Got - - te! (7 V.)
Adam Reißner, geb. um 1471, gest. um 1563.
Komm heiliger Geist, Herre Gott — (L. G. 120. D. G. 271. F. G. 293.)
Eingef. v. M. Luther.
85.
Komm hei - li - ger Geist, Her - re Gott. Er - füll' mit dei - ner Gna - den


Gut dei=ner Gläubi = gen Herz, Muth und Sinn; dein brün = stig Lieb' ent = zünd' in ihn'n. O
Herr, durch dei = nes Lich = tes Glanz zu dem Glau=ben ver = sam = melt hast das


Volk aus al - ler Welt — Zun - gen; das sei dir, Herr, zum
Lob ge - sun - gen. Hal - le - lu - jah, Hal - le - lu - jah! (3 V.)
Martin Luther, geb. 1483, gest. 1546.


Kommt her zu mir! spricht Gottes Sohn — (D. G. 150.)
Aus dem 16. Jahrhundert.
86.
Kommt her zu mir! spricht Got - tes Sohn, All' die ihr seid be - schwe - ret
nun, mit Sün - den hart be - la - den. Ihr Jun - gen, Al - ten, Frau und Mann, ich


will euch ge - ben, was ich kann, will hei - len eu - ren Scha - den. (6 V.)
Ums Jahr 1530.
Kommt Menschenkinder, rühmt und preist — (F. G. 902.)
Cl. Goudimel, gest. 1572.
87.
Kommt Men - schen - kin - der rühmt und preist, Gott Va - ter, Sohn und heil - gen



Geist, die al - ler - höch - ste Ma - je - stät, vor de - ren Au - gen ihr jetzt steht.

Valentin Ernst Löscher, geb. 1673, gest. 1749 zu Dresden.

**Laßt uns Alle fröhlich sein** — (D. G. 136.) **Aus dem 17. Jahrhundert.**

**88.**

Laßt uns Al - le fröh - lich sein, prei - sen Gott den Her - - ren,

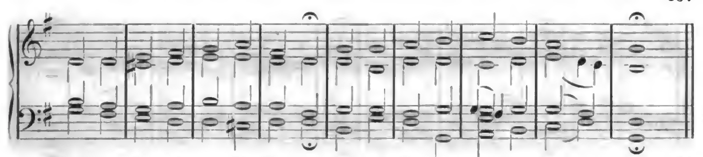
der sein lie = bes Söh = ne = lein uns selbst thut ver = eh = = = ren. (8 V.)

**Liebster Jesu, wir sind hier** — (L. G. 188. D. G. 501. F. G. 74.)

**Joh. Rud. Ahle,**
Organ. u. Bürgermeister zu Mühlhausen in Thüringen,
geb. 1625, gest. 1673.

**89.**

Liebster Je = su, wir sind hier, dich und dein Wort an zu = hö = ren.
Len = ke Sin = nen und Be = gier auf die sü = ßen Him=mels = leh = ren,



daß die Her- zen von der Er- den ganz zu dir ge- zo- gen wer- den. (3 V.)

Tobias Clausnitzer, geb. 1619 zu Thum bei Annaberg, gest. 1684 zu Bargstein in der Oberpfalz.

**Lobe den Herren, den mächtigen König** — (L. G. 405.)

Joachim Neander, Prediger zu Bremen. 1680.

**90.**

Lo- be den Her- ren, den mäch- ti- gen Kö- nig der Eh- - - ren!
Mei- ne ge- lie- be- te See- le, das ist mein Be- gehr- - - ren,



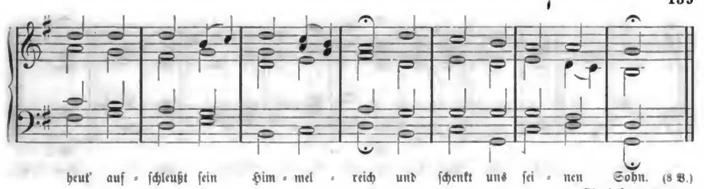

Joachim Neander, geb. 1610, gest. 1680.

**Lobt Gott ihr Christen allzugleich** — (D. G. 136. F. G. 115.)

Nicolaus Herrmann,
Cantor zu Joachimsthal in Böhmen, gest. 1561.

**91.**

Lobt Gott ihr Chri-sten al-le gleich in sei-nem höch-sten Thron, der

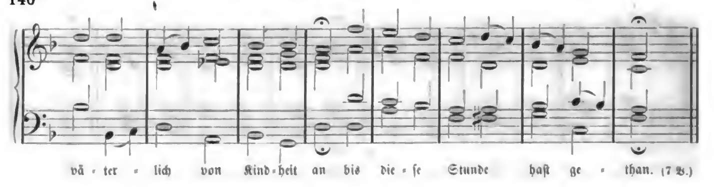



Nicol. Herrmann.

**Mein Gott, ich danke herzlich dir** — (D. G. 52. F. G. 904.)

**92.**



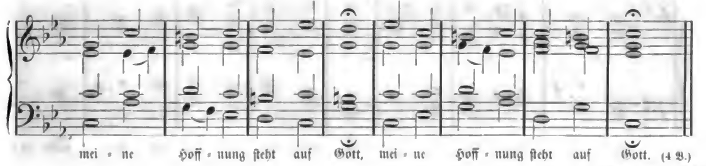



**Meine Hoffnung steht auf Gott** — (D. G. 687. F. G. 806.)

**93.**

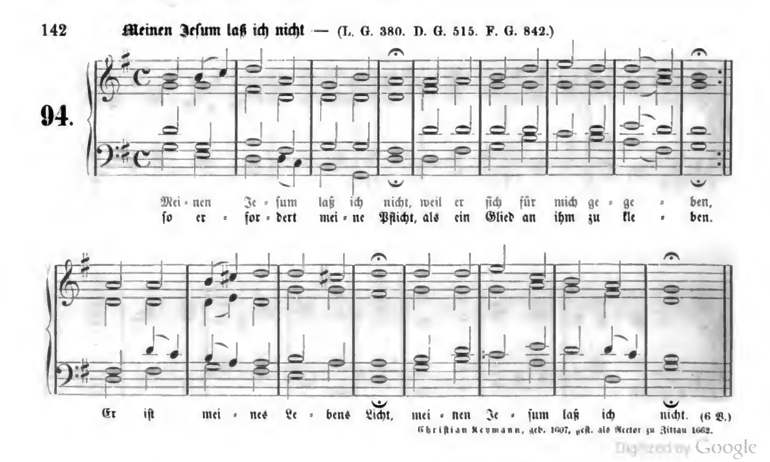
Mei - ne Hoff - nung steht auf Gott; Gott, mein Hei - land, mein Er - ret - ter,

Stil = ler al = ler Trüb=sals = wet = ter, steht bei mir bis in den Tod,



 **Meinen Jesum laß ich nicht** — (L. G. 380. D. G. 515. F. G. 842.)

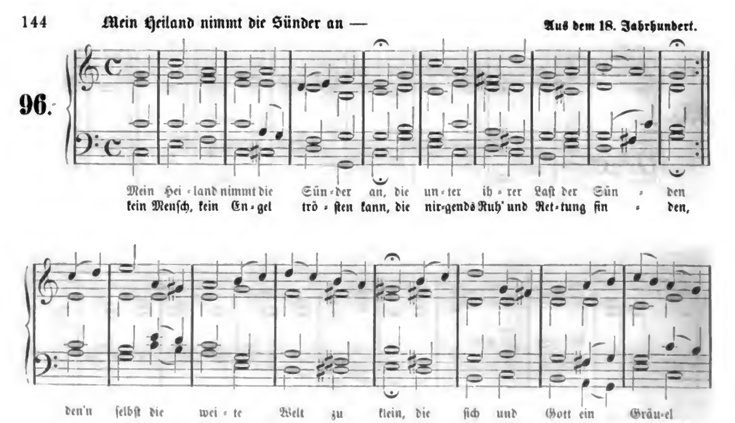
**94.**

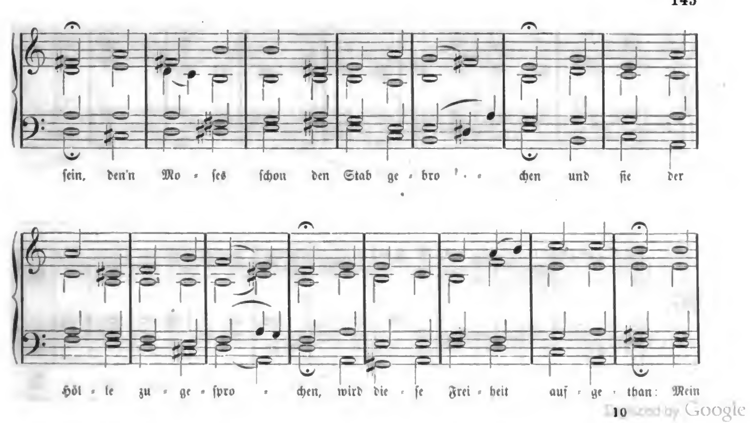


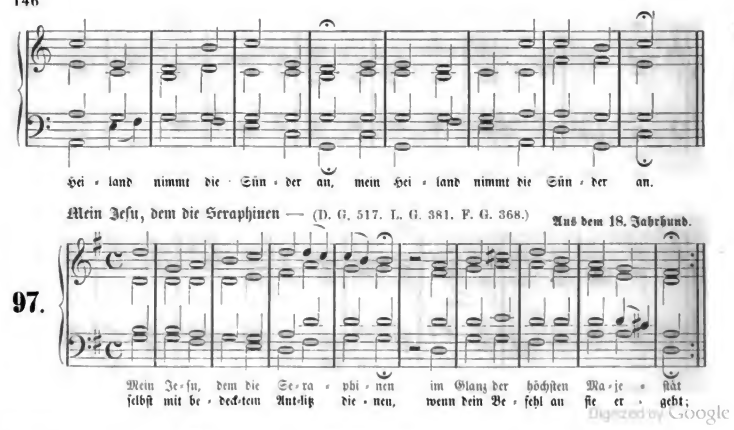

Christian Keymann, geb. 1607, gest. als Rector zu Zittau 1662.

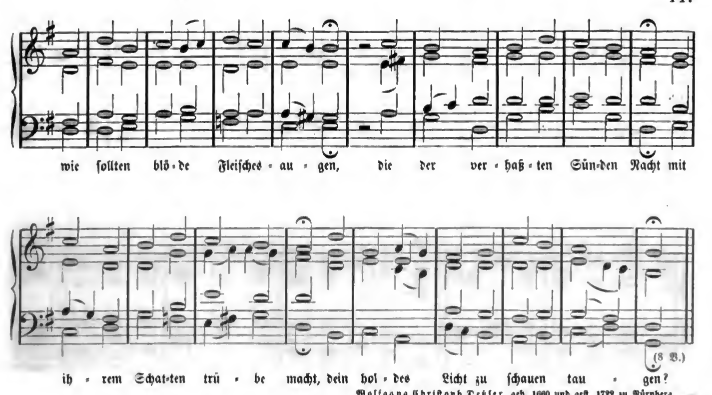
**95.**

Mein er - ster Wunsch, mein in - nig - stes Be - stre - ben
ist, Herr, mein Gott, dich wür - dig zu er - he - ben.
Un - end - lich
groß ist dei - ne Va - ter - treu, mit je - dem Tag ist dei - ne Gü - te neu. (9 B.)


96.
Mein Hei - land nimmt die Sün - der an, die un - ter ih - rer Last der Sün - den
kein Mensch, kein En - gel trö - sten kann, die nir-gends Ruh' und Ret - tung fin - den,
den'n selbst die wei - te Welt zu klein, die sich und Gott ein Gräu - el


sein, den'n Mo = ses schon den Stab ge = bro = = chen und sie der
Höl = le zu = ge = spro = chen, wird die = se Frei = heit auf = ge = than: Mein


Hei - land nimmt die Sün - der an, mein Hei - land nimmt die Sün - der an.
Mein Jesu, dem die Seraphinen — (D. G. 517. L. G. 381. F. G. 368.)
Aus dem 18. Jahrhund.
97.
Mein Je - su, dem die Se - ra - phi - nen im Glanz der höchsten Ma - je - stät
selbst mit be - deck - tem Antlitz die - nen, wenn dein Be - fehl an sie er - geht;


wie sollten blö - de Fleisches - au - gen, die der ver - haß - ten Sün-den Nacht mit
ih - rem Schat-ten trü - be macht, dein hol - des Licht zu schauen tau - gen?
(8 V.)
Wolfgang Christoph Deßler, geb. 1660 und gest. 1722 zu Nürnberg.



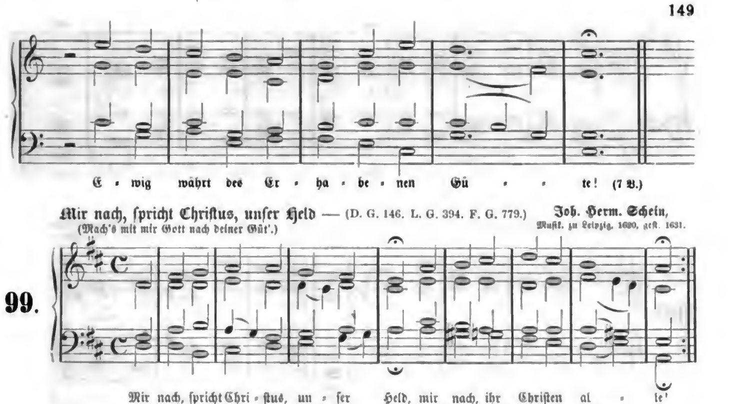
Meine Seele lobsinget dem Herrn — (D. G. 167. L. G. 335.)

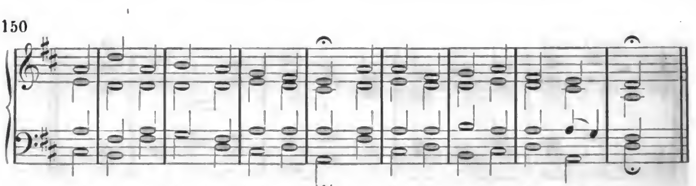
J. G. Schicht,
Cantor zu Leipzig, geb. 1753, gest. 1823.

**98.**

Mei = ne See = le lob = sin = get dem Herrn; Je = sum preis' ich von

gan = zem Ge = mü = = the. Sei = nen Je = sus, wer preist ihn nicht gern?


E - wig währt des Er - ha - be - nen Gü - - te! (7 V.)
Mir nach, spricht Christus, unser Held — (D. G. 146. L. G. 394. F. G. 779.)
(Mach's mit mir Gott nach deiner Güt'.)
Joh. Herm. Schein,
Musik. zu Leipzig, 1620, gest. 1631.
99.
Mir nach, spricht Chri - stus, un - ser Held, mir nach, ihr Christen al - le!
Ver - läugnet euch, ver - laßt die Welt, folgt mei - nem Ruf und Schal - le!



Nehmt eu - er Kreuz und Un - ge - mach auf euch, folgt mei - nem Wan - del nach. (7 V.)

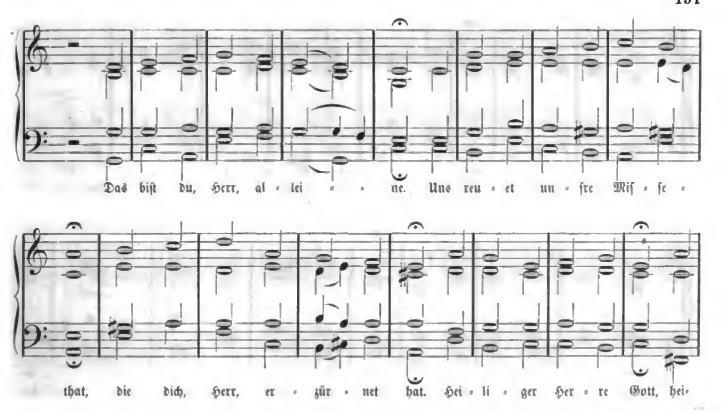
Joh. Angelus, geb. 1624, gest. 1677.

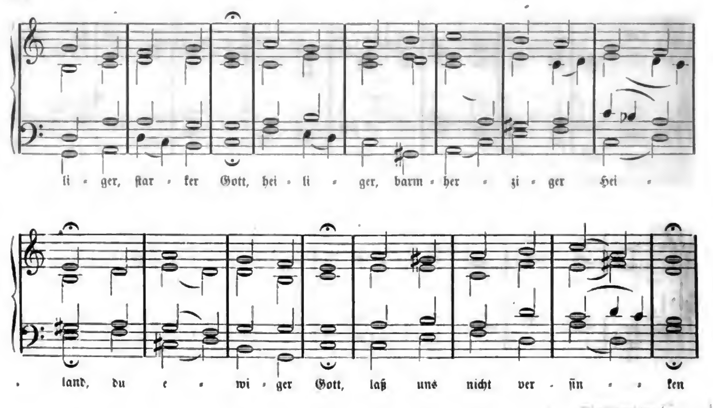
**Mitten wir im Leben sind** — (D. G. 741. L. G. 566. F. G. 1293.)

Hussiten-Gesang, eingeführt von Mart. Luther.

**100.**

Mit - ten wir im Le - ben sind mit dem Tod um - fan - gen.
Wen such'n wir, der Hül - fe thu', daß wir Gnad' er - lan - gen?


Das bist du, Herr, al - lei - - ne. Uns reu - et un - sre Mis - se -
that, die dich, Herr, er - zür - net hat. Hei - li - ger Her - re Gott, hei-


li - ger, star - ker Gott, hei - li - ger, barm - her - zi - ger Hei -
- land, du e - wi - ger Gott, laß uns nicht ver - sin - - ken

in des bit - tern To - des Noth. Ky - rie e - lei - son! (3 V.)

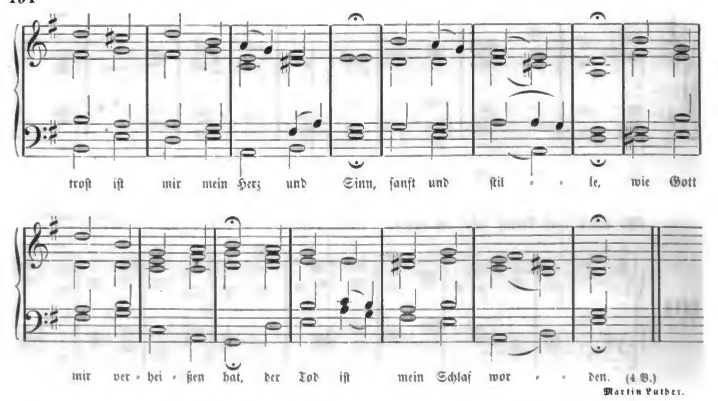
Martin Luther, geb. 1483, gest. 1546.

**Mit Fried' und Freud' fahr' ich dahin** — (D. G. 748. L. G. 565. F. G. 145.)

Mart. Luther, geb. 1483, gest. 1546.

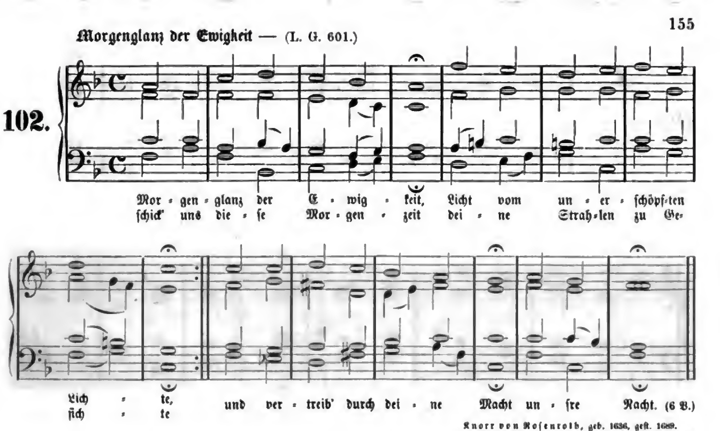
**101.**

Mit Fried' und Freud' fahr' ich da - hin in Got - tes Wil - len, ge-


trost ist mir mein Herz und Sinn, sanft und stil - - le, wie Gott
mir ver - hei - ßen hat, der Tod ist mein Schlaf wor - - den. (4 V.)
Martin Luther.

Morgenglanz der Ewigkeit — (L. G. 601.)

**102.**




Knorr von Rosenroth, geb. 1636, gest. 1689.

Nach einer Prüfung kurzer Tage — (D. G. 352. L. G. 588. F. G. 1351.)

Joh. Gottfr. Schicht,
Cantor und Musikdirector zu Leipzig,
geb. 1753, gest. 1823.

**103.**

Nach ei - ner Prü - fung kur - zer Ta - - ge er-
Dort, dort ver - wan - delt sich die Kla - - ge in

war - tet uns die E - wig - keit.
gött - li - che Zu - frie - den - heit.

Hier übt die Tu - gend

ih - ren Fleiß, und je - ne Welt reicht ihr den Preis. (12 V.)

Christian Fürchtegott Gellert, geb. 1715 zu Haynichen im Erzgebirge, gest. 1769 zu Leipzig.

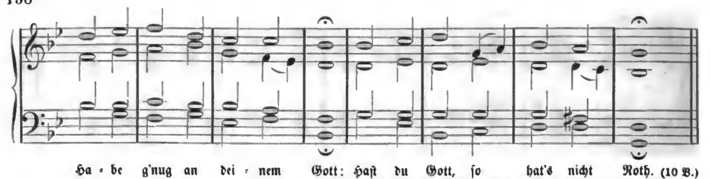
Nicht so traurig, nicht so sehr — (L. G. 526.)

Crüger

**104.**

Nicht so trau-rig, nicht so sehr, mei-ne See-le, sei be-trübt,
daß dir Gott Glück, Gut und Ehr' nicht so viel wie an-dern giebt.

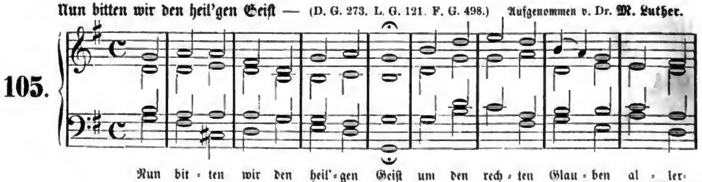


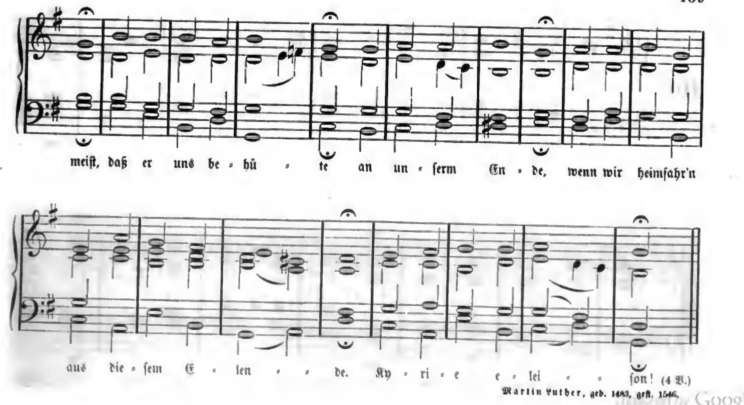




Paul Gerhard, geb. 1606 oder 1607 zu Gräfenhainchen, gest. 1676 zu Lübben.

**Nun bitten wir den heil'gen Geist** — (D. G. 273. L. G. 121. F. G. 498.) Aufgenommen v. Dr. **M. Luther.**

**105.**



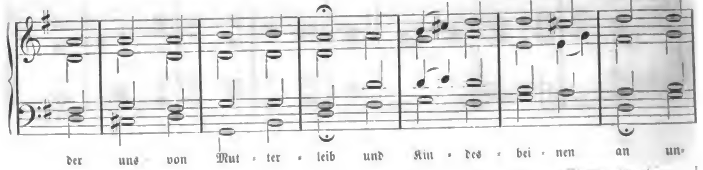

meist, daß er uns be = hü = te an un = serm En = de, wenn wir heimfahr'n
aus die = sem E = len = = de. Ky = ri = e e = lei = = son! (4 V.)
Martin Luther, geb. 1483, gest. 1546.

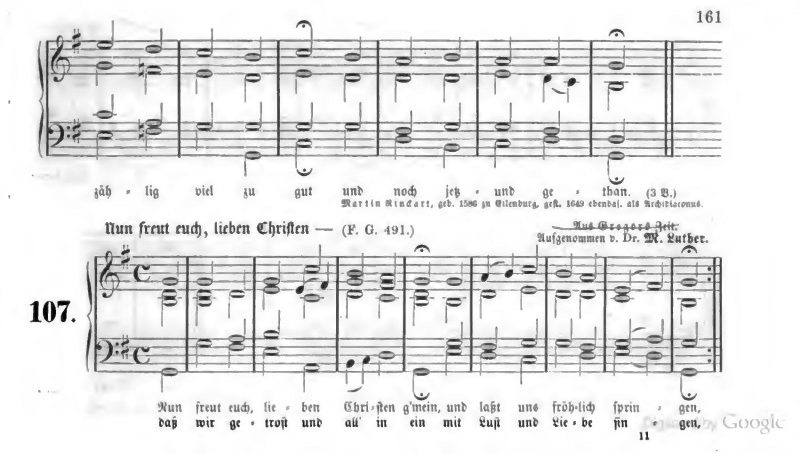
## Nun danket alle Gott — (D. G. 53. L. G. 407. F. G. 907.)

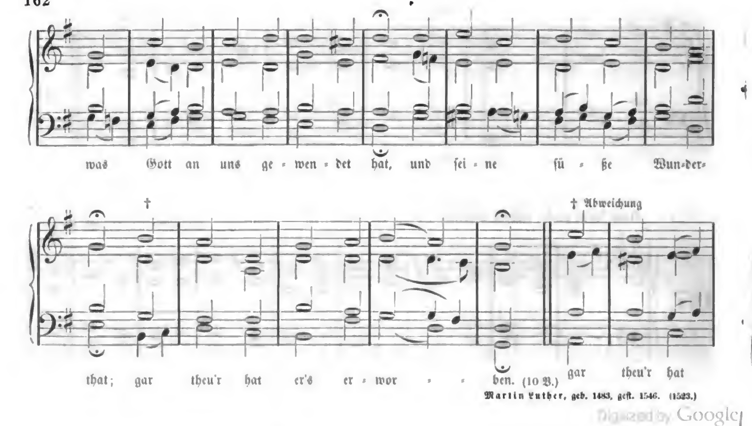
Mart. Rinckart, geb. 1586, gest. 1649.

**106.**

Nun dan - ket al - le Gott mit Her - zen, Mund und Hän - den,
der gro - ße Din - ge thut an uns und al - len En - den,




zäh - lig viel zu gut und noch jetz - und ge - than. (3 B.)
Martin Rinckart, geb. 1586 zu Eilenburg, gest. 1649 ebendas. als Archidiaconus.
Nun freut euch, lieben Christen — (F. G. 491.)
Aus Gregors Zeit.
Aufgenommen v. Dr. M. Luther.
107.
Nun freut euch, lie - ben Chri-sten g'mein, und laßt uns fröh-lich sprin - gen,
daß wir ge - trost und all' in ein mit Lust und Lie - be sin - gen,

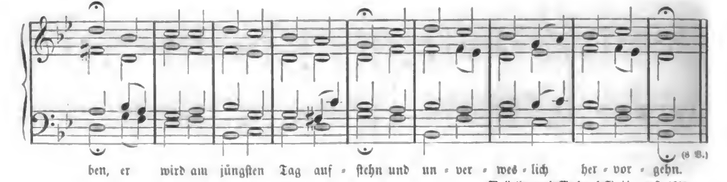

was Gott an uns ge - wen - det hat, und ſei - ne ſü - ße Wun-der-
†
† Abweichung
that; gar theu'r hat er's er - wor - - ben. (10 V.)
gar theu'r hat
Martin Luther, geb. 1483, geſt. 1546. (1523.)


Nun komm, der Heiden Heiland —
Martin Luther.
108.
Nun komm, der Hei - den Hei - land! der Jung - frau - en Kind er - kannt,
des sich wun - dert al - le Welt, Gott solch' Ge - burt ihm be - stellt.
Martin Luther, geb. 1483, gest. 1546.

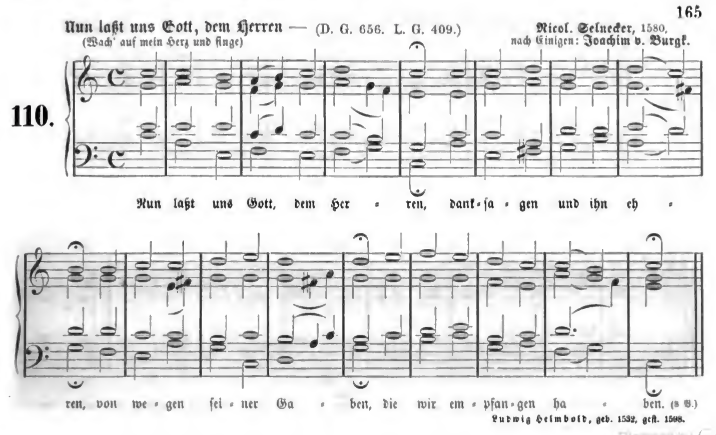
Nun laßt uns den Leib begraben — (D. G. 766. L. G. 665. F. G. 1300.)

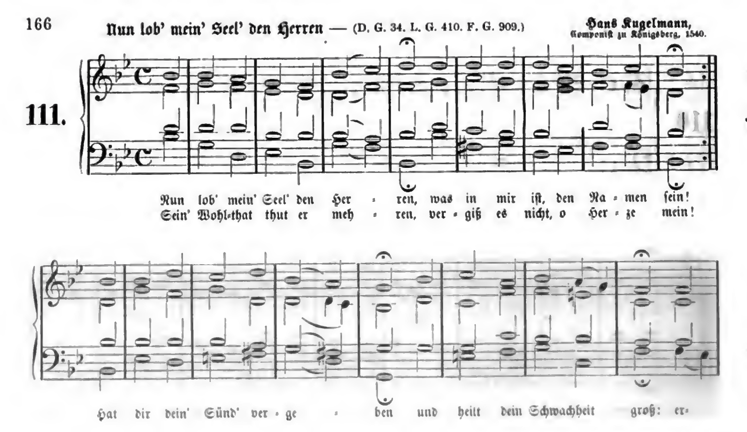
Thomas Selle,
Musikdirector zu Hamburg, 1599—1663.

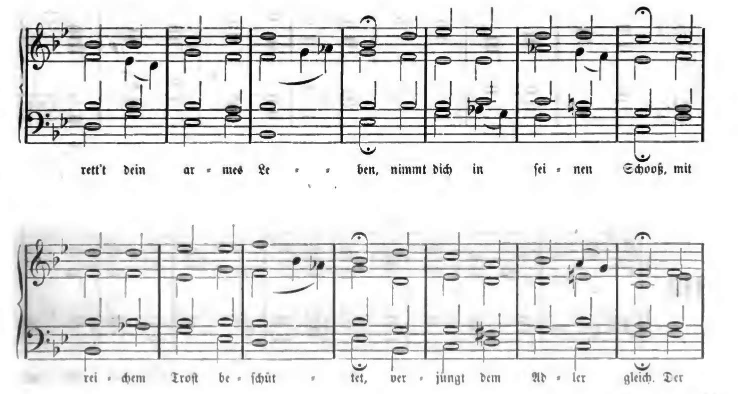
**109.**

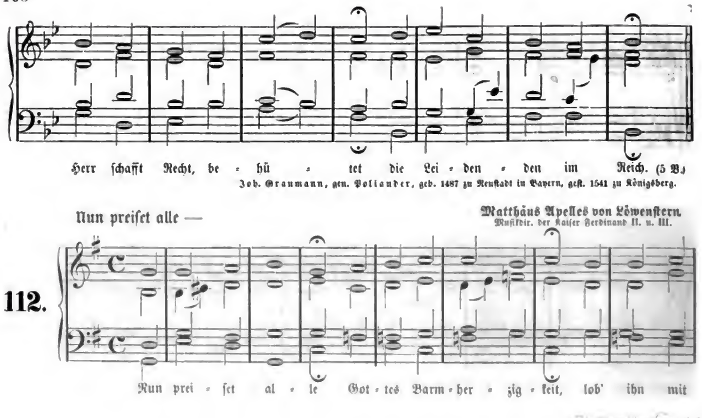


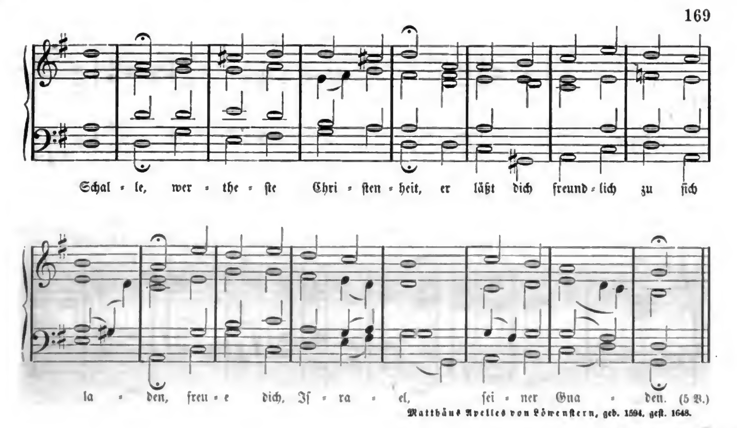

M. Luther nach Michael Weiße, gest. 1540.


Nun laßt uns Gott, dem Herren — (D. G. 656. L. G. 409.)
(Wach' auf mein Herz und singe)
Nicol. Selnecker, 1580,
nach Einigen: Joachim v. Burgk.
110.
Nun laßt uns Gott, dem Her - ren, dank-sa - gen und ihn eh -
ren, von we - gen sei - ner Ga - ben, die wir em - pfan-gen ha - ben. (8 V.)
Ludwig Helmbold, geb. 1532, gest. 1598.


Nun lob' mein' Seel' den Herren — (D. G. 34. L. G. 410. F. G. 909.)
Hans Kugelmann,
Komponist zu Königsberg, 1540.
111.
Nun lob' mein' Seel' den Her - ren, was in mir ist, den Na - men sein!
Sein' Wohl-that thut er meh - ren, ver - giß es nicht, o Her - ze mein!
Hat dir dein' Sünd' ver - ge - ben und heilt dein Schwachheit groß: er-


rett't dein ar - mes Le - - ben, nimmt dich in sei - nen Schooß, mit
rei - chem Trost be - schüt - tet, ver - jüngt dem Ad - ler gleich. Der


Herr ſchafft Recht, be - hü - tet die Lei - den - den im Reich. (5 B.)
Joh. Graumann, gen. Poliander, geb. 1487 zu Neuſtadt in Bayern, geſt. 1541 zu Königsberg.
Nun preiſet alle —
Matthäus Apelles von Löwenſtern.
Muſikdir. der Kaiſer Ferdinand II. u. III.
112.
Nun prei - ſet al - le Got - tes Barm - her - zig - keit, lob' ihn mit

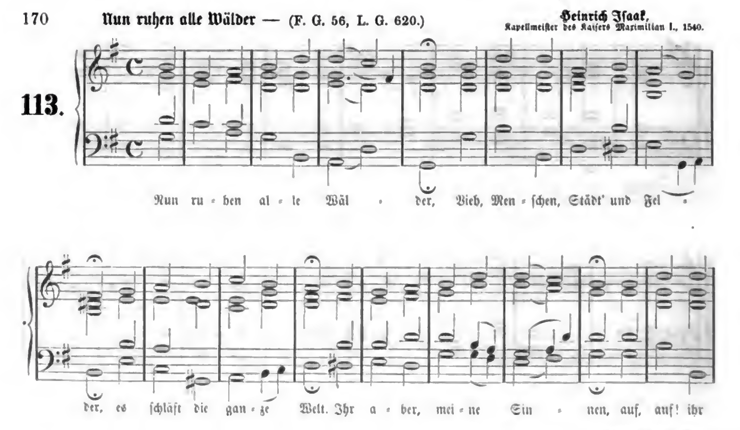



Matthäus Apelles von Löwenstern, geb. 1594, gest. 1648.

**Nun ruhen alle Wälder** — (F. G. 56, L. G. 620.)

Heinrich Isaak,
Kapellmeister des Kaisers Maximilian I., 1540.

**113.**



† im Origin.

sollt be - gin - nen, was eu - rem Schö - pfer wohl - ge - fällt. (9 V.)

Paul Gerhard, geb. um 1606, gest. 1676 zu Lübben.

Nun sich der Tag geendet hat — (D. G. 858. L. G. 621. F. G. 57.)

Samuel Beiel, Doct. med. zu Ulm, 1695.

**114.**

Nun sich der Tag ge - en - det hat, und kei - ne Sonn' mehr scheint, schläft

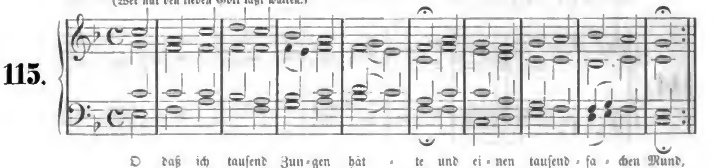


Al - les, was sich ab - ge - matt't und was zu - vor ge - weint. (9 V.)

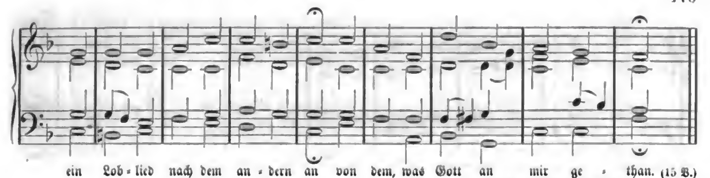
Joh. Herzog, geb. 1647 zu Dresden, gest. 1699 daselbst.

**O daß ich tausend Zungen hätte — (F. G. 910.)**
(Wer nur den lieben Gott läßt walten.)

**115.**



O daß ich tausend Zun - gen hät - te und ei - nen tausend - fa - chen Mund,
so stimmt ich da - mit in die Wet - te vom al - ler - tief - sten Her - zens - grund




Johann Mentzer, geb. 1658, gest. 1734.

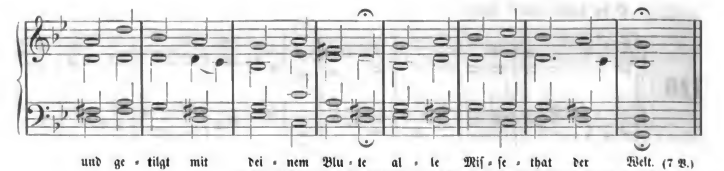
## 116.

— O du Liebe meiner Liebe —

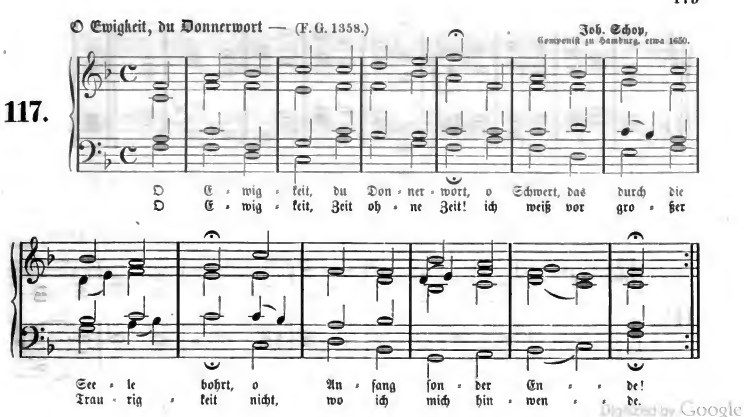
Ums Jahr 1700.

O du Lie-be mei-ner Lie-be, du er-wünschte Se-lig-keit,
die du dich aus höchstem Trie-be in das jam-mer-vol-le Leid,




Dr. Joh. Scheffler (J. A. Silesius) geb. 1624 zu Breslau, Leibarzt Kaisers Ferdinand III., gest. 1677.


117.
O Ewigkeit, du Donnerwort — (F. G. 1358.)
Joh. Schop,
Componist zu Hamburg, etwa 1650.
O E - wig - keit, du Don - ner - wort, o Schwert, das durch die
O E - wig - keit, Zeit oh - ne Zeit! ich weiß vor gro - ßer
See - le bohrt, o An - fang son - der En - - de!
Trau - rig - keit nicht, wo ich mich hin - wen - - de.



Abweichung.

nes Herz er-

Mein ganz er - schrocknes Herz er - bebt, daß mir die Zung' am Gaumen klebt. (16 V.)

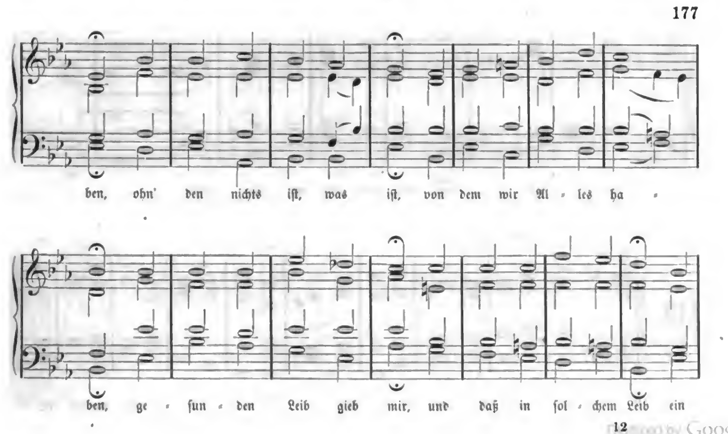
Joh. Rist, geb. 1607 zu Ottensen bei Hamburg, gest. 1667 als Pred. zu Wedel an der Elbe. (Verf. v. 658 Liedern.)

## O Gott, du frommer Gott — (D. G. 489. L. G. 302. F. G. 872.)

Joh. Fr. Doles,
geb. 1715, gest. 1797 als Cantor in Leipzig.

**118.**

O Gott, du from - mer Gott, du Brunn-quell al - ler Ga-


ben, ohn' den nichts ist, was ist, von dem wir Al - les ha -
ben, ge - sun - den Leib gieb mir, und daß in sol - chem Leib ein



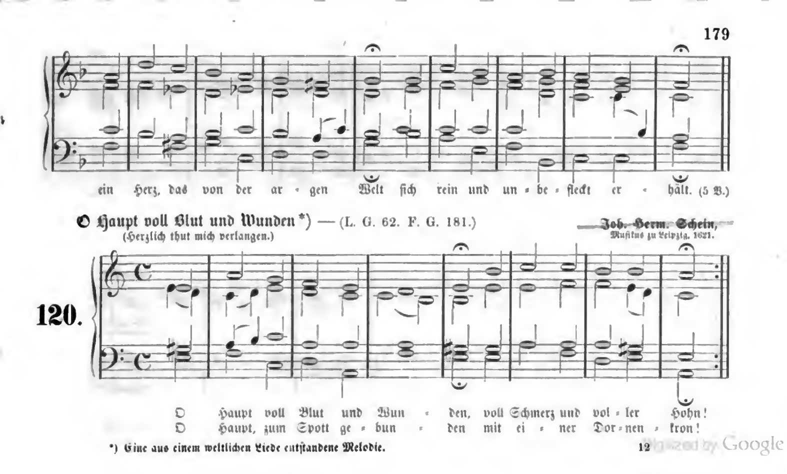
un - ver - letz - te Seel' und rein Ge - wis - sen bleib! — —

Johann Heermann, geb. 1585, gest. 1647. (1630.)

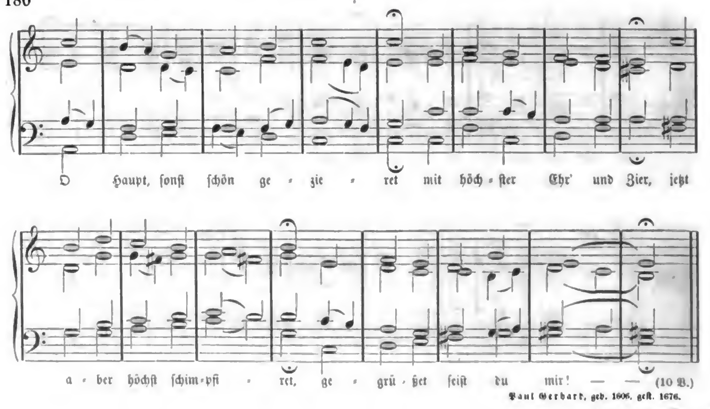
**O großer Gott, du reines Wesen** — (D. G. 275. L. G. 256. F. G 719.) Scheibner, gest. 1835.
(Wer nur den lieben Gott läßt walten.)

**119.**

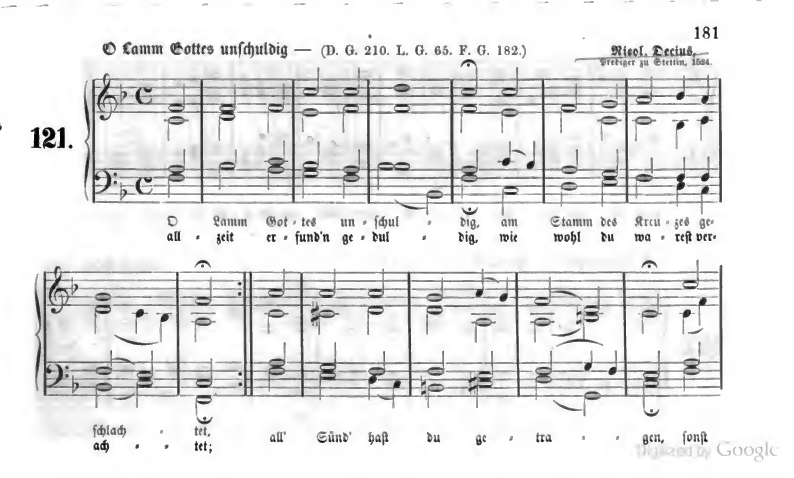
O gro-ßer Gott, du rei - nes We - sen, der du die rei - nen Her-zen dir
zu ste - ter Woh-nung aus-er - le - sen: ach, schaff' ein rei - nes Herz in mir!




*) Eine aus einem weltlichen Liede entstandene Melodie.




Paul Gerhard, geb. 1606, gest. 1676.


O Lamm Gottes unschuldig — (D. G. 210. L. G. 65. F. G. 182.)
Nicol. Decius, Prediger zu Stettin, 1524.
121.
O Lamm Got = tes un = schul = dig, am Stamm des Kreu = zes ge=
all = zeit er = fund'n ge = dul = dig, wie wohl du wa = rest ver=
schlach = tet, all' Sünd' hast du ge = tra = = gen, sonst
ach = = tet;




müß-ten wir ver-za-gen. Er-barm' dich un-ser, o Je-su, o Je-su. (3 V.)

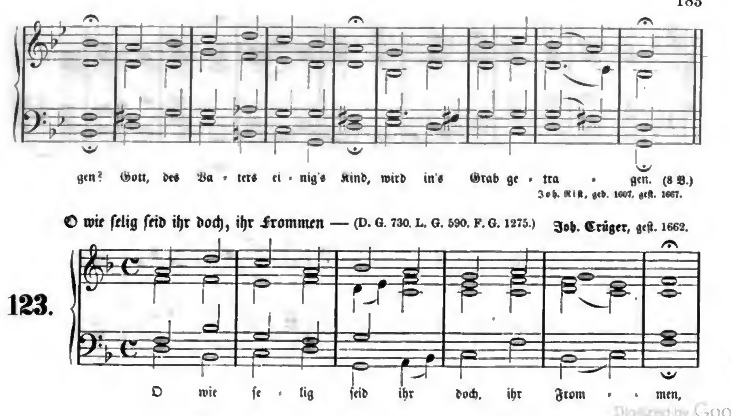
Nicol. Decius, gest. 1529. (1524.)

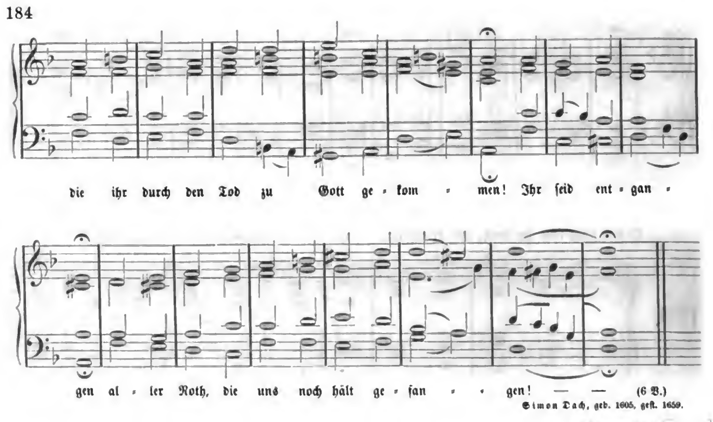
**O Traurigkeit, o Herzeleid** — (F. G. 247.)

**Johann Schop**, 1640.

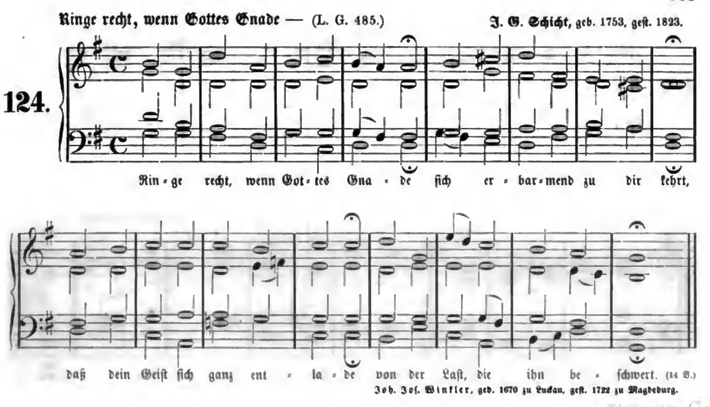
**122.**

O Trau-rig-keit, o Her-ze-leid! ist das nicht zu be-kla-


gen? Gott, des Va - ters ei - nig's Kind, wird in's Grab ge - tra - gen. (8 V.)
Joh. Rist, geb. 1607, gest. 1667.
O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen — (D. G. 730. L. G. 590. F. G. 1275.)
Joh. Crüger, gest. 1662.
123.
O wie se - lig seid ihr doch, ihr From - - men,




Simon Dach, geb. 1605, gest. 1659.


Ringe recht, wenn Gottes Gnade — (L. G. 485.)
J. G. Schicht, geb. 1753, gest. 1823.
124.
Rin - ge recht, wenn Got - tes Gna - de sich er - bar - mend zu dir kehrt,
daß dein Geist sich ganz ent - la - de von der Last, die ihn be - schwert. (14 V.)
Joh. Jos. Winkler, geb. 1670 zu Luckau, gest. 1722 zu Magdeburg.

Schmücke dich, o liebe Seele — (D. G. 170. L. G. 340. F. G. 664.) Joh. Crüger, gest. 1662.

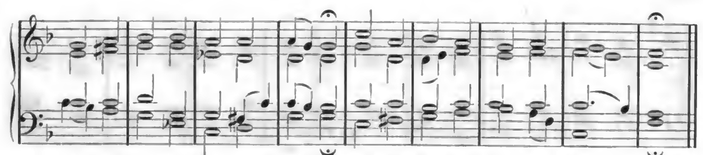
**125.**



Schmü - cke dich, o lie - be See - le. Laß die dunk - le
**komm ans hel - le Licht ge - gan - gen, fan - ge herr - lich**

Sün - den - höh - le, denn der Herr, voll Heil und Gna - den,
**an zu pran - gen; will dich jetzt zu Ga - ste la - den;**



der den Him=mel kann ver = wal = ten, will jetzt Her = berg' in dir hal = ten. (6 V.)

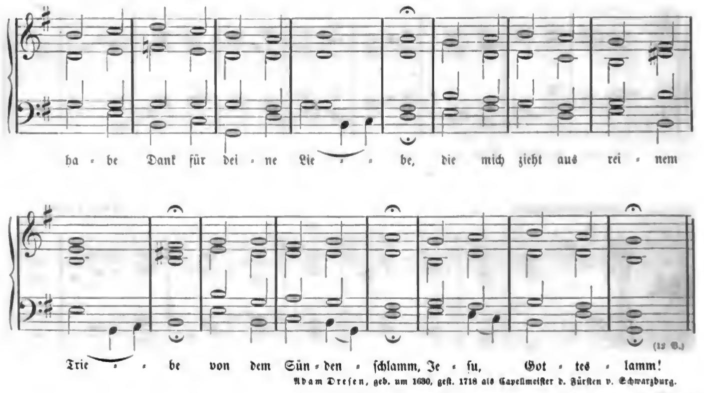
Johann Frank, geb. 1618, gest. 1677. (1649.)

Seelenbräutigam — a.

Adam Dresen,
Capellmeister zu Arnstadt. 1680.

**126.**

See = len = bräu = ti = gam, Je = su, Got = tes = lamm!


ha - be Dank für dei - ne Lie - - be, die mich zieht aus rei - nem
Trie - - be von dem Sün - den - schlamm, Je - su, Got - tes - lamm!
(12 B.)
Adam Dresen, geb. um 1630, gest. 1718 als Capellmeister d. Fürsten v. Schwarzburg.

Seelenbräutigam — b.

Aus dem 18. Jahrhundert.

127.




Adam Dresen, gest. 1718.

Singen wir aus Herzensgrund —

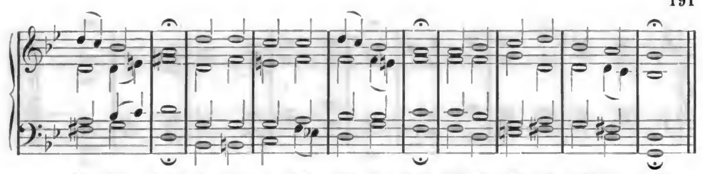
Nicol. Selnecker,
Superintendent zu Leipzig, 1540.

128.



Sin - gen wir aus Her - zens - grund, lo - ben Gott mit un - serm Mund! Wie er

Güt' an uns er - weist, so hat er uns auch ge - speist. Wie er Thier' und



Vö - gel nährt, ſo hat er uns auch be - ſcheert, was wir jetz - und hab'n ver - zehrt.

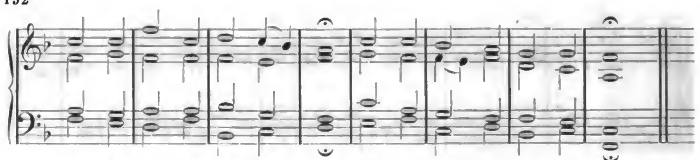
Michael Weiß (Weiße), geb. um 1480 zu Neiße, geſt. um 1540 im Böhmiſchen.

Sollt' es gleich bisweilen ſcheinen — (D. G. 473. L. G. 440. F. G. 1091.) Gottfr. August Homilius, geb. 1714, † 1785 als Muſikdir. zu Dresden.

**129.**

Sollt' es gleich bis - wei - len ſchei - nen, als ver - lie - ße Gott die Sei - nen,






Christoph Titius, geb. 1641, gest. 1703.

Sollt' ich meinem Gott nicht singen — (D. G. 35. L. G. 413. F. G. 916.)

Joh. Schop, Componist zu Hamburg, 1640.

**130.**

Sollt' ich mei - nem Gott nicht sin - gen, sollt' ich ihm nicht dank - bar sein?
denn ich seh' in al - len Din - gen, wie so gut er's mit mir meint!

Ist doch nichts als lau - ter Lie - ben, das sein treu - es Her - ze regt,

das ohn' En - de hebt und trägt, die in sei - nem Dienst sich ü - ben.





Al - les Ding währt sei - ne Zeit, Got - tes Lieb' in E - wig - keit. (16 V.)

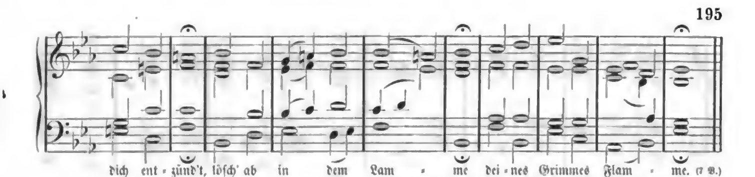
Paul Gerhard, geb. 1606, gest. 1676. (1650.)

**Straf' mich nicht in deinem Zorn — (F. G. 631.)**
(Mache dich mein Geist bereit.)

Johann Rosenmüller,
1650, Musikdirector in Leipzig, gest. 1686.

**131.**

Straf' mich nicht in dei-nem Zorn, gro-ßer Gott! ver - scho - ne!
Ach! laß mich nicht sein ver - lor'n, nach Ver-dienst nicht loh - ne!
Hat die Sünd'




Joh. Georg Albinus, geb. 1624, gest. 1679 als Pastor zu Naumburg.

Melchior Teschner,
1613 Cantor zu Fraunstadt in Schlesien.

## Valet will ich dir geben — (F. G. 1269.)

**132.**

Va = let will ich dir ge = ben, du ar = ge, fal = sche Welt!
Dein sünd = lich bö = ses Le = ben durch = aus mir nicht ge = fällt.

* In Leipzig wird mit c angefangen.

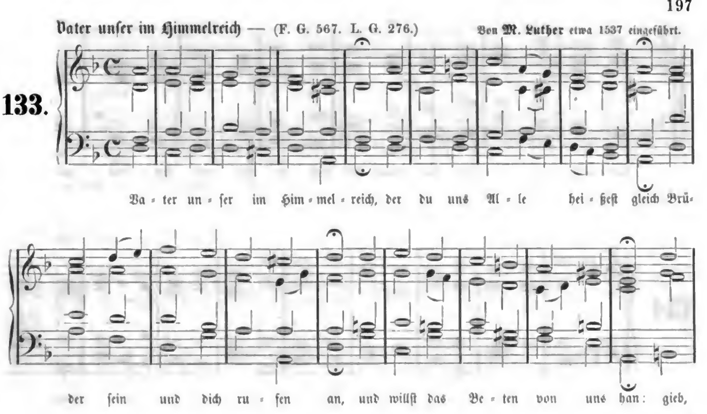
Im Him - mel iſt gut woh - - nen, hin - auf ſteht mein Be - gier; da

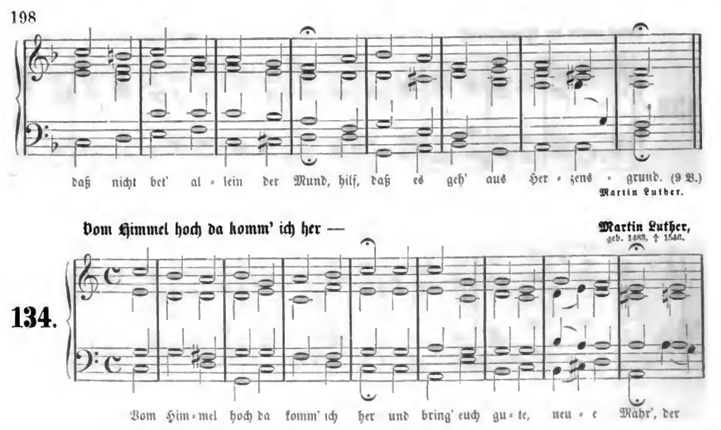
wird Gott e - wig loh - - nen dem, der ihm dient all - hier. (5 V.)

Valerius Herberger, geb. 1562. geſt. 1627. (1613, während der Peſtzeit gedichtet.)

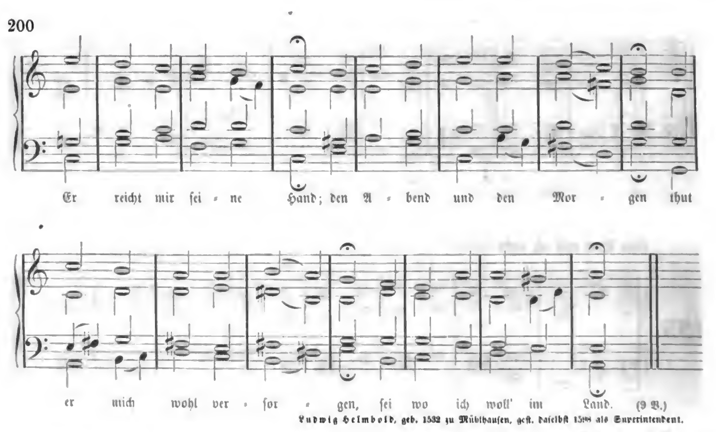
Vater unser im Himmelreich — (F. G. 567. L. G. 276.) Von M. Luther etwa 1537 eingeführt.

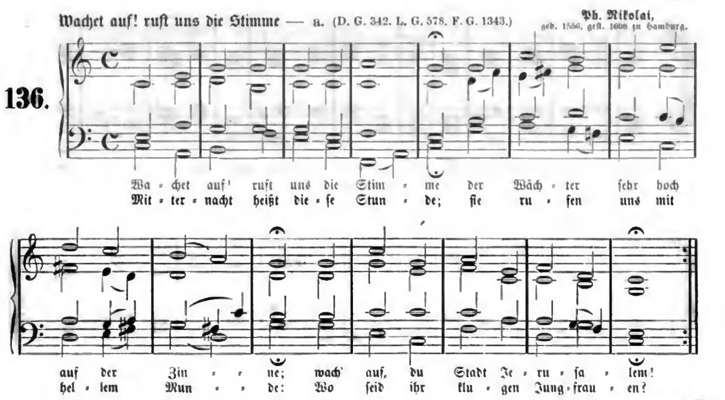
**133.**

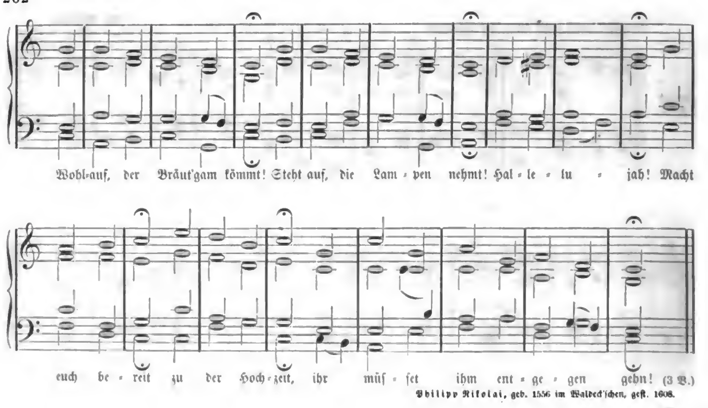



daß nicht bet' al - lein der Mund, hilf, daß es geh' aus Her - zens - grund. (9 V.)
Martin Luther.
Vom Himmel hoch da komm' ich her —
Martin Luther,
geb. 1483, † 1546.
134.
Vom Him - mel hoch da komm' ich her und bring' euch gu - te, neu - e Mähr', der

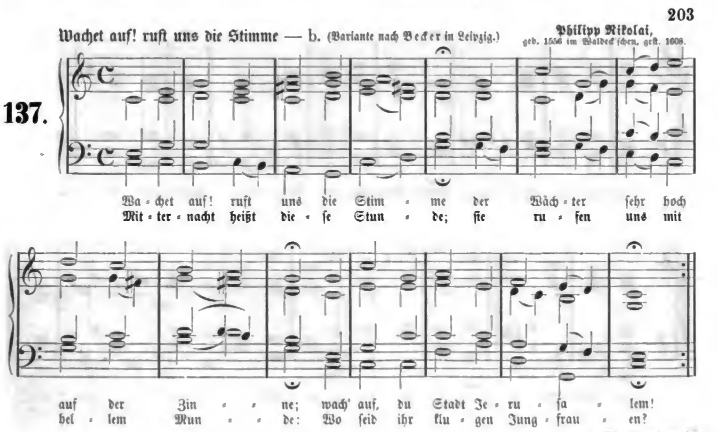

(13 B.)
gu - ten Mähr' bring' ich so viel, da - von ich sing'n und sa - gen will.
Martin Luther, geb. 1483, gest. 1546.
Von Gott will ich nicht lassen — (D. G. 469. L. G. 442. F. G. 799.)
Nach Einigen: Christoph Demantius, Cantor zu Freiberg, 1620. Nach Anderen: J. Eccard, 1571.
135.
Von Gott will ich nicht las - sen, denn er läßt nicht von mir,
führt mich auf rech - ter Stra - ßen, da ich sonst irr - te sehr.

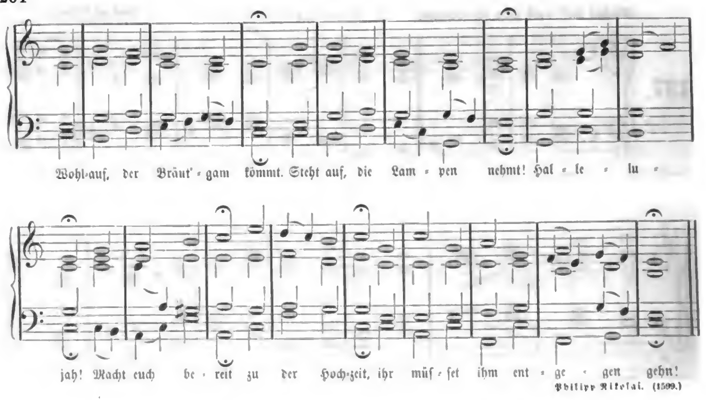

Er reicht mir sei - ne Hand; den A - bend und den Mor - gen thut
er mich wohl ver - sor - gen, sei wo ich woll' im Land. (9 V.)
Ludwig Helmbold, geb. 1532 zu Mühlhausen, gest. daselbst 1598 als Superintendent.

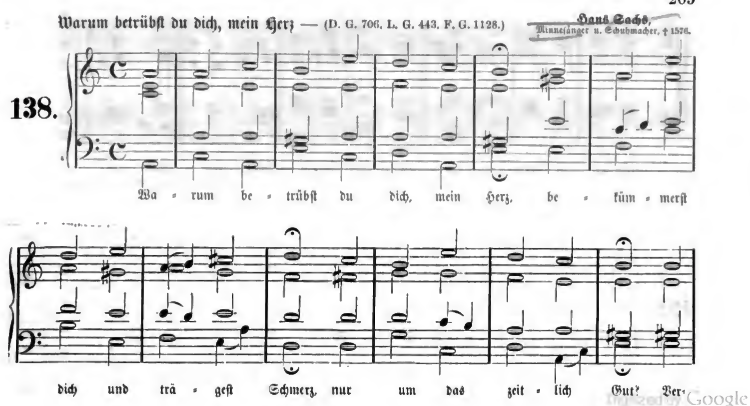

136.
Wachet auf! ruft uns die Stimme — a. (D. G. 342. L. G. 578. F. G. 1343.)
Ph. Nikolai,
geb. 1556, gest. 1608 zu Hamburg.
Wa - chet auf' ruft uns die Stim - me der Wäch - ter sehr hoch
Mit - ter - nacht heißt die - se Stun - de; sie ru - fen uns mit
auf der Zin - - ne; wach' auf, du Stadt Je - ru - sa - lem!
hel - lem Mun - - de: Wo seid ihr klu - gen Jung - frau - en?




Philipp Nikolai, geb. 1556 im Waldeck'schen, gest. 1608.


Wachet auf! ruft uns die Stimme — b. (Variante nach Becker in Leipzig.)
Philipp Nikolai,
geb. 1556 im Waldeck'schen, gest. 1608.
137.
Wa - chet auf! ruft uns die Stim - me der Wäch - ter sehr hoch
Mit - ter - nacht heißt die - se Stun - de; sie ru - fen uns mit
auf der Zin - - - ne; wach' auf, du Stadt Je - ru - sa - lem!
hel - lem Mun - - - de: Wo seid ihr klu - gen Jung - frau - en?


Wohl-auf, der Bräut'-gam kömmt. Steht auf, die Lam-pen nehmt! Hal-le-lu-
jah! Macht euch be-reit zu der Hoch-zeit, ihr müs-set ihm ent-ge-gen gehn!
Philipp Nikolai. (1599.)


Warum betrübst du dich, mein Herz — (D. G. 706. L. G. 443. F. G. 1128.)
Hans Sachs, Minnesänger u. Schuhmacher, † 1576.
138.
Wa - rum be - trübst du dich, mein Herz, be - küm - merst
dich und trä - gest Schmerz, nur um das zeit - lich Gut? Ver-

trau' du dei = nem Her = ren Gott, der al = le Ding' er = schaf = fen hat. (8—14 V.)

Hans Sachs, geb. 1494 zu Nürnberg, gest. 1576.

**Warum sollt' ich mich denn grämen** — (D. G. 652. L. G. 444. F. G. 1096.) J. G. Ebeling, 1667.

**139.**

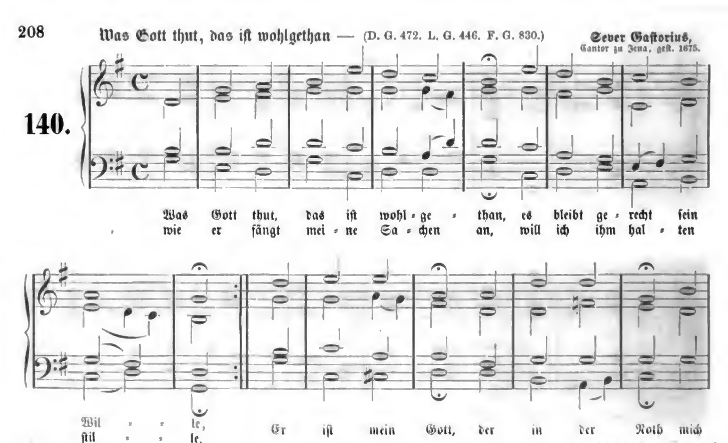
Wa = rum sollt' ich mich denn grä = men? Hab' ich doch Chri = stum noch,



wer will mir den neh = = men? Wer will mir den Him = mel rau = ben,

den mir schon Got = tes Sohn bei = ge = legt im Glau = ben? (12 V.)

Paul Gerhard, geb. 1606, gest. 1676. (1653.)


Was Gott thut, das ist wohlgethan — (D. G. 472. L. G. 446. F. G. 830.)
Sever Gastorius,
Cantor zu Jena, gest. 1675.
140.
Was Gott thut, das ist wohl - ge - than, es bleibt ge - recht sein
wie er fängt mei - ne Sa - chen an, will ich ihm hal - ten
Wil - - le,
stil - - le.
Er ist mein Gott, der in der Noth mich

wohl weiß zu er = hal = ten; drum laß ich ihn nur wal = ten. (6 V.)

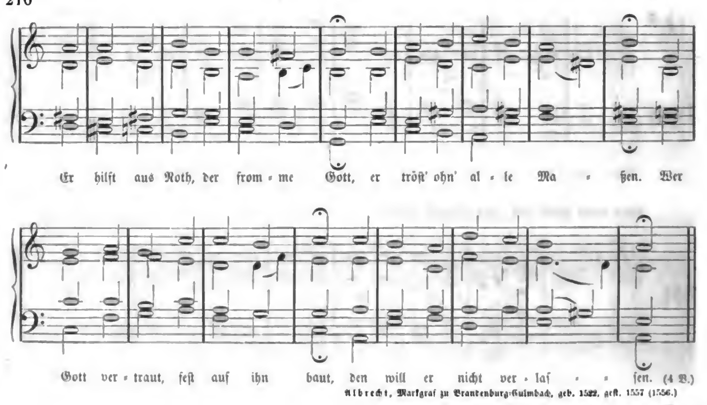
Samuel Rodigast, geb. 1649 zu Gröben bei Jena, gest. 1708 zu Berlin.

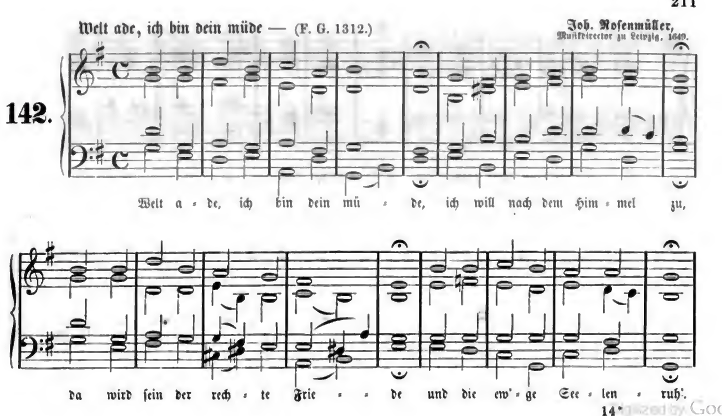
**Was mein Gott will, das g'scheh' allzeit** — (D. G. 458. L. G. 448. F. G. 831.)

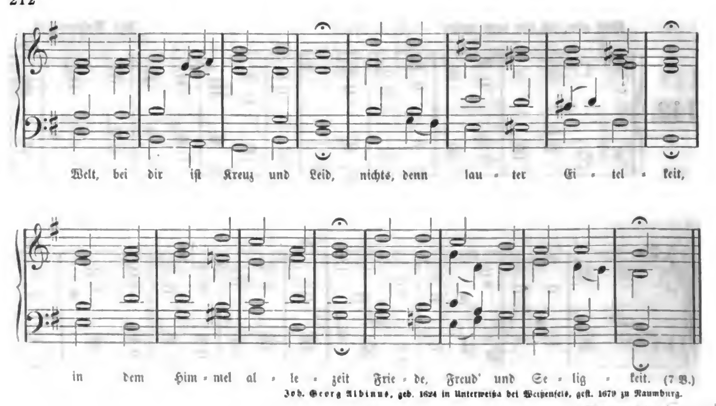
Herrmann Fink, Musikus zu Wittenberg, 1558.

**141.**

Was mein Gott will, das g'scheh' all = zeit, sein Will' der ist der be = ste;
zu hel = fen den'n er ist be = reit, die an ihn glau = ben fe = ste.


Er hilft aus Noth, der from - me Gott, er tröst' ohn' al - le Ma - ßen. Wer
Gott ver - traut, fest auf ihn baut, den will er nicht ver - laß - - sen. (4 V.)
Albrecht, Markgraf zu Brandenburg-Culmbach, geb. 1522, gest. 1557 (1556.)


Welt ade, ich bin dein müde — (F. G. 1312.)
Joh. Rosenmüller,
Musikdirector zu Leipzig, 1649.
142.
Welt a = de, ich bin dein mü = de, ich will nach dem Him = mel zu,
da wird sein der rech = te Frie = = de und die ew' = ge See = len = ruh'.


Welt, bei dir ist Kreuz und Leid, nichts, denn lau - ter Ei - tel - keit,
in dem Him - mel al - le - zeit Frie - de, Freud' und Se - lig - keit. (7 V.)
Joh. Georg Albinus, geb. 1624 in Unterweißa bei Weißenfels, gest. 1679 zu Naumburg.

**Wenn meine Sünd'n mich kränken** — (D. G. 212. L. G. 71. F. G. 188.)




**143.**

Wenn mei=ne Sünd'n mich krän = ken, o mein Herr Je = su Christ, und al = le
so laß mich wohl be = den = ken, wie du ge = stor=ben bist

mei = ne Schulden = last am Stamm des heil'gen Kreu = zes auf dich ge = nom=men hast.

(8 B.)

Justus Gesenius, geb. 1601, gest. 1671.


Wenn mein Stündlein vorhanden — (D. G. 731. L. G. 670. F. G. 1252.)
Gedicht und Melodie von
Nicol. Herrmann,
Cantor zu Joachimsthal in Böhmen, † 1561.
144.
Wenn mein Stünd - lein vor - han - den ist, und ich soll
mit Hülf' mich
fahr'n mein' Stra - - ße, so g'leit' du mich, Herr Je - su Christ,
nicht ver - las - se, mein' Seel' an mei - nem letz - ten End'



be - fehl' ich dir in dei - ne Händ', du wirſt ſie wohl be - wah - ren. (5 V.)

**Wenn wir in höchſten Nöthen ſein** — (D. G. 667. L. G. 528. F. G. 1160.)

Johann Baptiſta,
Hofmuſikus d. Herz. Ferdinand zu Wien, † 1560.

**145.**

Wenn wir in höchſten Nö - then ſein und wiſ - ſen nicht, wo aus noch ein, und
So iſt dies un - ſer Troſt al - lein, daß wir zu - ſam - men ins - ge - mein dich




fin - den we - der Hülf' noch Rath, ob wir gleich ſor - gen früh und ſpat:
an - ru - fen, o treu - er Gott, um Ret - tung aus der Angſt und Noth.

Paul Eber, geb. 1511, geſt. 1569 als Generalſuperintendent zu Wittenberg

**Werde munter, mein Gemüthe — (F. G. 62.)**

**Johann Schop,**
Componiſt zu Hamburg. 1640.

**146.**

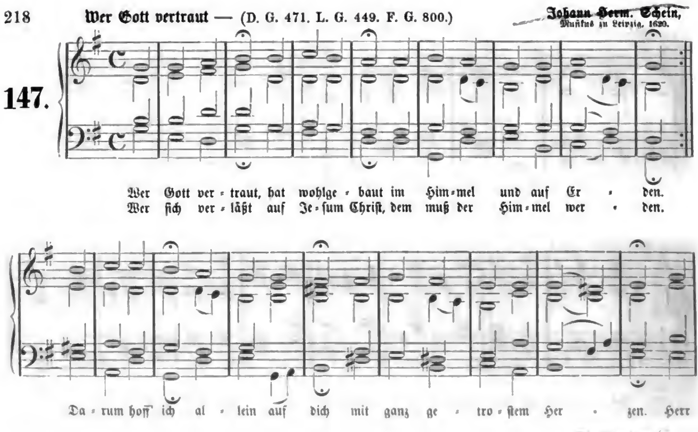
Wer - de mun - ter, mein Ge - mü - the, und ihr Sin - nen, geht her - für,
daß ihr prei - ſet Got - tes Gü - te, die er hat ge - than an mir,




da er mich den - gan - zen Tag in so man - cher schwe - ren Plag'

hat er - hal - ten und be - schü - tzet und ge - ge - ben, was mir nü - tzet. (12 V.)

Johann Rist's himmlische Lieder (1644.)


218
Wer Gott vertraut — (D. G. 471. L. G. 449. F. G. 800.)
Johann Herm. Schein,
Musikus zu Leipzig, 1620.
147.
Wer Gott ver - traut, hat wohlge - baut im Him-mel und auf Er - den.
Wer sich ver - läßt auf Je-sum Christ, dem muß der Him-mel wer - den.
Da - rum hoff' ich al - lein auf dich mit ganz ge - tro-stem Her - zen. Herr

Je - su Christ! mein Trost du bist in To - des - noth und Schmer - zen. (3 B.)

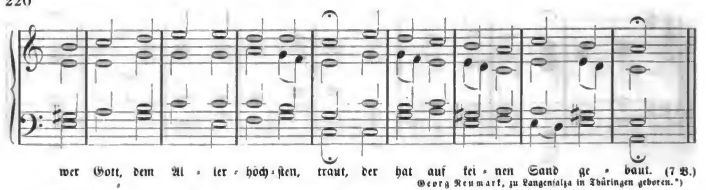
Joachim Magdeburg, gest. 1560.

**Wer nur den lieben Gott läßt walten — a.** (D. G. 470. L. G. 451. F. G. 801.)

Georg Neumark,*) geb. 1621, gest. 1681.




*) Fürstl. sächsischer Geheim-Archivar zu Weimar.




Wer nur den lieben Gott läßt walten — b. Aus dem 19. Jahrhundert.

**149.**

Wer nur den lie - ben Gott läßt wal - ten und hof - fet auf ihn al - le - zeit,
den wird er wun - der - bar er - hal - ten in al - ler Noth und Traurig - keit;

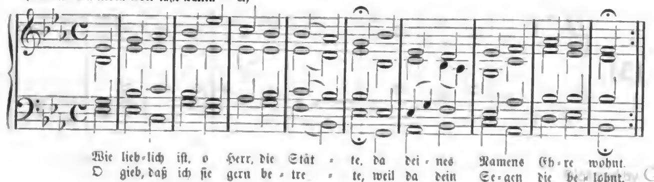
*) Nicht in Mühlhausen, wie gewöhnlich angenommen worden ist.

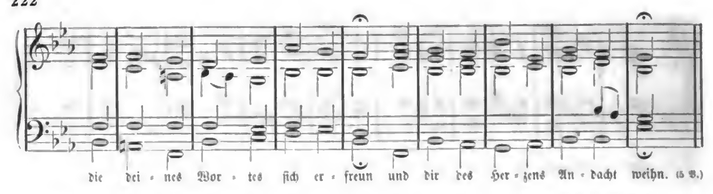
wer Gott, dem Al = ler = höch = sten, traut, der hat auf kei = nen Sand ge = baut. (7 B.)

Georg Neumark, geb. 1621, gest. 1681. (1657.)

**Wie lieblich ist, o Herr, die Stätte — (F. G. 71.)**
(Wer nur den lieben Gott läßt walten — c.)

**150.**






**Wie groß ist des Allmächt'gen Güte** — a. (D. G. 29. L. G. 217. F. G. 406.)

Joh. Adam Hiller,
Cantor zu Leipzig, geb. 1728, starb 1804.

**151.**

Wie groß ist des All - mächt'-gen Gü - te! Ist der ein Mensch, den sie nicht
der mit ver - här - te - tem Ge - mü - the den Dank er - stickt, der ihm ge-



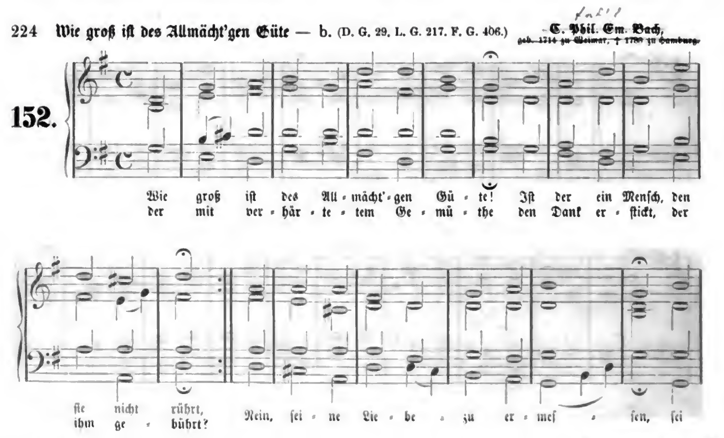
rührt,
bührt? Nein, sei - ne Lie - be zu er - mes - sen, sei e - wig mei - ne größ - te

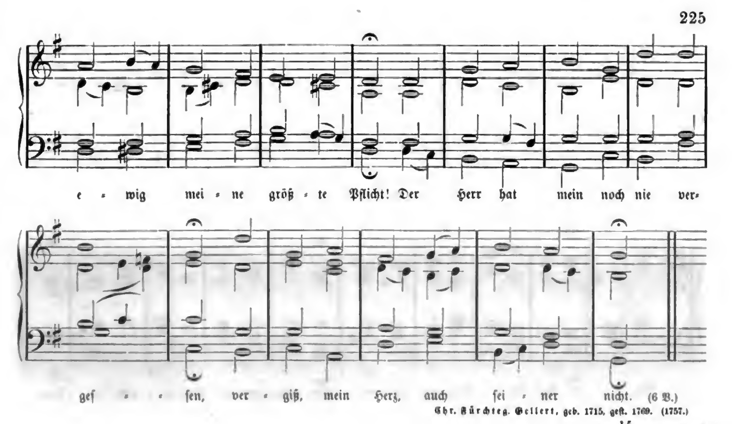
Pflicht! Der Herr hat mein noch nie ver - ges - sen, ver - giß, mein Herz, auch sei - ner nicht.

(6 V.)

Christ. Fürchtegott Gellert, geb. 1715, gest. 1769. (1757.)

C. Phil. Em. Bach, geb. 1714 zu Weimar, † 1788 zu Hamburg.






Chr. Fürchteg. Gellert, geb. 1715, gest. 1769. (1757.)

**153.** Wie schnell ist doch dies Jahr vergangen — D. G. 786. L. G. 32.)

C. F. Becker,
geb. 1804, jetzt lebend in Plagwitz b. Leipzig.

Wie schnell ist doch dies Jahr ver - gan - gen! Schon ist ein neu-es an - ge-

fan - gen. Auf dich, o Gott, soll ganz al - lein mein Herz und Sinn ge - rich - tet sein.

(13 – 20 Verse.)



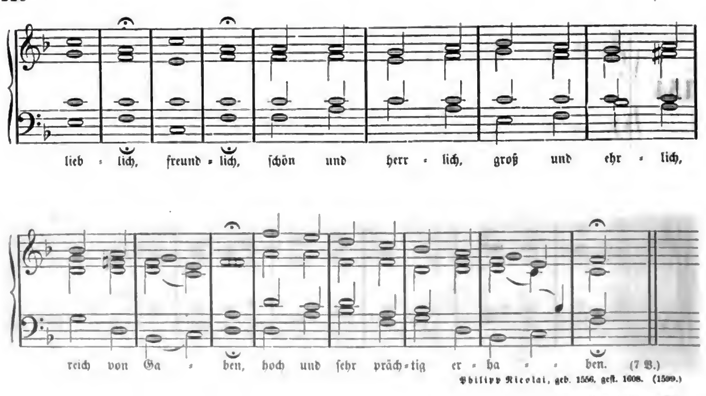
Wie schön leuchtet der Morgenstern — (D. G. 105. L. G. 245. F. G. 524.)

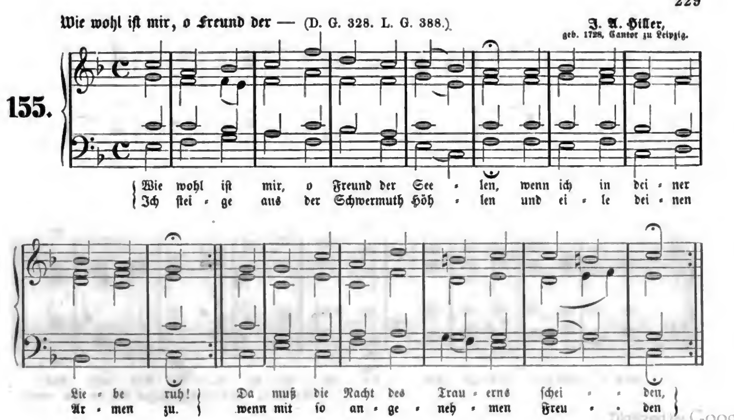
Heinrich Scheidemann,
Organist zu Hamburg, 1604.

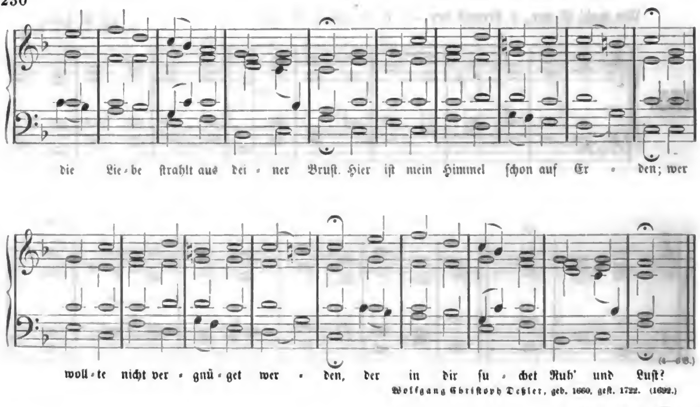
**154.**

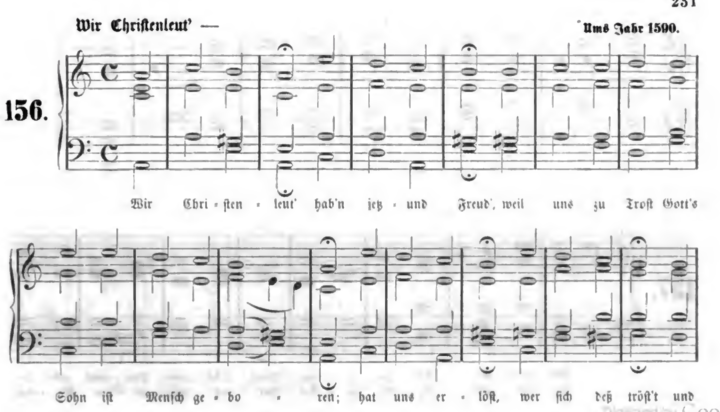
Wie schön leuch - tet der Mor - gen - stern voll Gnad' und
Du Sohn Da - vids aus Ja - kobs Stamm, mein Kö - nig

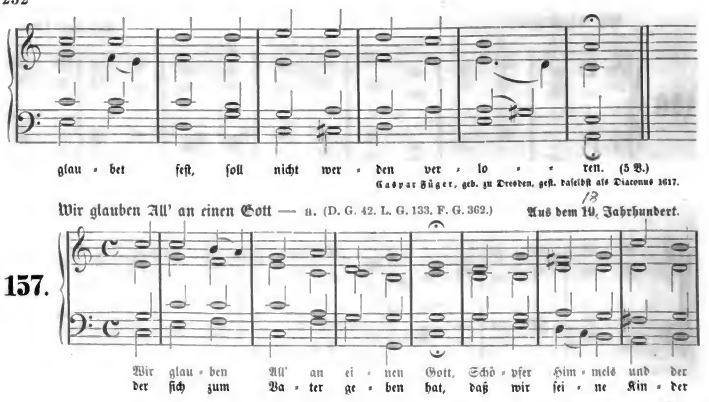
Wahr - heit von dem Herrn, du sü - ße Wur - zel Jes - - se!
und mein Bräu - ti - gam, hast mir mein Herz be - ses - - sen,

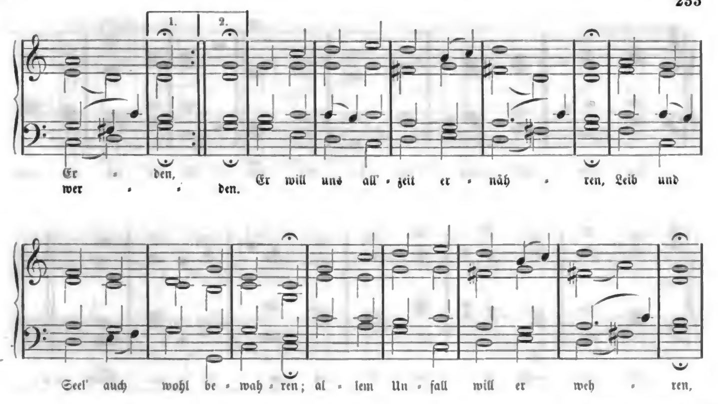

lieb - lich, freund - lich, schön und herr - lich, groß und ehr - lich,
reich von Ga - - ben, hoch und sehr präch - tig er - ha - - ben. (7 V.)
Philipp Nicolai, geb. 1556, gest. 1608. (1599.)

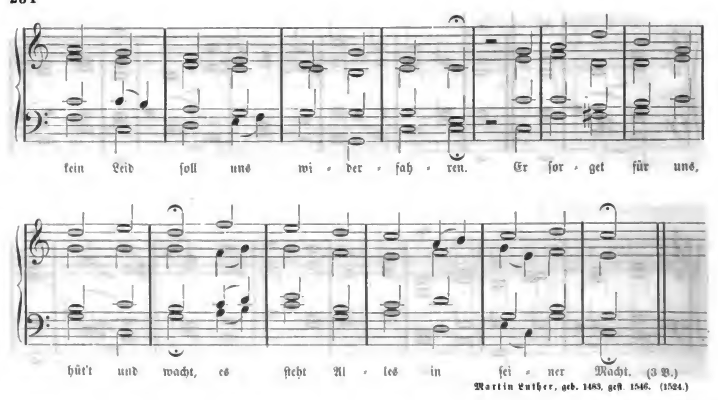

Wie wohl ist mir, o Freund der — (D. G. 328. L. G. 388.)
J. A. Hiller,
geb. 1728, Cantor zu Leipzig.
155.
Wie wohl ist mir, o Freund der See - len, wenn ich in dei - ner
Ich stei - ge aus der Schwermuth Höh - len und ei - le dei - nen
Lie - be ruh! Da muß die Nacht des Trau - erns schei - - den,
Ar - men zu. wenn mit so an - ge - neh - men Freu - - den

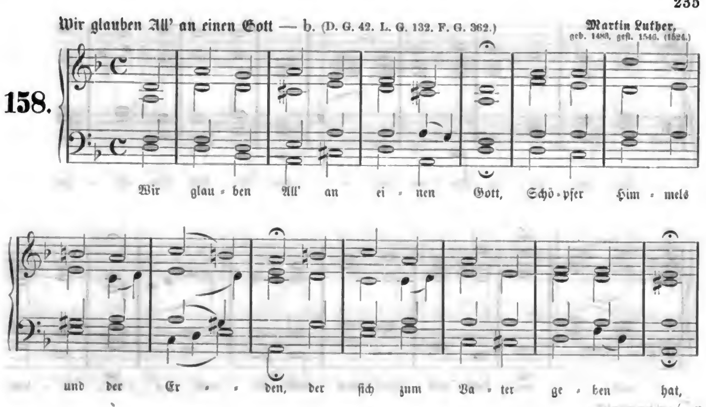

die Lie - be strahlt aus dei - ner Brust. Hier ist mein Himmel schon auf Er - den; wer
woll - te nicht ver - gnü - get wer - den, der in dir su - chet Ruh' und Lust?
(4—6 B.)
Wolfgang Christoph Deßler, geb. 1660, gest. 1722. (1692.)

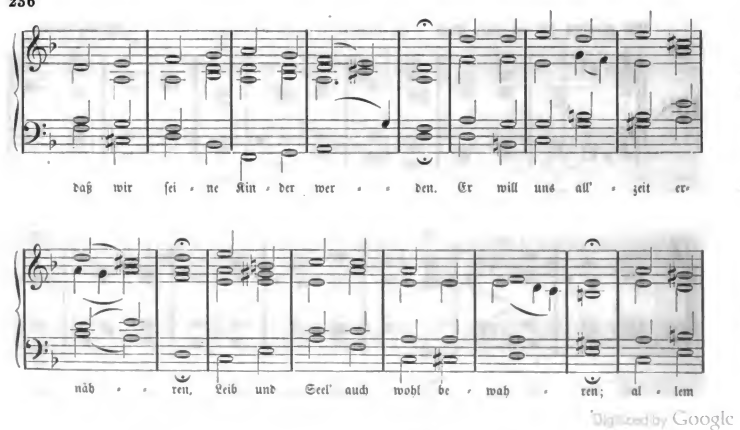

Wir Christenleut' —
Ums Jahr 1590.
156.
Wir Chri - sten - leut' hab'n jetz - und Freud', weil uns zu Trost Gott's
Sohn ist Mensch ge - bo - ren; hat uns er - löst, wer sich deß tröst't und

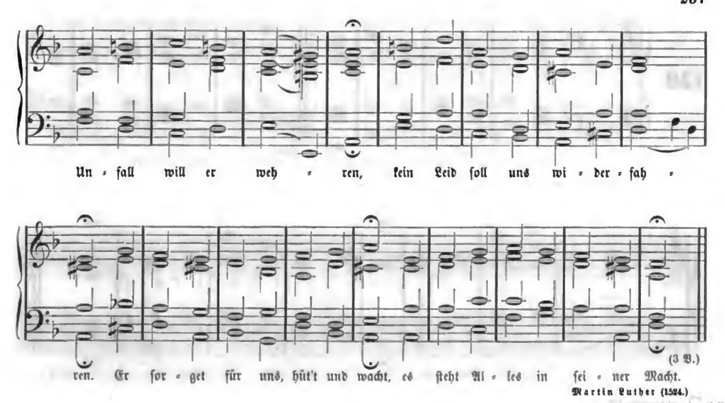

glau - bet fest, soll nicht wer - den ver - lo - - ren. (5 V.)
Caspar Füger, geb. zu Dresden, gest. daselbst als Diaconus 1617.
Wir glauben All' an einen Gott — a. (D. G. 42. L. G. 133. F. G. 362.)
Aus dem 19. Jahrhundert.
157.
Wir glau - ben All' an ei - nen Gott, Schö - pfer Him - mels und der
der sich zum Va - ter ge - ben hat, daß wir sei - ne Kin - der


1.
2.
Er - den,
wer - - den.
Er will uns all - zeit er - näh - ren, Leib und
Seel' auch wohl be - wah - ren; al - lem Un - fall will er weh - ren,


kein Leid soll uns wi - der - fah - ren. Er sor - get für uns,
hüt't und wacht, es steht Al - les in sei - ner Macht. (3 V.)
Martin Luther, geb. 1483, gest. 1546. (1524.)


Wir glauben All' an einen Gott — b. (D. G. 42. L. G. 132. F. G. 362.)
Martin Luther,
geb. 1483, gest. 1546. (1524.)
158.
Wir glau - ben All' an ei - nen Gott, Schö - pfer Him - mels
und der Er - - den, der sich zum Va - ter ge - ben hat,


daß wir sei - ne Kin - der wer - - den. Er will uns all' - zeit er-
näh - - ren, Leib und Seel' auch wohl be - wah - ren; al - lem

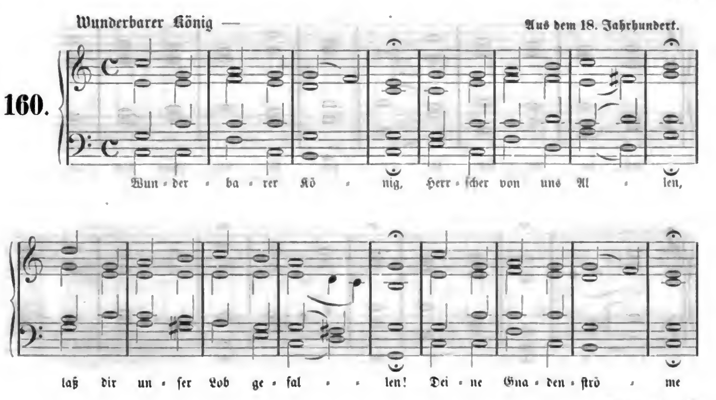

Un = fall will er weh = ren, kein Leid soll uns wi = der = fah =
ren. Er sor = get für uns, hüt't und wacht, es steht Al = les in sei = ner Macht.
(3 V.)
Martin Luther (1524.)

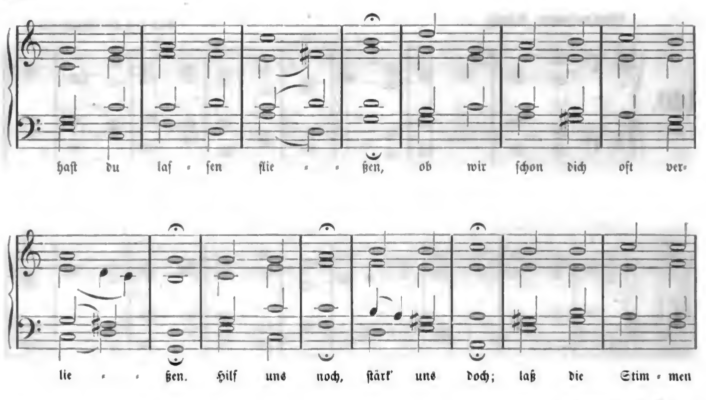
**159.**

Wollt ihr wis - sen, was mein Preis? Wollt ihr sehn mein Ei - gen - thum?
Wollt ihr ler - nen, was ich weiß? Wollt ihr hö - ren, was mein Ruhm?

Je - sus der Ge - kreu - zig - te, Je - sus der Ge - kreu - zig - te. (6 V.)

Joh. Christoph Schwedler, geb. 1672, gest. als Pastor in der Lausitz 1730.


Wunderbarer König —
Aus dem 18. Jahrhundert.
160.
Wun - der - ba - rer Kö - nig, Herr - scher von uns Al - len,
laß dir un - ser Lob ge - fal - - len! Dei - ne Gna - den - strö - me


haſt du laſ ⸗ ſen flie ⸗ ⸗ ßen, ob wir ſchon dich oft ver⸗
lie ⸗ ⸗ ßen. Hilf uns noch, ſtärk' uns doch; laß die Stim ⸗ men

klin - - gen, laß das Herz dir sin - gen! (4 Verse.)

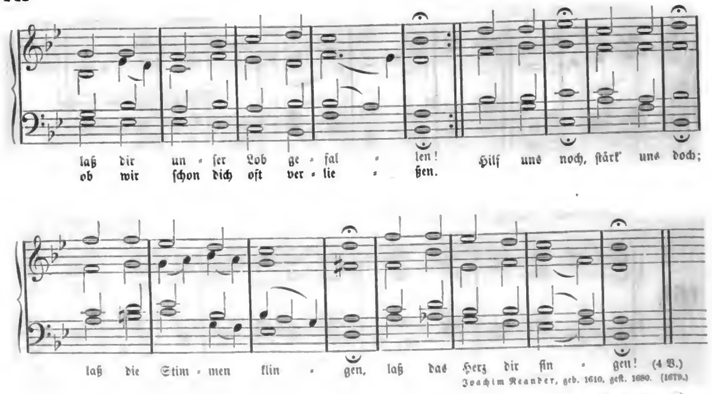
Joachim Neander, gest. 1680. (1679.)

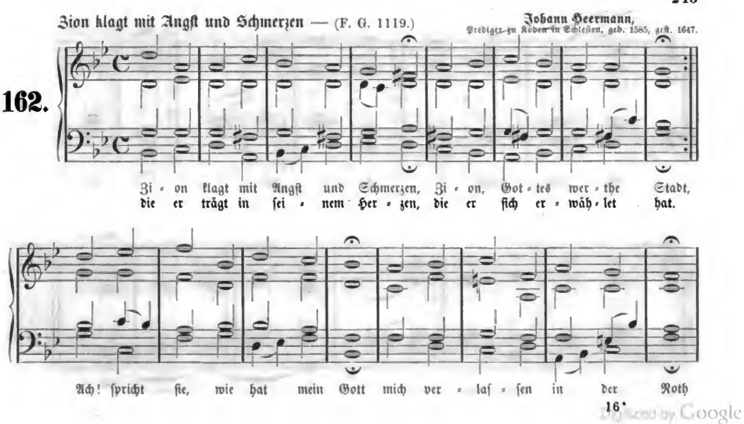
Wunderbarer König — (Zweite Melodie.)

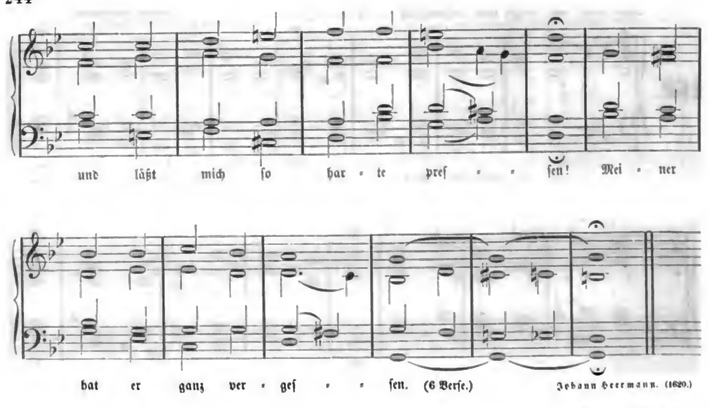
Joachim Neander, Prediger zu Bremen, gest. 1680.

**161.**

Wun - der - ba - rer Kö - nig, Herr - scher von uns Al - len,
Dei - ne Gna - den strö - me hast du las - sen flie - ßen,

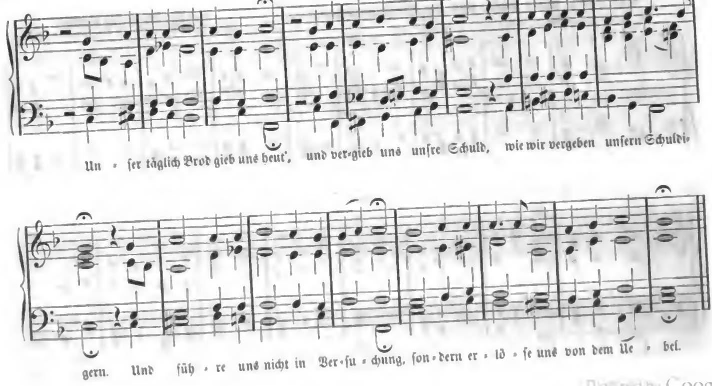

laß dir un - ser Lob ge - fal - len!
ob wir schon dich oft ver - lie - ßen.
Hilf uns noch, stärk' uns doch;
laß die Stim - men klin - gen, laß das Herz dir sin - gen! (4 V.)
Joachim Neander, geb. 1610, gest. 1680. (1679.)

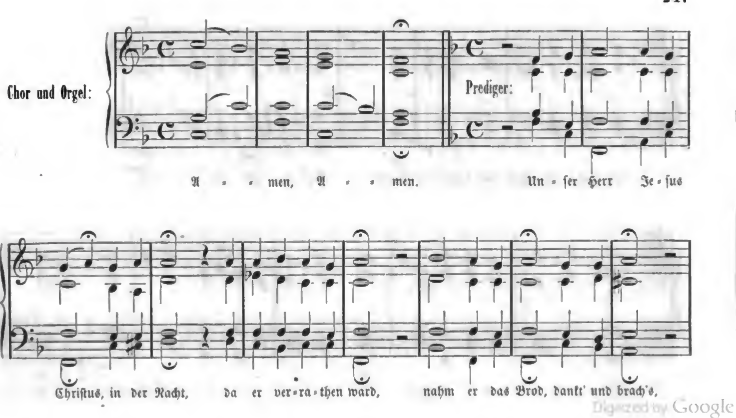

Zion klagt mit Angst und Schmerzen — (F. G. 1119.)
Johann Heermann,
Prediger zu Koben in Schlesien, geb. 1585, gest. 1647.
162.
Zi - on klagt mit Angst und Schmerzen, Zi - on, Got - tes wer - the Stadt,
die er trägt in sei - nem Her - zen, die er sich er - wäh - let hat.
Ach! spricht sie, wie hat mein Gott mich ver - las - sen in der Noth
16*

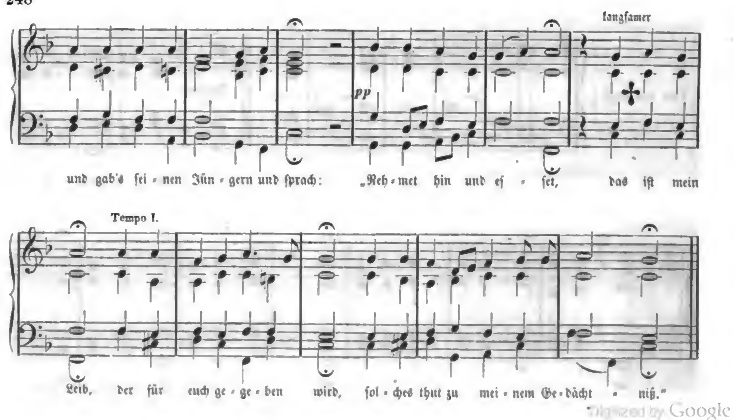

und läßt mich so har - te pres - - sen! Mei - ner
hat er ganz ver - ges - - sen. (6 Verse.)
Johann Heermann. (1620.)

# Anhang.


Das heilige Vater Unser und die Einsetzungsworte.
Johann Gottfried Schicht,
Cantor und Musikdirector in Leipzig, starb 1823.
Nicht zu langsam.
Prediger:
Va - ter Un - ser, der du bist im Him - mel, ge - hei - li-get wer - de dein Na - me, zu uns
kom - me dein Reich, dein Wil - le ge - sche - he, wie im Him - mel, al - so auch auf Er - den.


Un - ser täglich Brod gieb uns heut', und ver-gieb uns unsre Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldi-
gern. Und füh - re uns nicht in Ver-su - chung, son - dern er - lö - se uns von dem Ue - bel.

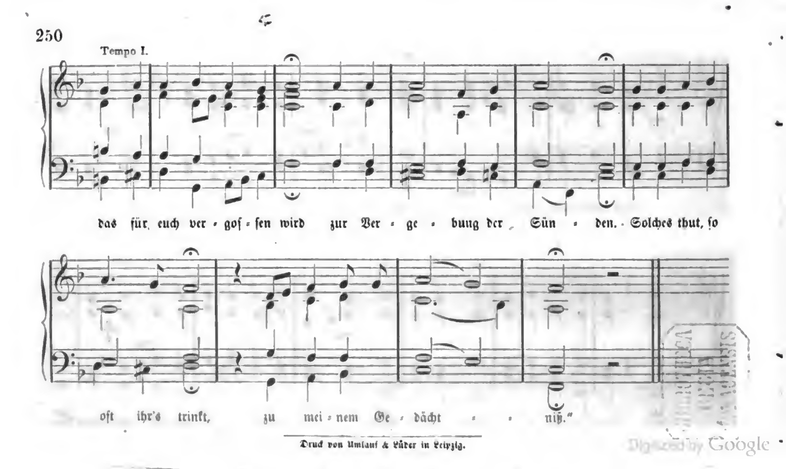

Chor und Orgel:
Prediger:
A - - men, A - - men. Un - ser Herr Je - sus
Christus, in der Nacht, da er ver - ra - then ward, nahm er das Brod, dankt' und brach's,


langsamer
pp
und gab's sei - nen Jün - gern und sprach: „Neh - met hin und es - set, das ist mein
Tempo I.
Leib, der für euch ge - ge - ben wird, sol - ches thut zu mei - nem Ge - dächt - niß."

*mf* *pp*

Des - glei - chen nahm er auch den Kelch, nach dem A - bend - mahle, und sprach: „Neh - met




Tempo I.
das für euch ver - goſ - ſen wird zur Ver - ge - bung der Sün - den. Solches thut, ſo
oft ihr's trinkt, zu mei - nem Ge - dächt - niß."
Druck von Umlauf & Lüder in Leipzig.





